Tempelhofer Schachblätter

157. Ausgabe 28. Februar 2023

56/57. Jahrgang

War da was ?

Schachklub Tempelhof 1931 e.V.

Inhaltsübersicht:

Einleitendes Vorwort	**Seite(n)**	**03**
Mannschaftserfolge 2019 -2022	**Seite(n)**	**04 - 07**
Mannschaftserfolge 2022/23	**Seite(n)**	**08 – 10**
Seniorenmeisterschaft 2019	**Seite(n)**	**10**
Klubpokal 2019/20	**Seite(n)**	**11**
Klubmeisterschaft 2019/20	**Seite(n)**	**12 – 13**
Klubmeisterschaft 2022/23	**Seite(n)**	**14 - 17**
Jugendschachturnier 2019	**Seite(n)**	**17 - 18**
Grillveranstaltung 2019/20	**Seite(n)**	**19 - 20**
Lichess.org kurz vorgestellt	**Seite(n)**	**20 –22**
Statistik zur Altersstruktur	**Seite(n)**	**23 - 26**
Jugend- und Kinderherbstturnier 2021	**Seite(n)**	**27**
Spielgemeinschaft Jugend / Bibliothek	**Seite(n)**	**28**
Schulschach-AG an der MMG	**Seite(n)**	**29**
Training am Dienstag	**Seite(n)**	**29 – 30**
Nachruf auf Sf Hadlich	**Seite(n)**	**30 – 31**
Glatteis – Eröffnungsfallen (HPK)	**Seite(n)**	**31 – 36**
Nachtrag Schachtraining (HPK)	**Seite(n)**	**36**
Geschichte des Vereinsnamens (HPK)	**Seite(n)**	**37 - 44**
Kurzbesuch von Laszlo Mihok	**Seite(n)**	**44 – 45**
17 Jahre SKT (Hajo Hecht)	**Seite(n)**	**45 – 57**
Schach und Vorurteil	**Seiten(n)**	**57 – 58**
Ausblick	**Seite(n)**	**59**

Anmerkungen:

Die gewohnte Aufteilung in Kategorien saisonaler Ereignisse wurde zugunsten eines „roten Fadens“ über den Vereinszustand nach der Pandemie nicht vorgenommen. Es bleibt zu wünschen, dass wir wieder zu vorhersehbaren Terminhorizonten unserer Aktivitäten und deren Kommunikation gelangen können. In dieser Ausgabe finden sich dank der Beiträge von Hajo Hecht und Hans-Peter Ketterling Übungsbeispiele zu Trainingszwecken, die Weitergabe der Printausgabe mit dieser Absicht ist erwünscht.

Es folgt nun die klare Antwort auf eine in der Vergangenheit oft gestellte Frage, ob es uns noch gäbe: “Ja uns gibt es noch!“. Während sich die Menschenperspektive auf diesen Planeten, kurz Welt genannt verändert, gelten auf dem Schachbrett noch immer die FIDE Regeln, also erst mal ausatmen und rekapitulieren. In dieser Ausgabe werden Vereinsaktivitäten in der Pandemiezeit zusammenfassend dargestellt, gleichsam aber zeichnen sich darzustellende Organisationveränderungen und erfreuliche postpandemische Entwicklungstendenzen ab, der Verein tritt in eine zu gestaltende Regenerationsphase. Die Gründe dafür sind spiegelbildlich in der Gesellschaft offensichtlich: Demografische Entwicklung, verändertes Kommunikations- und Mobilitätsverhalten während der Pandemie und eine seltsame Trägheit durch pandemiebedingte Entwöhnung vom Schachsport. Keine Angst, wir haben eine Kur, gleichsam einen Impfstoff für die Zukunft, MzT (Mut zur Tat). Unser Schachverein hatte an einigen Fronten zu kämpfen, so wie viele andere Vereine in den vergangenen drei Jahren auch, nicht nur äußere Umstände, sondern auch die Erosion von Verantwortung in den vereinsgestaltenden Strukturen und Funktionen taten ihr Übriges, die Redaktion dieser Printausgabe (im Besonderen der Verfasser dieser Zeilen) kann sich von der Verantwortung für diesen schleichenden Effekt nicht einfach frei sprechen. Sportler aller Kategorien wissen es: 6 Wochen „ausruhen“ bedeuten 18 Wochen Arbeit und Training, um auf den Stand von vor der „Ruhephase“ zu kommen; so oder so: Wir haben zu arbeiten! Dem Schachsport aktiv Zugewandte wähnen sich oft und gern intelligent, sei uns dies wohlmeinend zugesprochen; das bedeutet aber auch, dass diese intelligenten Menschen mit bestechend „schachlicher“ Logik erkennen: wir schaffen es nur gemeinsam! Eine Busfahrkarte zu kaufen ist nett und nützlich, aber weder gehört mir der Bus, noch bestimme ich ein individuelles Fahrziel. Die rein konsumistische Perspektive einer Vereinsmitgliedschaft schafft weder den Bus an, noch bildet sie den Fahrer aus, auch wartet sie das Fahrzeug nicht; in der rein konsumistischen Perspektive wird dieser Bus schon bald nicht mehr fahren, alle Fahrgäste die dagegen sind heben bitte die Hand, ... danke, es gibt also Grund zu Optimismus. Schach boomt! Onlineschach, Netflix-Serien, selbst die Tagespresse befassen sich mit Schachsport, schon mitten in der Pandemie ging es los, nur das analoge Schachspiel in Vereinsräumen, so von maskiertem und getestetem Angesicht zum anderen vermochte diesem Hype nicht so recht folgen. Bei unzweifelhaft berechtigtem Wunsch von Risiko-Betroffenen verschiedener Altersgruppen lässt sich dennoch aktuell behaupten: die Pandemie (von ncov19 zu sars-cov2) scheint vorbei zu sein. So lasst uns zurückkehren zu feurigen Blitzpartien, gewohnten Turniermodi, als da wären: Klubmeisterschaft, Sommerturnier, Senioren-/Jugendmeisterschaft und weitere; vor allem: nur wer spielt kann sich an Siegen erfreuen und durch Niederlagen sowie der Reflektion darüber lernen. Jeder Mensch, der daran Freude hat, sei sich bewusst darüber warum der Bus fahren kann! Es geht los, „Einsteigen bitte, nächster Halt: Rekapitulation der Mannschaftserfolge.“:

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1	SC Kreuzberg 2	9	17	44,0
2	SV Königsjäger Süd-West	9	15	42,5
3	SC Schwarz-Weiß Lichtenrade	9	14	46,5
4	SF Berlin 1903 5	9	10	39,0
5	BSC Rehberge 1945	9	9	39,0
6	TSG Oberschöneweide 2	9	9	39,0
7	SG Lasker Steglitz-Wilmersdorf	9	6	30,5
8	SG CAISSA/ VfB Hermsdorf	9	4	29,5
9	SK Tempelhof 1931	9	4	26,0
10	SF Friedrichshagen	9	2	24,0

Wir starten in die Saison 2019/20 mit 4 Mannschaften plus Feierabendliga-Team. In Ausgabe 155 wurde der Aufstieg von SKT 1 mit dem Saisonabschluss 2018/19 in die Stadtliga bereits thematisiert, der Verbleib in dieser wurde nicht gemeistert, es war ein harter Kampf über 9 Runden in der Stadtliga B.

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1	SV Mattnetz Berlin 3	8	14	44,5
2	SG Weißensee 49	8	12	36,5
3	SV Motor Wildau	8	11	35,5
4	SK Zehlendorf 4	8	11	34,5
5	BSG 1827 Eckbauer 2	8	9	33,0
6	TuS Makkabi Berlin	8	8	31,5
7	SC Friesen Lichtenberg 2	8	7	31,5
8	SV Berolina Mitte 3	8	6	32,5
9	SC Kreuzberg 7	8	2	20,5
10	SK Tempelhof 1931 2	8	0	19,0

SKT 2 wurde für die 1. Klasse gemeldet, warum auch nicht, Möglichkeiten zugunsten von Wahrscheinlichkeiten zu ignorieren zeugt ja nur von Kleinmut, aber die Macht der Realität behauptete sich unbestritten deutlich, die anderen Mannschaften in der Klasse 1.4 waren einfach zu stark. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings auch die gewohnheitsmäßige Plünderung der nachfolgenden Mannschaften zugunsten der höherklassig spielenden Teams dieses Vereins, die Pandemiezeit wird noch anzeigen welch gravierende Folgen solche „Raubzüge“ bei verständlicher Motivlage haben.

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1	SV Motor Wildau 2	8	13	40,0
2	SC Friesen Lichtenberg 4	7	11	33,0
3	SG Weißensee 49 3	7	8	33,0
4	BSC Rehberge 1945 3	7	8	29,0
5	SK Zehlendorf 5	8	8	25,0
6	SK Tempelhof 1931 3	8	7	30,5
7	SC Zitadelle Spandau 1977 5	7	6	22,0
8	SG Lichtenberg 4	8	5	29,5
9	SV Berolina Mitte 7	8	2	21,0

SKT 3 spielte in Klasse 3.4 gegen wohlbekannten Gegner und konnte diese Spielklasse halten. Hier zeigt sich auch, dass die Anmeldung von 4 Mannschaften möglich war, weil so viele Vereinsmitglieder Lust und Spaß am sonntäglichen Wettkampfschach gehabt haben, Pandemie zu buchstabieren fiel noch schwer.

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1	SF Nord-Ost Berlin 5	7	13	34,0
2	SC Kreuzberg 9	7	13	32,0
3	SV Berlin-Friedrichstadt 2	7	11	30,5
4	SC Weisse Dame 8	8	9	23,0
5	SV Turbine Berlin 3	7	8	23,0
6	SK Tempelhof 1931 4	7	3	14,5
7	SC Zugzwang 95 6	7	3	8,0
8	TSG Oberschöneweide 7	7	2	14,0
9	SG Lasker Steglitz-Wilmersdorf 5	7	2	8,0

Die vierte Mannschaft schlug sich wacker in der Staffel Mix, häufig kommen einsatzfreudige Spieler mit geringerer DWZ bei „üppig“ besetzten Teams seltener zum Einsatz, es gibt auch gute Gründe eine größere Zahl weniger „üppig“ besetzter Mannschaften zu melden. Wo ist mehr und nachhaltiger zu lernen als beim Wettkampfschach, schließlich wollen wir uns mit spielerischem Ernst weiterentwickeln. Ein gut nutzbares Angebot mit dieser Perspektive ist und bleibt die Berliner Feierabendliga, so auch in der Saison 2019/20:

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1	SF Berlin 1903	6	12	20,5
2	SF Berlin 1903 2	7	11	18,0
3	BSV 63 Chemie Weißensee	5	6	11,5
4	SV Berolina Mitte	5	4	10,0
5	SG CAISSA/ VfB Hermsdorf	5	4	8,0
6	SK Tempelhof 1931	5	3	7,0
7	SG Weißensee 49	4	1	4,5
8	SV Berolina Mitte 2	5	1	4,5
9	SC Kreuzberg	0	0	0,0

Wer nach der Arbeit zum sprichwörtlichen Feierabend noch Appetit auf Wettkampfschach hat nutzt die Feierabendliga dazu, nicht jeder kann einen ausgedehnten halben Sonntag in Wettkampfschach investieren. Die Feierabendliga und deren Dimensionierung (Zahl der gemeldeten Mannschaften) ist Indikator für die „Schachlaune“ der aktiven Spieler in dieser Stadt, aufgestellt waren 3 Staffeln A,B,C in dieser Saison, der SKT spielte in Staffel A. Zusammenfassend war es eine vitale Saison für den Verein mit reger Beteiligung, von allerdings höherem Altersquerschnitt. In der Folgesaison 2020/21 wurde allerdings der in globaler Perspektive erklärte pandemiebedingte Ausnahmezustand auch in unserer Stadt zur „Staatsraison“ mit erheblichen Konsequenzen für Gesundheit und Alltag in Arbeit, Freizeit, Familie und Sport. Für die Welt des analogen Wettkampfschachs auf Vereinsebene ein buchstäblicher Totalausfall; BMM und Feierabendliga fanden also nicht statt. Die allgemeinen Folgen von Orientierungslosigkeit, individueller Furcht- und Risikoeinschätzungen werfen bis heute lange Schatten, die Wiederbelebung der Vereinslandschaft in einen vergleichbaren oder gar besseren als den präpandemischen Zustand ist weder leicht noch nebenbei zu bewältigen. Der zugegeben verführerisch funktionale Komfort und Charme von digitalen Angeboten in dieser Zeit mag langfristig das Potenzial für die Revitalisierung der Ver-

einslandschaft schmälern, aber wie später noch zu lesen sein wird, es gibt mehr als gute Gründe für Optimismus, doch erst zur Saison 2021/22:

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1	SV Berolina Mitte 2	8	15	40,0
2	SC Friesen Lichtenberg 2	8	12	36,0
3	SV Empor Berlin 2	8	12	36,0
4	SF Berlin 1903 6	8	9	34,5
5	TSG Oberschöneweide 3	8	6	31,5
6	SK Tempelhof 1931	8	6	28,5
7	SC Schwarz-Weiß Lichtenrade 2	8	6	26,0
8	SV Motor Wildau	8	5	25,5
9	SK Caissa Hermsdorf-Frohnau	8	1	23,0

Suchtkranke, wozu auch Schachbegeisterte zählen, können dieses mächtige Verlangen nicht einfach abstellen, Hygienekonzepte und individuelle Vorsichts- und Schutzmaßnahmen sollten im verbindlich geregelten Rahmen einen Rumpfbetrieb ermöglichen. Alle Vereine kämpften mit erheblichen Reduktionen ihrer Aufstellungspotenziale, auch die Zahl der gemeldeten Mannschaften zur BMM insgesamt schrumpfte stark, dennoch konnte die 1. Klasse in Staffel 1 gehalten werden.

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1	SC Zitadelle Spandau 1977 3	5	10	22,0
2	SC Schwarz-Weiß Lichtenrade 3	5	8	19,5
3	SK Tempelhof 1931 2	5	4	9,0
4	SV Rot-Weiß Neuenhagen 2	5	3	11,0
5	SV Berolina Mitte 5	5	2	10,0
6	SV Motor Wildau 2	5	1	10,5

Die stark reduzierte Anzahl gemeldeter Mannschaften in der Saison 2021/22 veränderte auch die Anzahl der Teams in den Staffeln der Spielklasse 2. Ein Betrieb der Feierabendliga konnte mangels hinreichender Anzahl gemeldeter Mannschaften nicht umgesetzt werden. Gemessen an den erheblichen Einschränkungen und Verunsicherungen ist an dieser Stelle den verantwortlichen Organisatoren der Wettbewerbe großer Dank zu sagen, trotz der teils chaotischen Einflüsse des Zeitgeschehens gelang es ihnen einen funktionalen Rahmen für Wettkampfschach zu ermöglichen. Gleichsam gilt dieser Dank auch den Spielern und Funktionsträgern unserer Mannschaften, als ein solcher leitet Sf Reno Brosius zur noch andauernden Saison 2022/23 über, Spielbericht zum Saisonabschluss der 2. Mannschaft 2021/22:

„4“. Runde der BMM am 26.06.2022

Diese Runde war durch viele Absagen, sowohl in der ersten als auch in der zweiten Mannschaft gekennzeichnet. Da wir als Zweite auswärts, bei Zitadelle Spandau 3, antreten mussten, waren die Vorzeichen für eine komplette Mannschaft eher schlecht. Glücklicherweise „verlief“ sich Albert Hamacher am Freitag davor in unser Klubheim und stellte sich spontan für Sonntag zur Verfügung. So lautete die Aufstellung 4. Brett Albert Hama-

cher, 5. Brett Reno Brosius und am 6. Brett Ingo Alberth. Die übrigen Bretter blieben seitens der SKT leer.

Auf der langen Hinfahrt unterhielten sich Ingo und ich über die Vergangenheit und die Zukunft des SKT, ein schönes Gespräch. Albert stieß später zu uns. Die Spandauer empfingen uns überaus freundlich mit voller Spielstärke aber ohne Schiedsrichter. So hatte ich meinen ersten Einsatz als Schiedsrichter und erklärte sofort kraft meines Amtes spaßeshalber die Spiele 4 – 6 für den SKT gewonnen. Die Spieler aus Spandau verstanden den Spaß, so dass es ein schöner Sonntagvormittag mit netten Leuten in angenehmer Atmosphäre und toller Location (wie es heutzutage heißt) mit Blick aufs Wasser war. Schach macht Spaß.

Wir hielten ca. 1,5 Stunden durch, doch dann musste einer nach dem anderen seine Niederlage eingestehen. Bei mir war es ein schönes Spiel aber gerecht verloren. Ich merke mir fehlt die Spielpraxis am Brett. So schön die gemeinsame Hinfahrt war, so schön war auch die Rückfahrt. Auf ein Neues bis nächste Woche

„5“. Runde und letzte Runde der BMM am 03.07.2022

Heute stand ein Heimspiel gegen Lichtenrade 3 auf dem Programm. Nach der Papierform sollte es theoretisch eine klare Sache für die Gastmannschaft sein. Spielt doch die Mannschaft aus dem Süden Berlins um Platz 1 und damit den Aufstieg in unserer Klasse.

Unser erstes Brett blieb leider leer, so der Punkt an Lichtenrade ging. Am zweiten Brett saß der Grand Senior des SKT Rolf Martens. Mit seiner ruhigen und erfahrenen Spielweise erreichte er ein Remis. Meine Hochachtung. Albert Hamacher war wieder am Start, danke Dir. Er einigte sich so schnell auf Remis, dass ich es gar nicht mit bekam. Der zweite halbe Punkt war „eingefahren“. Das was sich bei mir letzte Woche bereits ankündigte, setzte sich auch an diesem Wochenende fort. Man muss 64 Felder im Blick haben und nicht nur 16. Verloren, weil ich nur meinen Angriff und nicht die gegnerische Reaktion berücksichtigt hatte. Ein Anfängerfehler. Ähnlich erging es am nächsten Brett wohl Ingo. Auch er geriet schnell in Rückstand und musste die Partie verloren geben. Anders die Grand Madame des SKT, Edda Bicknase, am 6. Brett. Sie machte es da deutlich besser. Sie einigte sich mit ihrem Gegner, er hätte ihr Enkel sein können, nach langem Kampf auf Remis. So endete die Saison mit einem 1,5 : 3,5.

Am Ende der Saison sind wir nun 3. der Tabelle in unserer Klasse. Dies ist mehr als man erwarten konnte, hatte doch einige mit dem Abstieg gerechnet. Ich bedanke mich bei allen Spielerinnen und Spielern der zweiten Mannschaft für ihr Engagement, denn jeder Brettpunkt hat gezählt.

Auf in die Saison 2022 / 2023 mit guten Zügen (Reno Brosius).

Da sind wir ja schon; das Abebben der pandemischen Gefahrenlage und deren allgemein veränderte Wahrnehmung und Abschätzung lassen Verstand, Unternehmergeist und Kreativität wieder mehr Raum, so auch in der BMM-Saison 2022/23, obwohl rein personell das Aufstellungsangebot noch immer erheblich eingeschränkt ist. Zum Auftakt von Runde 1 ergreift Sf Reno Brosius als ML der 2. Mannschaft in der Klasse 2.2 erneut das Wort:

1. **Runde BMM 2022 / 2023**

Beim Fußball würde man wohl sagen: „volle Hütte“. Am Sonntag startete die erste Runde der BMM und der SKT ist mit zwei Mannschaften dabei. 31 Spielerinnen und Spieler waren in die Götzstraße gekommen um gegeneinander anzutreten. Warum nur 31? Die zweite Mannschaft musste das erste Brett unbesetzt lassen, nachdem bereits Polina und Rolf für die erste Mannschaft um Punkte kämpften. Dies führte dazu, dass nach Papierform Friesen Lichtenberg 2 nach DWZ unsere erste Mannschaft einen schweren Stand hatte.

Bei der zweiten Mannschaft sah es noch schwieriger aus. Fehlten doch gegenüber Kreuzberg 6 durchschnittliche 200 Punkte.

Von den einzelnen Partien kann ich gar nicht so viel berichten, da ich als zweiter Schiedsrichter neben Tim fungierte und meine eigene Partie absolvieren musste.

Interessant ist auch, dass der SKT mit drei Frauen (Edda, Ulla, Polina) am Start war. Bei den Gegnern traten nur Männer an. Außerdem hatte der SKT den ältesten (Rolf) und den jüngsten (Hadi) Teilnehmer.

Da in dieser Saison beide Mannschaften gemeinsam ihre Heimspiele austragen. Ich mir noch einmal der Unterschied zwischen den Mannschaften klar geworden. Während bei der zweiten Mannschaft die Spiele beendet waren, schienen die Spieler der ersten Mannschaft erst so lang spannend zu werden.

Beide Mannschaften mussten jeweils eine Niederlage hinnehmen: 2,5 zu 5,5 (1. Mannschaft) und 1,5 zu 6,5 (2. Mannschaft). Nach den Spielen sah man sowohl frohe Gesichter als auch traurige Mienen der verpassten Chancen. Ich will nur von ein paar Highlights berichten:

- Hadi: er hat seine erste Partie in der BMM gespielt und sich prächtig geschlagen, der Gegner war voll des Lobes über ihn.
- Rudolf: kämpfte lange, sehr lange und hart gegen einen deutlich stärkeren Gegner, verlor im einem Turm-Endspiel zwei Bauern und danach war „die Messe gesungen“.
- Banchaa: er ist eine „coole Socke“, mit nur noch 7 Sekunden auf der Uhr und noch 3 Züge bis zum 40. Zug, blieb er total ruhig und holte noch ein Remis

Lars Sperber hatte vorgeschlagen die Partien gemeinsam zu analysieren. Dies ist natürlich eine tolle Idee. Hat jemand von Euch eine Idee? Vielleicht eine Datenbank? Online-Analyse? *(Anm. der Red.: no spoiler !)*

Alles in allem eine tolle Veranstaltung mit gemeinsamem Aufbau und Abbau. Jeder hat Hand angelegt und geholfen. Möge der SKT noch viele BMM-Jahre vor sich haben.

Gute Züge *Reno*

Nun also zu den nüchternen Fakten des bisherigen Saisonverlaufs für die beiden gemeldeten Mannschaften in der aktuellen Saison, soweit bis zum Veröffentlichungsdatum dieser Ausgabe bekannt (eine Mannschaft zur Teilnahme an der Feierabendliga konnte mangels Beteiligung nicht aufgestellt werden):

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1	SC Friesen Lichtenberg 2	6	12	31,5
2	SK Caissa Hermsdorf-Frohnau	6	10	33,0
3	SC Zugzwang 95	6	10	32,0
4	SV Rot-Weiß Neuenhagen	6	7	24,0
5	SK Tempelhof 1931	6	6	23,5
6	Tempelhofer SV Mariendorf 1897	6	5	22,5
7	SF Siemensstadt 2	6	3	19,0
8	SK König Tegel 1949 4	6	3	18,0
9	SG Weißensee 49 2	6	2	18,5
10	SV Empor Berlin 3	6	2	18,0

Mit nur einem Mannschaftspunkt Vorsprung bei gleicher Brettpunktzahl platziert sich die 1. Mannschaft unmittelbar vor dem bezirklichen Regionalkonkurrenten SV Mariendorf. Der Abstand zu den ersten drei Plätzen ist allerdings erheblich, bange machen gilt nicht, wir wünschen viel Erfolg.

Die zweite Mannschaft ist den Organisationsvolatilitäten der 1. Mannschaft ausgeliefert, die nach wie vor auch ursächlich in den Pandemiefolgen zu suchen sind, dessen ungeachtet spüren so einige Menschen im Erwerbsleben, dass auch Demografie Einfluss auf die Alltagsbelastung und damit auf die Verfügbarkeit von Freizeit hat. Im späteren Text dieser Ausgabe werden die demografischen Perspektiven unseres Vereins noch näher beleuchtet, was auch unsere zukünftige strategische Orientierung von Inves-

titionen und abzuleitenden Aufgaben betreffen wird, aber zunächst zur 2. Mannschaft nach der 6. Runde:

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1	SC Borussia Lichtenberg 2	6	10	32,0
2	SC Kreuzberg 6	5	10	27,5
3	TSG Oberschöneweide 5	5	8	24,0
4	SV Königsjäger Süd-West 5	6	6	25,0
5	SV Empor Berlin 4	5	6	22,0
6	SV Mattnetz Berlin 4	5	4	21,0
7	SG Eintracht-Rochade 3	5	3	17,0
8	TSG Rot-Weiß Fredersdorf 2	6	1	17,5
9	SK Tempelhof 1931 2	5	0	5,0

So sieht es also aus, es scheint auf einen Abstiegskampf mit einem direkten Konkurrenten hinaus zu laufen. Vollbesetzung zum Spieltag und Nutzung etwaiger Möglichkeiten zur Vorbereitung sollten genutzt werden, wir drücken alle Daumen. Die Differenz in der Anzahl gespielter Partien zwischen Platz 1 sowie Platz 8 zu den übrigen Plätzen ergibt sich aus der Tatsache eines Freiloses (spielfrei), dem die aktuellen Plätze 1 und 8 noch nicht zugelost wurden.

Der Axthieb der Pandemie hatte allerdings schon 2019 Auswirkungen auf das Vereinsleben, das Sommerturnier vom 31.05. – 31.10.219 wurde nicht ordnungsgemäß beendet, viele Ergebnisse wurden nicht mehr zuverlässig eingepflegt, Vorstandsstreitigkeiten kamen hinzu, der bisherige Spielleiter Sf Jan Engelmann schied aus dem Vorstand und nachfolgend aus persönlichen Gründen aus dem Verein, die Position des Spielleiters blieb lange Zeit vakant. In den Jahren 2020-2022 fand kein Sommerturnier mehr statt.

Die Seniorenmeisterschaft 2019 im exakt gleichen Zeitraum allerdings wurde ordnungsgemäß beendet, der **Seniorenmeister** des SKT 2019 heißt, **Sf Rolf Martens**, wir gratulieren herzlich. In den Jahren 2020-2022 fand keine Seniorenmeisterschaft mehr statt.

Nr.	Name	01	02	03	04	05	06	07	Punkte
1	Bicknase, Edda		0,5	0	0	0	0	0	**0,5**
2	Brecker, Rudolf	0,5		0	0	0	0	0	**0,5**
3	Martens, Rolf	1	1		1	0,5	1	0	**4,5**
4	Schmidt, Rainer	1	1	0		1	1	1	**5**
5	Traeger, Joachim	1	1	0,5	0		0	0	**2,5**
6	Ketterling, Heide	1	1	0	0	1		1	**4**
7	Ketterling, Hans-Peter	1	1	1	0	1	0		**4**

Der Klubpokal 2019/20 wurde vom **18.10.2019** bis **27.03.2020** ausgetragen:

Vorrunde			
Teilnehmer		**Teilnehmer**	**Ergebnis**
Weder, Till	-	**Freihube, Manfred**	0 - 1
Mewes, Tom	-	**Engelmann, Jan**	0 - 1
Martens, Rolf	-	**Sitte, Adrian**	0 - 1
Brecker, Rudolf	-	**Klevenow, Ursula**	0 - 1
Conrad, Dr. Jobst	-	Bär, Alexander	1 - 0
Radyekta, Hamed	-	Niewind, Helga	+ - -
Schmidbauer, Dr. Martin	-	Schramm, Michael	1 - 0
Wardenbach, Dieter	-	**Tahiri, Daut**	0 - 1
Alberth, Ingo	-	**Püschel, Gisela**	0 - 1
Ketterling, Heide	-	**Ketterling, Hans-Peter**	0 - 1
Traeger, Joachim	-	**Lozgacheva, Polina**	0 - 1
Bauer, David	-	Freilos	+ - -
Riedel, Armin	-	Freilos	+ - -
Zimdahl, Banchaa	-	Freilos	+ - -
Schröder, Joachim	-	Freilos	+ - -
Brosius, Reno	-	Freilos	+ - -
Achtelfinale			
Zimdahl, Banchaa	-	Klevenow, Ursula	1 - 0
Ketterling, Hans-Peter	-	**Sitte, Adrian**	0 - 1
Tahiri, Daut	-	Riedel, Armin	1 - 0
Engelmann, Jan	-	Lozgacheva, Polina	1 - 0
Schmidbauer, Dr. Martin	-	**Brosius, Reno**	- - +
Bauer, David	-	Schröder, Joachim	1 - 0
Conrad, Dr. Jobst	-	Püschel, Gisela	1 - 0
Radyekta, Hamed	-	Freihube, Manfred	1/2 - 1/2
Freihube, Manfred	-	**Radyekta, Hamed**	0 - 1
Viertelfinale			
Brosius, Reno	-	Bauer, David	-
Radyekta, Hamed	-	Zimdahl / Klevenow	-
Engelmann, Jan	-	**Sitte, Adrian**	0 - 1
Tahiri, Daut	-	Conrad, Dr. Jobst	1 - 0
Halbfinale			
	-		-
	-		-
Finale			

	-		-

Es lagen keine weiteren verbindlichen Erklärungen zum Pokalausgang vor, auch hier wurde im späteren entschieden den Wettbewerb pandemiebedingt stillzulegen. Bis dato wurde keine weitere Klubpokalveranstaltung ausgetragen.

Die Klubmeisterschaft der Saison 2019/20 wurde ausgetragen, bis zum pandemiebedingten Abbruch nach der 7. Runde, folgend Stand nach Runde 6

Rang	TNr	Teilnehmer	TWZ	G	S	R	V	Punkte	Buchh	SoBerg
1.	3.	Sitte, Adrian	1980	6	6	0	0	6.0	20.0	20.00
2.	14.	Conrad, Dr. Jobst	1461	6	5	0	1	5.0	18.0	15.00
3.	2.	Tahiri, Daut	2026	6	4	1	1	4.5	22.5	14.75
4.	4.	Teske, Tim	1819	6	4	0	2	4.0	24.5	14.00
5.	6.	Engelmann, Jan	1679	6	4	0	2	4.0	19.5	12.00
6.	23.	Schröder, Joachim	1200	6	4	0	2	4.0	19.5	11.50
7.	13.	Radyekta, Hamed	1500	6	4	0	2	4.0	19.0	10.00
8.	7.	Zimdahl, Banchaa	1678	6	3	1	2	3.5	22.5	10.25
9.	21.	Lozgacheva, Polina	1263	6	3	1	2	3.5	19.5	10.75
10.	10.	Martens, Rolf	1566	6	3	1	2	3.5	17.5	9.75
11.	8.	Schmidt, Rainer	1645	6	3	0	3	3.0	23.0	9.00
12.	11.	Freihube, Manfred	1509	6	2	2	2	3.0	18.0	6.75
13.	19.	Voß, Thomas	1304	6	2	2	2	3.0	16.5	6.25
14.	17.	Bär, Alexander	1332	6	3	0	3	3.0	16.5	4.50
15.	9.	Ketterling, Hans-Peter	1591	6	2	2	2	3.0	16.0	5.25
16.	15.	Ketterling, Heide	1390	6	3	0	3	3.0	15.0	4.50
17.	16.	Klevenow, Ursula	1358	6	2	2	2	3.0	14.0	5.00
18.	12.	Schramm, Michael	1502	6	2	1	3	2.5	19.5	4.50
19.	26.	Brosius, Reno	1011	6	1	3	2	2.5	18.0	6.50
20.	29.	Brecker, Rudolf	981	6	2	1	3	2.5	15.5	4.00
21.	20.	Riedel, Armin	1299	6	1	2	3	2.0	17.0	4.75
22.	25.	Wardenbach, Dieter	1035	6	1	2	3	2.0	15.5	3.50
23.	22.	Püschel, Gisela	1210	6	2	0	4	2.0	14.5	2.50
24.	27.	Alberth, Ingo	1008	6	2	0	4	2.0	11.0	1.50
25.	31.	Weder, Till	700	6	1	1	4	1.5	13.5	0.25
26.	28.	Bicknase, Edda	994	6	1	0	5	1.0	14.0	0.00
27.	24.	Traeger, Joachim	1139	6	0	1	5	0.5	15.0	0.75

Nachfolgend nun die Einzelergebnisse der 7. Runde:

Tisch	TNr	Teilnehmer	TWZ	Punkte	-	TNr	Teilnehmer	TWZ	Punkte	Erg.		
1	14.	Conrad, Dr. Jobst	1461	(5)	-	3.	Sitte, Adrian	1980	(6)	**1**	-	**0**
2	2.	Tahiri, Daut	2026	(4½)	-	6.	Engelmann, Jan	1679	(4)	**1**	-	**0**
3	23.	Schröder, Joachim	1200	(4)	-	4.	Teske, Tim	1819	(4)	**0**	-	**1**
4	10.	Martens, Rolf	1566	(3½)	-	13.	Radyekta, Hamed	1500	(4)		-	
5	7.	Zimdahl, Banchaa	1678	(3½)	-	21.	Lozgacheva, Polina	1263	(3½)		-	
6	8.	Schmidt, Rainer	1645	(3)	-	17.	Bär, Alexander	1332	(3)	**0**	-	**1**
7	15.	Ketterling, Heide	1390	(3)	-	9.	Ketterling, Hans-Peter	1591	(3)	**0**	-	**1**
8	16.	Klevenow, Ursula	1358	(3)	-	11.	Freihube, Manfred	1509	(3)	**½**	-	**½**
9	29.	Brecker, Rudolf	981	(2½)	-	19.	Voß, Thomas	1304	(3)		-	
10	12.	Schramm, Michael	1502	(2½)	-	26.	Brosius, Reno	1011	(2½)		-	
11	20.	Riedel, Armin	1299	(2)	-	25.	Wardenbach, Dieter	1035	(2)		-	
12	31.	Weder, Till	700	(1½)	-	22.	Püschel, Gisela	1210	(2)	**0**	-	**1**
13	28.	Bicknase, Edda	994	(1)	-	27.	Alberth, Ingo	1008	(2)		-	
14	24.	Traeger, Joachim	1139	(½)	-	32.	spielfrei		(0)	**+**	-	**-**

Der Ausgang der nach der 7. Runde abgebrochenen Klubmeisterschaft 2019/20 weist Sf Jobst Conrad durch seinen unerwarteten Sieg gegen Sf Adrian Sitte als Gewinner derselben aus, Vorstandsstreitigkeiten, Pandemiegeschehen und ein aus persönlichen Gründen ausgeschiedener Spielleiter allerdings machen ein verbindliches Nachvollziehen ausstehender Spielergebnisse z.Z. unmöglich, dessen ungeachtet, Glückwunsch an Sf Conrad. Der Modus Klubmeisterschaft wurde erst unter veränderten Vorgaben in der Saison 2022/23 vorgenommen.
Viele Veranstaltungen wie Weihnachtsfeier, Weihnachtsskat, Sommerfest etc. litten unter den Zerfallserscheinung der Pandemiezeit und fanden somit nicht oder stark eingeschränkt statt. Auf Jugendschachveranstaltungen wird aus Gründen später noch eingegangen, zunächst widmen wir uns

dem Verlauf der aktuellen Klubmeisterschaft 2022/23 und ihren Eigenheiten zu:
„Jahre vergehen, Wunder geschehen….“. Schlager hin oder her wir haben aktuell wieder einen voll besetzten fünfköpfigen Vereinsvorstand und damit auch einen verantwortlichen Spielleiter, Sf Joachim Schröder, der mittlerweile auch auf Assistenzen zurückgreifen kann. Nachdem in den Kalenderjahren 2021 und 2022 mehrere Anläufe zur Organisation eines Regelbetriebes mit internen Turnieren scheiterten und niemand so recht wusste wie es weitergehen sollte führte die Androhung der Vereinsaufgabe, sowie Engagement neuer Gesichter und gestaltungswilliger Kräfte zur Besinnung. Mit der im Anspruch 1. Postpandemische Klubmeisterschaft 2022/23 wird nun der 1. Schritt in einen etablierten Regelbetrieb gegangen:

Nach so langer Entwöhnung, sogar offen kommunizierter Unlust auf Vereinsschach suchte der Spielleiter einen Weg ein nach DWZ auswertbares Turnier zu gestalten, das keine Mitternachtssitzungen für Untrainierte vorsah, folgende Lösung bot sich an: **Fischermodus**, elektronische Uhr zwingend erforderlich:

Die Uhren zeigen die Mindestspielzeit von 60 min/Spieler bei Partiebeginn, die Uhr läuft also, dennoch werden nach der Zugausführung (Betätigung der Uhr) sofort wieder 30 Sekunden auf die laufende Zeit des Spielers aufaddiert, Routine und Konzentration (Nutzung der Gegnerzeit zur Analyse und Zugfindung) werden so gleichermaßen belohnt. Grundsätzlich sollen Bedenkzeit Regelungen im Sinne der Spieler erfolgen und zugleich die schachliche Qualität der Partien gewährleisten, dazu wird insbesondere empfohlen, den Fischer-Modus anzuwenden. Mindestbedingungen für die DWZ-Auswertung sind: Pro Spieler und Partie beträgt die Gesamtbedenkzeit mindestens 90 Minuten, bei Jugendturnieren der Klassen U12 und jünger mindestens 60 Minuten. Bonuszeiten (Inkremente) sollen 30 Sekunden für jeden Zug betragen. Insoweit werden sie in die Berechnung der zur Verfügung gestellten Gesamtbedenkzeit einbezogen, wobei eine Partielänge von 60 Zügen angenommen wird. Wird die Partiebedenkzeit unterteilt, müssen jedem Spieler für die erste Zugzahlperiode mindestens 60 Minuten (U12: 40 min) Bedenkzeit garantiert sein, die hierfür vorgeschriebene Zuganzahl soll 40 Züge betragen". Um die Mindestanforderungen für DWZ-Auswertung zu erfüllen und trotzdem den sanften Wiedereinstieg in vereinsinternes Wettkampfschach zu ermöglichen wurde dieser Modus durch den verantwortlichen Spielleiter gewählt. Die Vermeidung möglicherweise 5 Stunden unter Atemeinschränkungen einer Maske zu spielen wurde angestrebt und so erreicht. Der mögliche Gewinn von 3 Punkten durch einen Sieg soll das versammelte Mittelfeld bis zur letzten Runde in „Aufruhr“ halten. Schließlich werden Sitzungen bis Mitternacht und darüber hinaus auf diese Weise vermieden.

Gestartet wurde mit 14 Teilnehmern, Sf Rainer Schmidt schied nach der 2. Runde wegen terminlicher Gründe aus dem Wettbewerb.

Runde 1: Spieltag am 4. November 2022

Tisch	Teilnehmer	DWZ	Punkte		Teilnehmer	DWZ	Punkte	Ergebnis	
1	Fontaine, Constantin	1389		vs	Sitte, Adrian	2035	()	0	1
2	Bauer, David	1660		vs	Voss, Thomas	1295	()	1	0
3	Hanowski, Daniel	1260		vs	Schmidt, Rainer	1642	()	1	0
4	Schröder, Joachim	1560		vs	Brosius, Reno	1124	()	1	0
5	Brecker, Rudolf	933		vs	Martens, Rolf	1536	()	0	1
6	Lozgacheva, Polina	1389		vs	Bicknase, Edda	986	()	1	0
7	Dolinski, Alan	818		vs	Klevenow, Ursula	1364	()	½	½

Runde 2: Spieltag am 18. November 2022

Tisch	Teilnehmer	DWZ	Punkte		Teilnehmer	DWZ	Punkte	Ergebnis	
1	Sitte, Adrian	2035	3	vs	Lozgacheva, Polina	1389	3	1	0
2	Martens, Rolf	1536	3	vs	Bauer, David	1660	3	0	1
3	Hanowski, Daniel	1260	3	vs	Schröder, Joachim	1560	3	0	1
4	Klevenow, Ursula	1364	1	vs	Schmidt, Rainer	1642	0	+	-
5	Voss, Thomas	1295	0	vs	Dolinski, Alan	818	1	1	0
6	Bicknase, Edda	986	0	vs	Fontaine, Constan-tin	1389	0	0	1
7	Brosius, Reno	1124	0	vs	Brecker, Rudolf	993	0	1	0

Runde 3: Spieltag am 2. Dezember 2022

Tisch	Teilnehmer	DWZ	Punkte		Teilnehmer	DWZ	Punkte	Ergebnis	
1	Bauer, David	1660	6	vs	Sitte, Adrian	2035	6	0	1
2	Klevenow, Ursula	1364	4	vs	Schröder, Joachim	1560	6	0	1
3	Voss, Thomas	1295	3	vs	Martens, Rolf	1536	3	0	1
4	Fontaine, Constantin	1389	3	vs	Hanowski, Daniel	1260	3	1	0

5	Lozgacheva, Polina	1389	3	**vs**	Brosius, Reno	1124	3	½	½
6	Schmidt, Rainer	1642	0	**vs**	Dolinski, Alan	818	1	**+**	**-**
7	Brecker, Rudolf	993	0	**vs**	Bicknase, Edda	986	0	**1**	**0**

Runde 4: Spieltag am 16. Dezember

Tisch	Teilnehmer	DWZ	Punkte		Teilnehmer	DWZ	Punkte	Ergebnis	
1	Schröder, Joachim	1560	9	**vs**	Sitte, Adrian	2035	9	**0**	**1**
2	Martens, Rolf	1536	6	**vs**	Fontaine, Constantin	1389	6	**1**	**0**
3	Brosius, Reno	1124	4	**vs**	Bauer, David	1660	6	**0**	**1**
4	Klevenow, Ursula	1364	4	**vs**	Lozgacheva, Polina	1389	4	**0**	**1**
5	Hanowski, Daniel	1260	3	**vs**	Voss, Thomas	1295	3	**1**	**0**
6	Dolinski, Alan	818	2	**vs**	Brecker, Rudolf	993	3	½	½
7	Bicknase, Edda	986	0	**vs**	spielfrei			½	**0**

Runde 5: Spieltag am 20. Januar 2023

Tisch	Teilnehmer	DWZ	Punkte		Teilnehmer	DWZ	Punkte	Ergebnis	
1	Sitte, Adrian	2035	12	**vs**	Martens, Rolf	1536	9	**1**	**0**
2	Bauer, David	1660	9	**vs**	Schröder, Joachim	1560	9	**1**	**0**
3	Lozgacheva, Polina	1389	7	**vs**	Hanowski, Daniel	1260	6	**1**	**0**
4	Fontaine, Constantin	1389	6	**vs**	Brosius, Reno	1124	4	**1**	**0**
5	Brecker, Rudolf	993	4	**vs**	Klvenow, Ursula	1364	4	**0**	**1**
6	Bicknase, Edda	986	1	**vs**	Dolinski, Alan	818	3	**0**	**1**
7	Voss, Thomas	1295	3	**vs**	spielfrei				

Runde 6: Spieltag am 10 Februar 2023

Tisch	Teilnehmer	DWZ	Punkte		Teilnehmer	DWZ	Punkte	Ergebnis	
1	Sitte, Adrian	2035	15	**vs**	Klvenow, Ursula	1364	7	**1**	**0**
2	Lozgacheva, Polina	1389	10	**vs**	Bauer, David	1660	12	**0**	**1**

3	Schröder, Joachim	1560	9	**vs**	Fontaine, Constantin	1389	9	**1**	**0**
4	Martens, Rolf	1536	9	**vs**	Hanowski, Daniel	1260	6	**1**	**0**
5	Brosius, Reno	1124	4	**vs**	Dolinski, Alan	818	6	**0**	**1**
6	Voss, Thomas	1295	4	**vs**	Bicknase, Edda	986	1	**1**	**0**
7	Brecker, Rudolf	993	4	**vs**	spielfrei		(3)	**-**	**-**

Folgender Stand nach Runde 6 zeichnet sich ab:

Rang	Teilnehmer	DWZ	S	R	V	Punkte	Buchh	SoBerg
1.	Sitte, Adrian	2035	6	0	0	**18**	63.0	63.00
1.	Bauer, David	1660	5	0	1	**15**	63.0	45.00
1.	Martens, Rolf	1536	4	0	2	**12**	60.0	27.00
1.	Schröder, Joachim	1560	4	0	2	**12**	57.0	24.00
1.	Lozgacheva, Polina	1389	3	1	2	**10**	49.0	14.00
1.	Fontaine, Constatin	1389	3	0	3	**9**	53.0	11.00
7.	Dolinski, Alan	818	2	3	1	**9**	27.0	12.50
7.	Klevenow, Ursula	1364	2	1	3	**7**	59.0	14.50
9.	Voss, Thomas	1295	2	1	3	**7**	48.0	12.50
9.	Hanowski, Daniel	1260	2	0	4	**6**	55.0	12.00
9.	Brecker, Rudolf	993	1	2	3	**5**	36.0	8.00
9.	Brosius, Reno	1124	1	1	4	**4**	60.0	10.00
9.	Bicknase, Edda	986	0	1	5	**1**	43.0	1.50
9.	Schmidt, Rainer	1642	0	0	2	**0**	31.0	0.00

Nach diesen 6 Runden ergibt sich gemischtes Feedback zur als knapp befundenen Zeitvorgabe (60 min. + 30 sec. Pro Zug ad hoc), die drei Punkte Sieg Bewertung wird mehrheitlich als negativ empfunden. Mehrheitlich positiv befinden vor allem BMM-Spieler die Spieltermine (stets vor dem BMM-Wochenende) als quasi „Übung zum Warmspielen“.
Zum Bemühen der Vergangenheitsbewältigung zählt natürlich auch die Frage wie denn die Jugend in die Pandemie hinein, aber auch heraus gekommen ist. Beginnen wir mal mit dem Ausklang des Jahres 2019:

2. Tempelhofer Jugendschachturnier 2019 vom 28.09.2019

Am **28.09.2019** lud der SKT erneut Schüler, Einsteiger und Jugendliche mit ihren Eltern und Freundschaften zum 2. Tempelhofer Jugendschachturnier ein. Gespielt wurde im Modus des vorangegangenen Turniers vom 16.03.2019: 4 Runden mit je 10 min. Bedenkzeit pro Spieler, der Spielmodus **Schweizer System** sorgte für Paarungen in vergleichbaren Spielstärken. Der **Titelverteidiger** vom 16.03. ***Pieter*** (4 Punkte aus 4 Partien) stellte sich erneut dem Feld der Konkurrenz. Einer der Herausforde-

rer war ***Felix*** aus der **Schach-AG der Rudolf-Hildebrand-Grundschule**, die von unserem stellvertretenden Jugendwart ***Rainer Schmidt*** geleitet wird. Auch Pieters Bruder ***Clint*** und der junge Schachfreund ***Dzhefer***, die nicht nur an der **Schach-AG der Maria-Montessori-Grundschule**, sondern mittlerweile auch an Trainingsabenden (freitags ab 18 Uhr) im Vereinsheim rege teilnehmen, wollten ihre Titelgewinnchancen wahrnehmen. Die Brüder ***Jakob*** und ***Bruno*** sind fleißige Besucher unserer Samstagsangebote im Eva-Maria-Buch-Haus und im Klubheim und nehmen auch an unserem Freitagsangebot, dem **Training** mit **Bernd Weiser** teil, ***Lucas*** und ***Petar*** fanden durch unser **Bibliotheksangebot** zu uns und schlugen sich wacker, Spielleiter war erneut Schachfreund Jan Engelmann:

Platz	Vorname	Punkte
1	Felix	3,5
1	Pieter	3,5
2	Dzhefer	3
3	Jakob	2
3	Lucas	2
4	Petar	1
5	Bruno	0,5
5	Clint	0,5

Nachfolgend wurden die Jugendschachangebote im Klubheim soweit aufrechterhalten, wie die Auslegungen des Infektionsschutzgesetzes dies zuließen, allerdings wurde das Klubheim über den Spätherbst und Winter 2019/20 teilweise geschlossen.

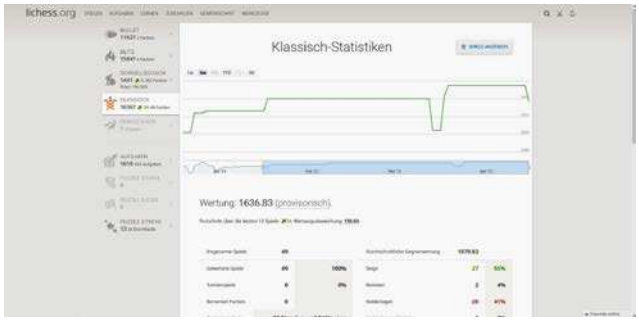
War der SKT nicht mit 4 Teams in die Saison 2019/20 gestartet, wie kam denn das? Zur romantischen Erinnerung mal kurz fröhliche Menschen zu Gast bei den Schachfreunden Ketterling, Smog war wohl nicht, also trug keiner eine Maske, geimpft waren wohl alle, ... gegen Tetanus.

Die traditionell jährlich ausgesprochene Einladung der Gastgeber zwecks gemütlichen Beisammenseins fand so auch im Sommer 2019 statt, Diskussionen über Mannschaftsanzahl und Zuordnungen der BMM-Teilnehmer wurden so gewälzt, Befindlichkeiten zum Verein, aber auch schachliche Anekdoten ausgetauscht, das Gartenschachangebot ließ sich sowohl mit als auch ohne Alkohol nutzen; von wenigstens einer Partie wurde ein Remis bekannt. Die vitale Sozialstruktur eines Vereines ist nicht ortsgebunden, aber sie bedarf der Pflege. Im Wissen darum mühte sich der Verein auch im folgenden Sommer ein Beisammensein auf dem Tempelhofer Feld zu organisieren. Auch wenn dieses zweifellos rechtmäßig ein „Familientreffen“ war (ordnungspolitische Vorgabe zur rechtssicheren Flächennutzung) zeigten sich Organisationsverantwortliche mit ihren Anhängen sowie einige Schachinteressierte. Trotz der Pandemie Gesicht zeigen und Gemeinsamkeit (grillender Weise karnivor) zu leben

war das Motto. Genau wie Menschen gehen auch Vereine durch Krisen; und an ihrem Ende wundern wir uns nur wie wir denn da hindurch gekommen sind, gemeinsam, wie sonst?

Schachbegeisterte sind seltsame Geschöpfe. Auf dem Brett geben sie sich alle Mühe nachvollziehbar in Gewinnabsicht logisch zu handeln, in Kommunikationsstrategien zum Wohle eines vitalen Vereinskörpers haben so manche noch Schulungsbedarf. Wenn Vereinsstrukturen unter stark einschränkenden Pandemiebedingungen „zerfasern“ geschieht dies ungesteuert mit nachhaltig negativem Effekt, „hold the line please“, aber wie? Mitgliederbewegungen sind mit veränderten Kommunikationsdaten verbunden, da können deutsche Vorgaben zur europäischen DSGVO und Interpretationen in der Anwendung mitunter stark einschränkend wirken, das hätten wir zweifellos besser lösen können und in Zukunft sollten wir das, was in Familien alltäglich nützlich und sinnvoll ist, „ruf doch mal an“ wieder pflegen können und dürfen. Geordnete und vertrauenswürdige Kommunikation von Kontaktdaten der Vereinsangehörigen ist unverzichtbares Gestaltungselement des Vereinszwecks, sich zum Schachspiel zu verabreden. Max ist neu im Verein, woher weiß er, dass Moritz mit ihm Schach spielen möchte?“ Ist das Klubheim geschlossen, wo treffen sich Max und Moritz dann, etwa online?

Der vormalige Spielleiter Sf Jan Engelmann hat die Zeichen der Zeit rechtzeitig gedeutet und auf der Plattform lichess.org einen Onlineverein SKT angelegt: Homepagelink auf der SKT Website: Kopfmenüeintrag „links“ / „SKT bei lichess.org“, von einigen Vereinsangehörigen genutzt, von anderen wiederum nicht; ganz allgemein gesprochen ist diese Plattform mit seinen überaus reichen kostenfreien Angeboten bei vielen Schachspielern sehr beliebt, dafür gib es Gründe. Während der Ehrenvorsitzende H.P. Ketterling in Ausgabe 156 mit reicher Erfahrung einen Strauß von rezensierter Schachliteratur für alle Spielstärken und Altersklassen vorstellte folgt nun ein kleines Plädoyer für das andere, das Onlinemedium im Schach-Multiversum, viele Schachbegeisterte in aller Welt nutzen besagtes Medium in den Pausen des Alltags in verträglicher Dosierung, gewähren wir jenen, die diesem Angebot mit Skepsis gegenüber stehen mal einen kleinen Einblick, zunächst in den Verwendungshorizont: Entfernte Gegner in anderen Städten können sich auf der Plattform zum Spiel verabreden, banal, aber man kann auch als Gast bei einer Partie zusehen, oder wiederum in gezielter Absicht zu Unterrichtende zur Demonstration einladen, Aufgaben lösen, begleitet von starken Programmen trainieren und seinen Entwicklungsfortschritt analytisch verfolgen. Gespielte Partien sind zur Wiedervorlage (auch exportierbar im FEN oder PGN-Format *portable game notation*) abgelegt, bei kostenfreier Registrierung mit einer Mailadresse wird ein geschützter Bereich zur Speicherung von Partien und Entwicklungsauswertungen zugewiesen, steigen wir mal ein mit einigen Screenshots (Bildschirmfotos) zu den benannten Vorzügen dieser Online-Schachplattform:



Wir leben in Zeiten in denen wir viele Notwendigkeiten in Alltag und Freizeit digital unterstützt gestalten oder organisieren, elektronische Post (Email) ist wohl als etabliert zu bezeichnen, das digitale Archivieren von Bildern, kurzen Notizen und anderem z.B. in Form von Fotobüchern etc. ist weit verbreitet, die Nutzung von Online-Lexikotheken unter Vorbehalt in vielen Berufen alltäglich. Die Nützlichkeit eines solchen personifizierten Archivs scheint unbestreitbar, allerdings wohnt dieser beliebigen Verfügbarkeit die große Gefahr einer gewissen Oberflächlichkeit inne, klick rein, klick raus.

Der Mensch als sinnliches Wesen lernt in der analogen Welt und ihren organischen Geschwindigkeiten mit Unterstützung aller Sinne, also auch Haptik, räumlichem Sehen und einer wachsenden Sehnsucht nach konzentrationsbefördernder Reizreduzierung. Ein flimmernder Bildschirm, den Nachtschlaf beeinflussende hohe Konzentration blauer Lichtanteile und die Möglichkeit zu jeder Zeit der „Verantwortung“ leichtfertiger Entscheidungen entfliehen zu können erziehen nicht zwangsläufig zu nachhaltigerer Durchdringung der „Geheimnisse“ des Schachuniversums.

Sie bieten aber Möglichkeiten der schachlichen Begegnung über Entfernungen, Zugriff auf gespielte Partien, Analysewerkzeuge und sind damit

ganz ohne Vorurteil nützliche Ergänzung des Vereinsschachangebotes. Nicht alle Menschen sprechen dem zu, ich selbst spiele gern mit einem entfernteren Freund SMS-Schach, weil im „richtigen“ Tarif eine solche Zugmitteilung kostenpflichtig ist, der Preis gestaltet eine „teure“ Partie, die zu spielen sich auch gefälligst zu lohnen hat (Siegesrausch für Euro), verabredet wird üblicherweise ein Halbzug pro Tag. Wie auch immer, mal reinschauen, anonym, ohne Registrierung kostet nichts, wer seine Entwicklung verfolgen und analysieren möchte muss sich kostenfrei registrieren, da der speicherbare Aktivitätsverlauf die Zuweisung einer Identität (Mailadresse) benötigt. Bei größerem Interesse wäre eine Einführungsveranstaltung zur Erläuterung des Funktionsumfangs in den Vereinsräumen denkbar.

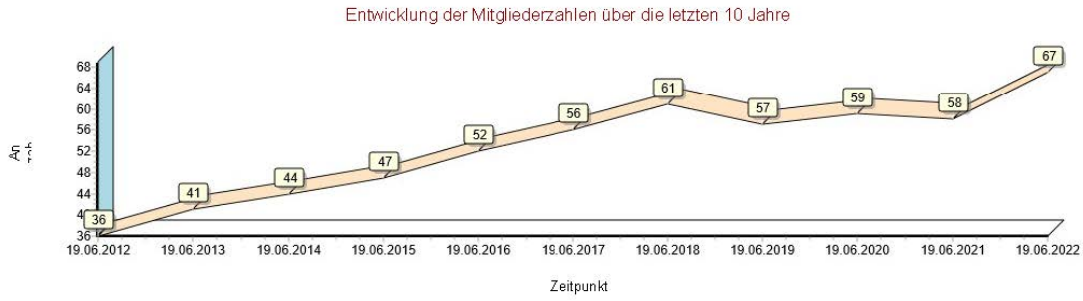
Unter den Bedingungen Sommer und frische Luft wird die Pandemie regulär auf die Ersatzbank geschickt, auch an der Marie Montessori Grundschule: Am Samstag, 02.07.2022, zwischen 11:00 und 14:00 Uhr betreuten Rudolf und ich einen Stand für den Schachsport. Mit der Einteilung einer taktisch klugen Position, gegenüber dem Haupteingang und im Schatten, sollte uns weder ein Hitzschlag ereilen noch die Zahl an Interessenten schwinden. Hauptaugenmerk des Sommerfestes oder vor allem für die Kinder war das Abarbeiten unterschiedlichster Stände, um für das Bewältigen dieser unterschiedlichen Stempel und letzten Endes Preise zu erhalten. Unser Stand gehörte eher zu der optionalen Variante, bei der kein Stempel vergeben wurde. Nichtsdestotrotz verweilten Schachinteressenten unterschiedlichsten Kenntnisstandes bei uns. Sei es nun der Freund, der Schachfiguren noch nie berührt hatte bis zur Schwester, die für ihr Geschwisterchen die Grundregeln des Spiels lernen wollte. Neben interessierten Kindern und Eltern für unsere Schach-AG für das kommende Schuljahr, konnten wir auch mit Eltern unserer Vereinsjugend ins Gespräch kommen. Gerade mit Hinblick vergangener Schwierigkeiten für den allgemeinen Sportbetrieb und aktuellen Spielbetrieb eigener sowie unterschiedlicher, andere Sport- und Schachvereine war ein Austausch erfrischend und hilfreich. Gerade mit Blick in die Zukunft und ungewissen Spielbetrieb für den kommenden Herbst und Winter, ist die persönliche Dankbarkeit hoch für solche Veranstaltungen wie dieses Sommerfest. Vielen Dank an die Kinder, Eltern, Lehrer, Hausmeister und allen anderen Involvierten für die Zusammenarbeit und ein erfolgreiches Sommerfest.

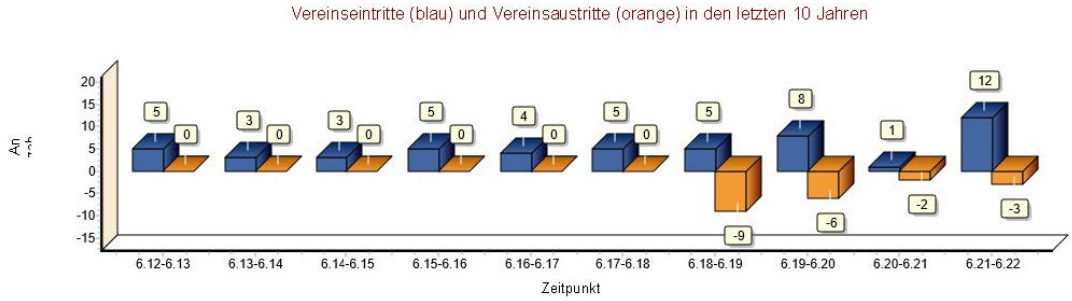
Banchaa Zimdahl

Dein Verein, das unbekannte Wesen…

Analog zum Buchtitel „Wer bin ich und wenn ja wie viele?“ von Richard David Precht wird es Zeit etwas zur Mitgliederbewegung zu sagen. Pandemiebedingt gab es natürlich Mitgliederschwund, es kamen aber auch neue dazu, zum Kommen und Gehen sagen uns folgende Grafiken, der Vereinsmanagement-Software unseres Finanzvorstands Sf Ingo Alberth entnommen, etwas Bemerkenswertes: *Auswertungsdatum 19.06.2022*

Mitgliederstandsentwicklung

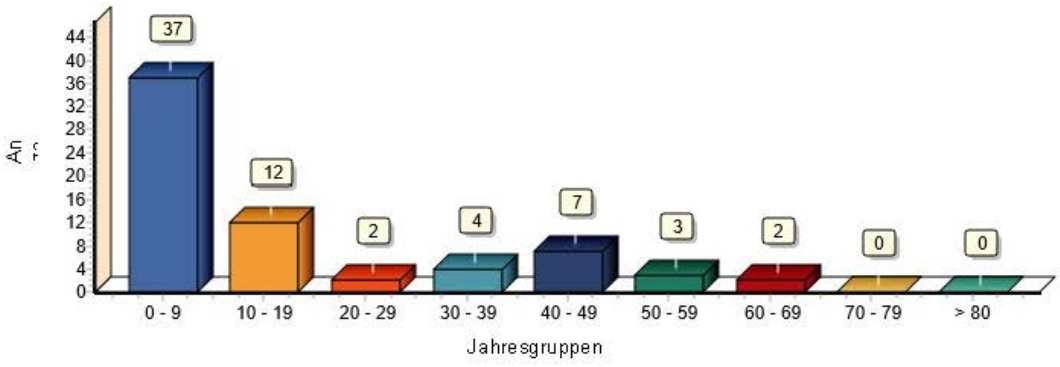




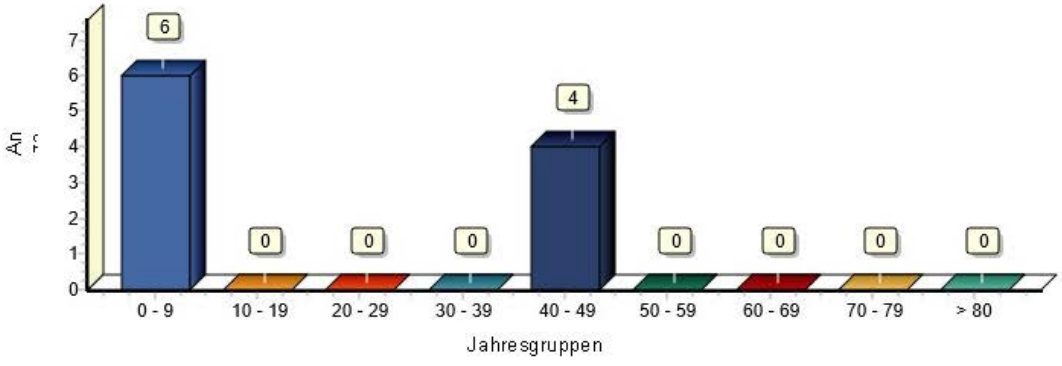
Wer kommt da zu uns und warum? Grafiken auf den nachfolgenden Seiten geben darüber etwas dezidiertere Auskünfte, doch vorab einige Anmerkungen. Offenbar wird der starke Schwund der Jahre 2019/2020 durch gleichsam großen Zuwachs egalisiert, wogegen im Sommer 2022 erheblicher Zuwachs in deutlich positiver Bilanz stattfindet. Zu einigen Angeboten des SKT, wie z.B. dem Bibliotheksschach und dem Training am Samstag muss im Anschluss an das Thema Mitgliederbewegung noch erklärt werden, das es diese Angebote sind, betreut von kompetenten und Einsatzwilligen Vereinsangehörigen, die für das Anströmen neuer Mitglieder verantwortlich sind. Seit kürzerer Zeit zeichnet sich eine deutliche Verjüngung des Durchschnittsalters unserer Vereinsmitglieder ab. Pandemie hin oder her, als Verein sind wir vor dem allgemeinen Demografie Problem unserer Zeit nicht geschützt, aber Schach begeistert und interessiert viele Kinder, Jugendliche und auch deren Eltern, damit zeichnet sich für den SKT die Perspektive mindestens einer Jugendmannschaft zur Teilnahme an den Jugendschachwettbewerben des BSV für den SKT ab. Jugendschachtrainer Sf Adrian Sitte leistet diesbezüglich hervorragende Arbeit.

Statistik zur Mitgliedsdauer im Verein

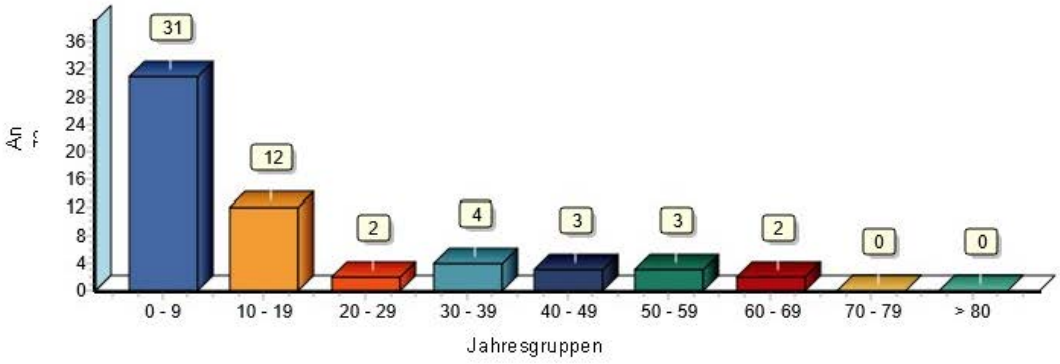
Anzahl der Mitglieder je Mitgliedsdauer (10 Jahresschritte / männlich und weiblich)



Anzahl der weiblichen Mitglieder je Mitgliedsdauer (10 Jahresschritte)



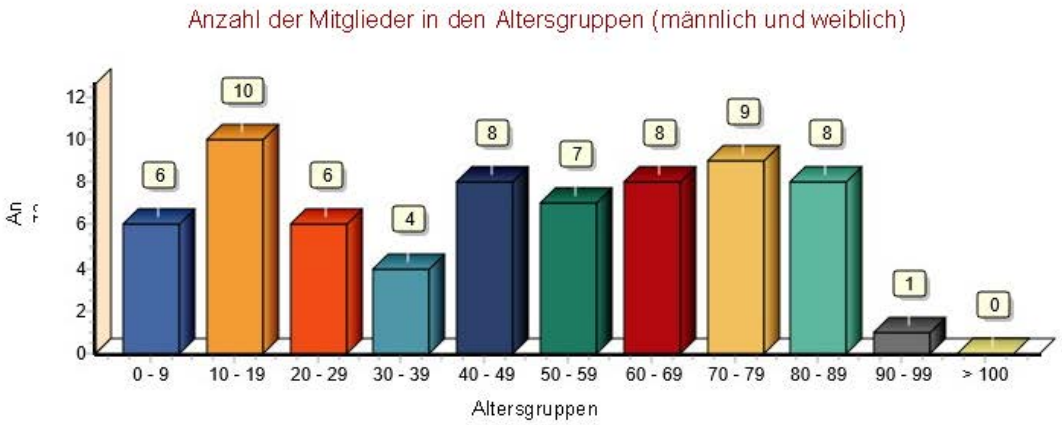
Anzahl der männlichen Mitglieder je Mitgliedsdauer (10 Jahresschritte)

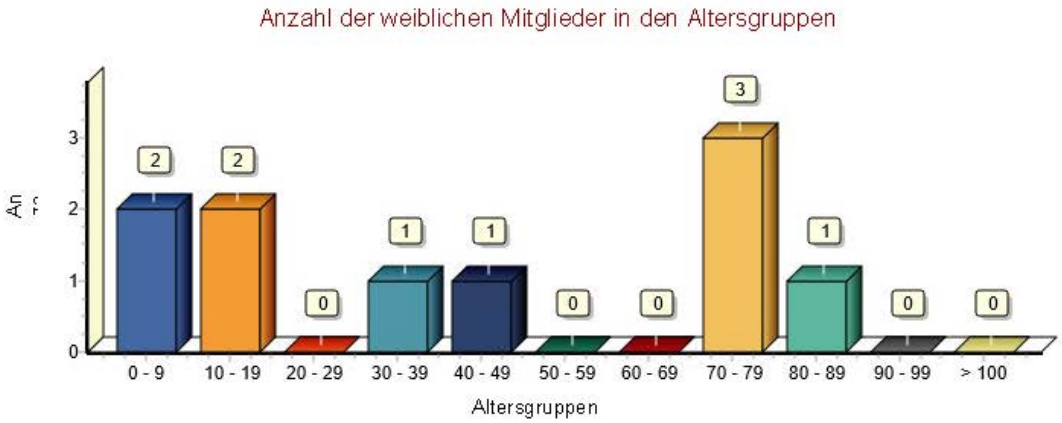


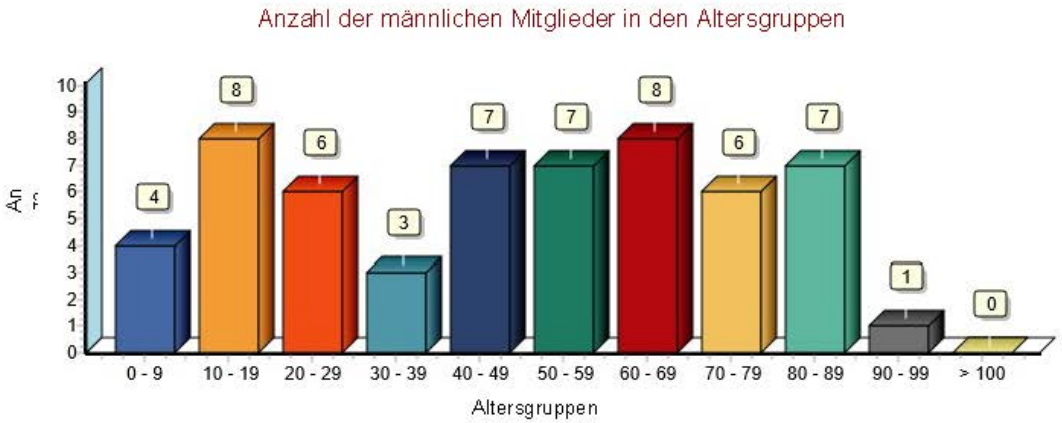
Die Abgrenzung o-9 Jahre ist natürlich etwas weniger aussagekräftig, es ist schon ein Unterschied, ob jemand nach 6 Monaten wieder austritt, oder

mehrere Jahre im Verein verbleibt, allerdings können 10 jährige nicht seit 9 Jahren im Verein sein.

Alterstatistik







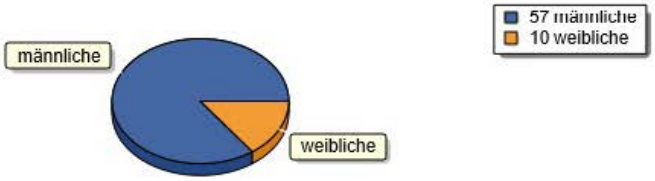
Zum Abschluss noch die Übersicht, zur Einschätzung des schachlichen Entwicklungsstands.

Allgemeine Statistiken zum Verein

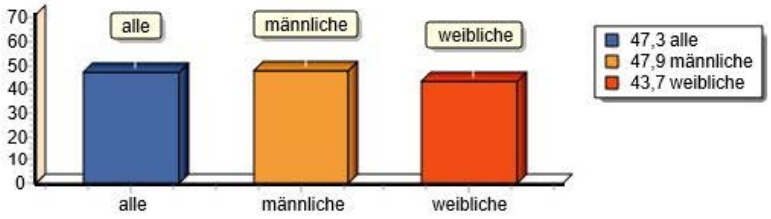
Zeitpunkt der Datenermittlung: 19.06.2022

Anzahl der Mitglieder in Verein insgesamt: 67

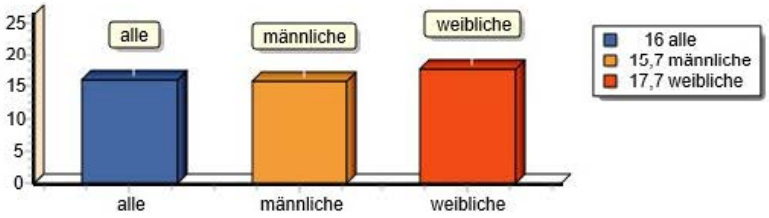
Anteil der weiblichen und männlichen Mitglieder:



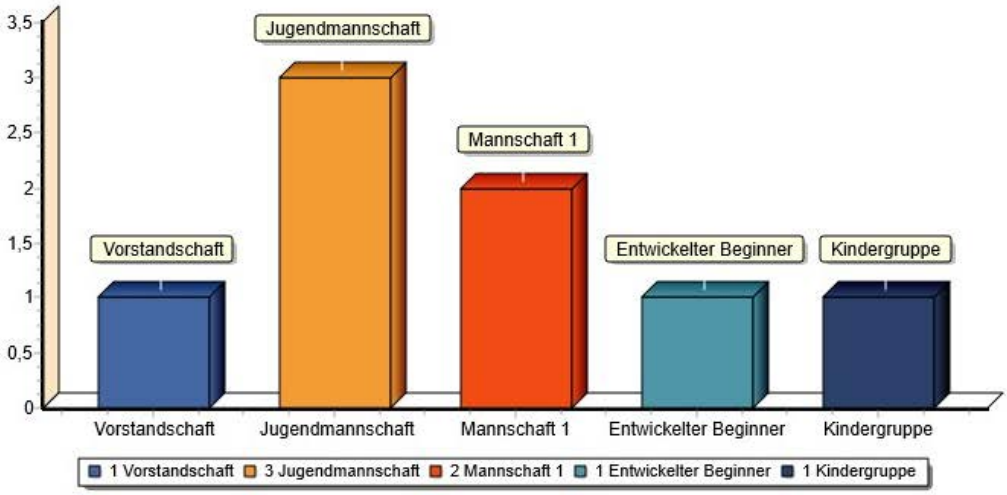
Durchschnittsalter der Mitglieder:



Durchschnittliche Vereinszugehörigkeit der Mitglieder:



Anzahl der Mitglieder in den Gruppen



Und nun zu den vermuteten Ursachen, des jugendlichen Zustroms trotz Pandemie:

Dem unverzagten Engagement, derer die sich um die Jugend kümmern.

Am Wochenende des Einheitsfeiertages (2. und 3. Oktober 2021) demonstrierte die erfreulich wachsende Jugendabteilung des SKT die Fähigkeiten seiner Jüngsten im offenen Berliner Kinderherbstturnier in den Altersklassen U8 und U7 und im offenen Jugendmannschaftsturnier 2021 des BSV. Das regelmäßige Engagement der Eltern des jungen Schachnachwuchses und nicht minder der Einsatz vieler Schachfreunde des SKT, die in den Jugendthemen: Bibliotheksschach, Samstagstraining und der Schach-AG an der Tempelhofer Maria-Montessori-Grundschule aktiv sind und waren, sowie der Einsatz und die Spielfreude der Schachjugend selbst führten zu den erfreulichen Ergebnissen:

Beim Kinderherbstturnier in der Altersgruppe u8 belegte Lucas Kopper den 1. Platz (im Bild links), in der Altersgruppe u8 belegte Alan Dolinski den 2. Platz (im Bild rechts). Sowohl Lucas als auch Alan gewannen alle ihre Partien und holten so 5 Punkte aus 5 Partien, wobei Alan nur durch die geringere Buchholzwertung auf den zweiten Platz geriet.

Im offenen Jugendmannschaftsturnier 2021, der Altersgruppe u14 belegte die SKT Jugendmannschaft

Platz 5 von 10. Jugendmannschaften müssen begleitet und trainiert werden, dies geschieht an jedem 2. Und 4. Samstag im Klubheim (nicht in den Ferien, soweit nicht anders vereinbart) unter fachkundiger Anleitung von Jugendtrainer Sf Adrian Sitte unter Verwendung des Schachlehrgangs nach Brackeler, die Zielsetzungen dieses Lernmaterials staffeln sich in Diplomen, 5 an der Zahl, bezeichnet nach aufsteigender Figurenwertigkeit beginnend mit dem Bauerndiplom und abschließend mit dem Damendiplom (auch für versierte Vereinsspieler nicht trivial). Aktuell erreichen die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen mehrheitlich das Läuferdiplom (3.), einige bereiten sich auf das Turmdiplom (4.) vor. *Sf Adrian Sitte 2. vl*

Mit der Wahl von Jonida Kopper in die Vorstandsposition Jugendwart (JHV vom 30.09.2022) kam so einiger Schwung in die Organisation und das Engagement der SKT Schachjugend, am Mitteilungsbrett im Vereinsheim zeigen sich einige Erfolge, die sich auch in der Bildung von Spielgemeinschaften mit anderen Vereinen positiv auswirken. Über Schul- und Vereinsgrenzen hinweg können sich so Freundschaften und gemeinsamer Entwicklungswille herausbilden.

Sf Adrian Sitte betreut gegenwärtig ebenfalls das Bibliotheksschachangebot des Vereins und wird dabei tatkräftig von Sf Ingo Albert und gelegentlich weiteren Vereinsangehörigen unterstützt, wer dabei helfen möchte kann dies gern an aktuell jedem ungeraden Samstag (1. Und 3. Des Monats), außer in den Ferien, von 11-13 Uhr tun, Schachneugier ist ansteckend. Im Bild zu sehen ist Sf Dieter Wardenbach, der Initiator dieser Veranstaltung. Quasi en passant können Schachneugierige beim Bibliotheksbesuch mal zuschauen und sich erproben, ob dieses faszinierende Spiel, das definitiv zu Recht als Sport zu bezeichnen ist, von Interesse für sie ist. Unterstützung von Vereinsangehörigen ist sehr willkommen, kurze Absprache unter: jugendwart@schachklub-tempelhof.de erleichtert eventuelle Vereinbarungen. Da im Allgemei-

nen vor allem Kinder aber auch Jugendliche unterschiedlichen Kenntnisstands zu uns kommen, sind Schachfreunde aller Spielstärken willkommen.

Wir alle wissen es, Schach macht Schule, so auch an der MMG 2022/23:

unter der erfahrenen Betreuung der Schachfreunde Rudolf Brecker und Rainer Schmidt nähern sich aktuell 6 interessierte Schulkinder in der Schach-AG den Grundbefähigungen des Schachspielens an, Verwendung finden die gestaffelten Schachlehrgänge nach Brackeler, sowie Internetdatenbanken zwecks Demonstrationen und Analysen am schuleigenen Whiteboard. Die strukturierten Lehrgänge befähigen zum Erkennen schachlicher Grundmuster und helfen so das allgemeine Spielverständnis bis hin zur Entwicklung Spiel gestaltender Strategien zu fördern, unaufgeregt und ohne Druck wird so mit spielerischer Leichtigkeit, die dem Spiel inne wohnende Eleganz vermittelt, vom Bauerndiplom, bis hin zur Vorbereitung auf das Turmdiplom sind in dieser kleinen AG Fähigkeiten versammelt. Der Erwerb der Diplome durch Prüfung, sowie der darauf vorbereitende Unterricht werden routiniert von. o.g. Schachfreunden organisiert, auch interne Turniere sind Teil dieser Vorbereitung, Spielspaß obendrein, Unterstützung ist sehr willkommen, Anfragen bitte direkt an die beiden Schachfreunde, jeweils links im Bild.

Der erfreuliche Trend des jugendlichen Zustroms, macht eine Ausdifferenzierung der Trainingsangebote notwendig, aktuell bietet sich dafür der wöchentliche Dienstag ab 18 Uhr im Vereinsheim an, der lange Zeit als regulärer Spieltag genutzt wurde, aber im „Pandemieschlaf“ nicht genutzt wurde. Damit diese Trainingsangebote gleichsam regelmäßig wie auch strukturiert angeboten werden können, sollten einsatzwillige Vereinsangehörige zur Ausgestaltung desselben zusammenfinden. Aktuell nutzt Jugendtrainer Adrian Sitte diesen Termin nach individueller Absprache.

Schach zu spielen mit Vorsatz ist gut, erfolgreich zu spielen unter Begleitung kompetent gestalteter Trainingsangebote ist besser, zu diesem Zweck vereinbart sich der SKT mit FM Jürgen Brustkern zur Nachbesprechung von vor allem BMM-Partien, z.Z. bevorzugt adressiert a die 2. Mannschaft an individuell vereinbarten Dienstagen, eine Regelmäßigkeit wird

angestrebt. Jürgen bespricht und kommentiert die Partien sehr individuell aus seinem reichen Erfahrungsschatz. Als vorbereitendes Mitbringsel sind Partienotationen erwünscht und nützlich, da Jürgen seine Kommentare und Stellungsanalysen gern schriftlich auf diesen verfasst. Ganz grundsätzlich spricht nichts gegen weitere Trainingsangebote am Dienstag, wenn sich ein „Trainerpool“ geeigneter Vereinsangehöriger bilden lässt oder sich kompetente externe Schachtrainer finden lassen, Angebote gern an vorstand@schachklub-tempelhof.de.

In liebevollem Gedenken an Schachfreund Roland Hadlich

Der Schachklub Tempelhof 1931 e.V. trauert um seinen treuen Schachfreund **Roland Hadlich**. Auf der Jahreshauptversammlung am 30.09.2022 erfuhren wir durch den Ehrenvorsitzenden Hans-Peter Ketterling vom Tod des Schachfreundes, die Versammlung gedachte des Verstorbenen in einer Schweigeminute.

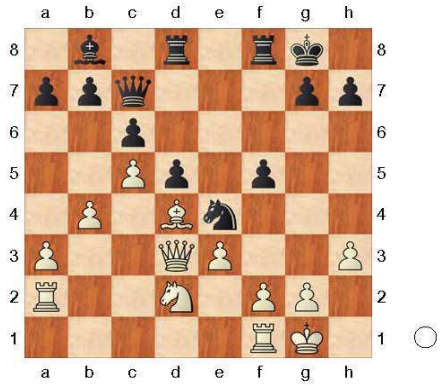
links Sf Roland, rechts Sf Rainer (Duellanten der nachfolgend dokumentierten Partie)

Roland, geboren am 5.01.1934 in Dresden trat am 1.06.2004 unserem Verein bei und beteiligte sich rege an den Vereinswettbewerben Klubmeisterschaft, Pokal- und Seniorenturnier, wie von einem damals 70 jährigen agilen Jungspund nicht anders zu erwarten engagierte er sich ebenfalls in den Mannschaften des SKT im Rahmen der BMM. Während sich so manch Schachfreund in der Sonntagsfrüh noch einmal zu fragen wagte, ob der weite Weg zur Auswärtspartie der Schönheit des Sonntagmorgen gerecht würde, war auf Roland verlass, auch mit stark beeinträchtigter Sehkraft und weiteren körperlichen Beeinträchtigungen trat er unverzagt ans Brett. Lieber Roland, wir danken dir für deine dem Verein und dem Schachsport gewidmete Lebenszeit, schön dass du bei uns gewesen bist. Eine seiner intensiveren Nebenbeschäftigungen war die Ahnenforschung, die ihn in viele Archive und Kataster dieser Republik und darüber hinaus führte. Als ehemaliger Fürstenschüler musste er die Bombardierung Dresdens in zwar lebensrettender Entfernung, dennoch in Sichtweite erleben, worüber zu sprechen ihm stets schwer fiel, aber auch dazu führte sich gegen jede Form von Kriegsverharmlosung und -verherrlichung zu stellen. Sein Beharrungsvermögen drückte sich aber auch darin aus sich über Begriffsdefinitionen von Schrägen und Diagonalen auf dem Schachbrett im Wortsinne des Altgriechischen zu streiten. Die Bedeutung von Diagonalen auf dem Schachbrett führte er seinem Gegner in der folgenden Partie siegreich vor:

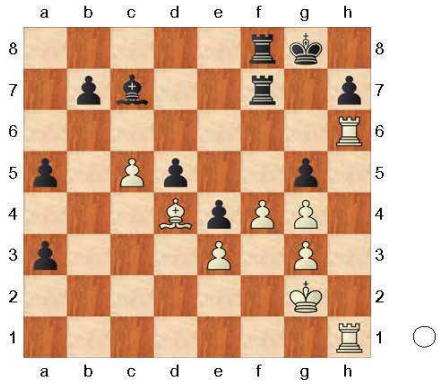
D04

□ **HADLICH,Roland**
■ **SCHMIDT,Rainer** **1810**
KM 2005/06 (3) 25.11.2005
[Taktische Analyse 5.2 (4s)]

1.Sf3 d5 2.d4 Sf6 3.e3 Lg4 4.Le2 e6 5.h3 Lh5 6.Sbd2 Sbd7 7.a3 Ld6 8.c4 Die Stellung ist ausgeglichen. **c6 9.c5 Lc7 10.b4 0-0 11.0-0 e5**
[11...a6 wäre vielleicht verwirrender. 12.Dc2 Lg6 13.Ld3 Lxd3 14.Dxd3 Sh5]
12.Sxe5 Lxe2 13.Dxe2 Droht Lb2 und aus. **Sxe5 14.dxe5 Lxe5 15.Ta2 De7 16.Dd3 Tad8**
[16...Se4!?]
17.Sf3 Lb8 18.Lb2 Se4 19.Ld4
[Viel schlechter ist 19.Dd4 f6∓]
19...f5 20.Sd2 Dc7
[20...Sxd2= 21.Txd2 Le5]



21.f4!± De7 22.Sxe4 fxe4
[22...dxe4± war nötig. 23.Dd1 h6]
23.Dd1
[Vorzuziehen ist 23.De2+-]
23...Dh4 Verliert die Partie.
[23...Td7±]
24.Dg4 Dxg4 25.hxg4 g5?
[25...h6 kämpft weiter. 26.b5 Tf7]
26.g3+- Und Th2 würde nun gewinnen.
Lc7 27.Th2 Td7 28.Th6 Kg2 ist eine echte Drohung. **Tdf7 29.Kg2 a5?**
[29...gxf4 30.gxf4 Lxf4 31.exf4
(31.Txf4 Txf4 32.exf4 Txf4±)
31...Txf4 32.Txf4 Txf4]
30.b5 cxb5 31.Tb1 b4 32.Tbh1
[%CAI Oh6g6] Droht Matt per Tg6+!
bxa3
[32...Td7+- 33.axb4 axb4]



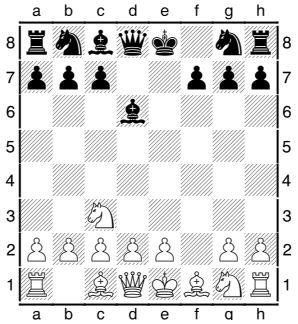
33.Tg6+! Gewichteter Fehlerwert: Weiß=0.27 (präzise) /Schwarz=0.75
1-0

Glatteis – Beispiele für Eröffnungsfehler und -fallen

Am Anfang seiner Schachkarriere stellt so mancher Spieler fest, dass es eine Unzahl von Eröffnungen gibt und es ihm schwerfällt, sich nicht nur einen guten, aber schnellen Überblick zu verschaffen, sondern auch Eröffnungen zu finden, die ihm „liegen“, die also gut zur eigenen Spielweise passen. Vor diesem Problem stand ich einst selbst und hatte keine Neigung, mich deshalb durch dicke Eröffnungsschwarten zu wühlen. Stattdessen kam ich auf eine viel interessantere und kurzweiligere Lösung.

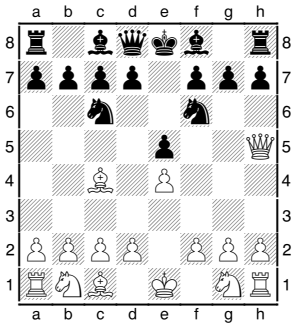
Ich stieß damals nämlich auf den Klassiker ***Eröffnungsfallen am Schachbrett*** von Eugéne Snosko-Borowski, der erstmals1939 herauskam und inzwischen in der 17. Auflage (!) zu haben ist. Er stellt jeweils mehrere Beispiele quer durch sehr viele Eröffnungen zusammen, die gut illustrieren, worauf man achten und welche Gefahren man meiden sollte und wo Fallen lauern. Für die Eröffnungen, die man gern spielt, kann man sich dann einen Werkzeugkasten zur eigenen Verwendung zusammenstellen – und das ergibt im Laufe der Zeit einige zusätzliche Punkte, die man sonst nicht bekommen hätte und vermeidet auch den einen oder anderen unnötigen Reinfall.

Hier folgen einige einfache und mehrere kompliziertere Beispiele, die wenig geübte Spieler vor schnellen Reinfällen schützen sollen und fortgeschrittenen die Chance geben, gegnerische grobe Fehler sofort auszunutzen - wobei nur die Hauptvarianten angegeben werden, um die Grundidee der jeweiligen Falle zu zeigen. Manchmal kann man dem Unheil noch mit geringem Nachteil entfliehen, wenn man nach dem ersten schlechten Zug noch einen Ausweg findet.



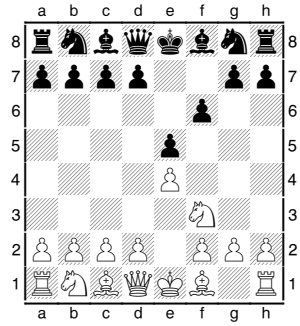
1. Das Narrenmatt

1.g4 e5 2.f3? Dh4# Kürzer geht es nicht, aber niemand spielt so. Im Froms-Gambit kann ein grober Fehler des Weißen jedoch sehr schnell zu diesem Mattmotiv führen: **1.f4 e5 2.fxe5 d6 3.exd6 Lxd6 3.Sc3?** Richtig ist 4.Sf3, das Ziehen des anderen Springers, nun aber folgt ein schnelles Ende, bei dem Schwarz sogar die Dame opfern kann. **3… Dh4+ 4.g3 Dxg3+ 5.hxg3 Lxg3#** Man glaubt es kaum, aber diese Chance bekam ich einst in der BMM, es war wohl morgens noch zu früh und mein Gegner noch nicht ganz wach.



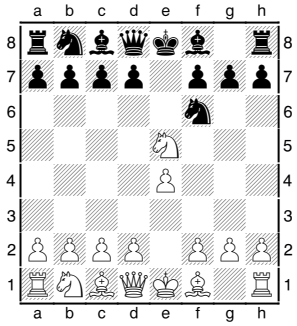
2. Das Schäfermatt

1.e4 e5 2.Lc4 Sc6 3.Dh5? Ein plumper Angriff, auf den Anfänger immer wieder hereinfallen. **3… Sf6?** Das greift die Dame an, übersieht jedoch das Matt; besser waren 3… g6, Sh6, De7 oder Df6. Auf den Fehlzug folgt **4.Dxf7#**. Ein allzu durchsichtiger Angriff, meint man. Ich fing mit etwa zehn Jahren an, Schach von meinem Vater und meinem Großvater zu lernen und erinnere mich noch gut daran, dass mein Vater mich zweimal mit diesem Angriff hereinlegte, danach noch einmal mit Dame und Springer, aber dann hatte ich es begriffen.



3. Die Damiano-Verteidigung

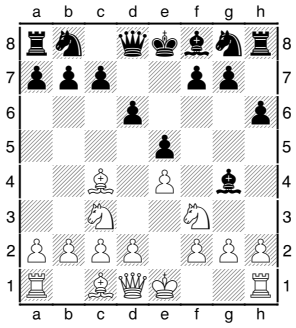
1.e4 e5 2.Sf3 f6? Eine seit Jahrhunderten bekannte unzureichende Verteidigung, die Weiß einen scharfen Opferangriff gestattet, der unter anderem mit 3.d6, Sc6 oder Sf6 vermieden werden kann. **3.Sxe5 fxe5 4.Dh5+ Ke7** Nach 4… g6 5.De5+ ginge der Turm verloren. **5.De5+ Kf7 6.Lc4+ Kg6** Mit 6… d5 könnte sich Schwarz zwar noch etwas länger wehren, nichtsdestotrotz wäre die



Partie nicht mehr zu retten. **7.Df5+ Kh6 8.d4+ g5 9.h4** und das Matt ist unausweichlich.

4. Die russische Symmetrievariante

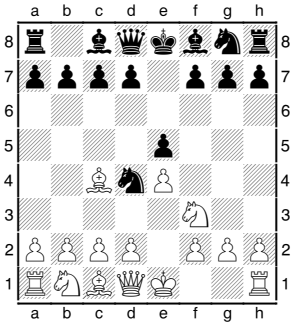
1.e4 e5 2.Sf3 Sf6 3.Sxe5 Sxe4? Da es im Schach kein Gegenmatt gibt, kann man die gegnerischen Züge in manchen Stellungen ein Weilchen straflos nachmachen, aber eben nicht immer, und hier jedenfalls nicht. Richtig ist 3… d6 mit späterem Nehmen des Be4. **4.De2 Sf6 5.Sc6+** Doppelschach mit Damengewinn oder **5.d5 5.d3 Sf6? 6.Sc6+** mit dem gleichen Endergebnis. Schwarz könnte allerdings durch 4… De7 5.Dxe4 d6 6.d4 dxe5 aufgrund der hängenden weißen Dame mit dem Verlust nur eines Bauern davonkommen.



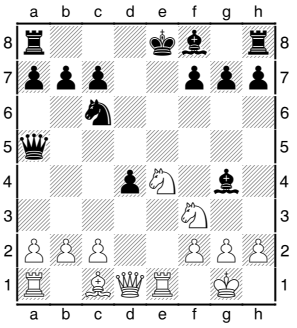
5. Das Seekadettenmatt

1.e4 e5 2.Sf3 d6 3.Lc4 Lg4 4.Sc3 h6? Immer wieder versuchen Schwarzspieler der drohenden Fesselung des Sf6 durch Lg5 mit diesem Zug vorzubeugen. Im SKT kennt man ihn als „Rochelzug“, denn er wurde allzu gern von Siegfried Rochel gespielt, von dem das Porträt Willy Kochs stammt. Da der Zug sonst nichts leistet, ist er meistens nur ein Tempoverlust. Hier erweist sich die Fesselung des Springers wegen des nun folgenden Überfalls jedoch als völlig unzureichend. **5.Sxe5 Lxd1? 6. Lxf7+ Ke7 7.Sd5#**

6. Die Moucha-Kostic-Falle

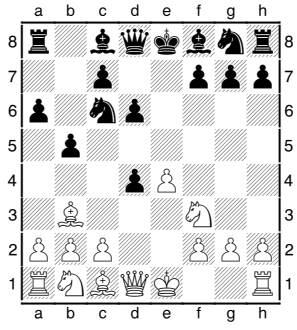


1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sd4!? Das erinnert an die Bird-Verteidigung der Spanischen Partie, nur dass dort der Läufer auf b5 von diesem Springer angegriffen wird. **4.Sxe5?** Weiß sollte den Springer besser abtauschen. **4… Dg5** Doppelangriff gegen den Bg2 und den Se5. **5.Sxf7?** Nun schnappt die Falle zu. **5… Dxg2 6.Tf1 Dxe4+ 7.Le2 7.Sf3#** Weiß kann versuchen, sich mit **5.Lxf7+** aus der Affäre zu ziehen, aber nach **5… Kd8** läuft es mit 6.Ld5, Lc4, Lxg8, Sg4 oder 0-0 immer auf Materialverlust hinaus.



7. Zweispringerspiel im Nachzuge

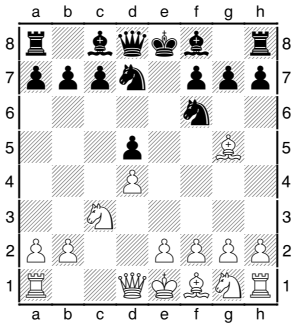
1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.d4 exd4 5.0-0 Sxe4 6.Te1 d5 7.L.xd5 Dxd5 8.Sc3 Da5 9.Sxe4 Bis hier ist es eine bekannte Theorievariante und es muss unbedingt 9… Le6 gespielt werden, Schwarz muss das drohende Doppelschach vermeiden. Einer der frühen Schachcomputer spielte gegen mich zunächst ganz vernünftig, nahm jedoch die mit dem Doppelschach verbundene Mattdrohung nicht ernst, er rechnete schlicht nicht weit genug voraus. Er zog **9… Lg4?** und ging unverzüglich unter. **10.Sf6+ Kd8 Te8#**



8. Die Arche-Noah-Falle in der Spanischen Partie

Wie es deren Name schon andeutet, ist diese Falle uralt und kommt in einer der früher sehr häufig gespielten Eröffnungen vor. **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3. Lb5 a6 4. La4 d6 5.d4 b5 6.Lb3 exd4 7.Sxd4?** Das sieht so selbstverständlich aus, ist aber

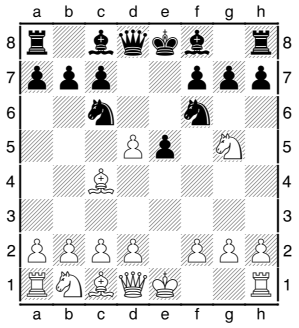
ein Fehler. Stattdessen wäre 7.Ld5 besser. **7… Sxd4 8.Dxd4 c5 9.Dd5 Le6 10.Dc6+ Ld7 11.Dd5 c4** Der Läufer ist gefangen und geht verloren. Diese Läufereinsperrung ist ein Motiv, das auch in anderen Stellungen vorkommen kann, mir gelang sie einmal als Schwarzer im Klubturnier.



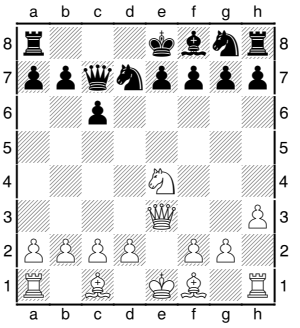
9. Figurengewinn im Damengambit

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 Sbd7 Das erschwert zwar die Entwicklung des Lc8, wie ich später mehrfach feststellen musste, ist andererseits jedoch eine listige Einladung zum Bauerngewinn. **5.cxd5 exd5 6.Sxd5? Sxd5 7.Lxd8** Hat Schwarz etwa den Damenverlust übersehen? Natürlich nicht, denn er hatte die Falle absichtlich aufgestellt. **7… Lb4+ 8.Dd2 Lxd2+ 9.Kxd2 Sxd5** Schwarz hat eine Figur und damit die Partie gewonnen. Das gelang mir vor Jahrzehnten im Klubturnier.

10. Springeropfer auf f7 im Zweispringerspiel im Nachzuge

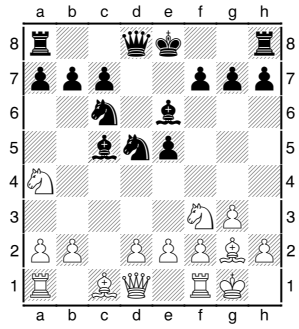


Das folgende schon sehr lange bekannte Beispiel ist gründlich theoretisch untersucht worden und ist keine einfache Falle oder eine durchschlagende Gewinnkombination. **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.Sg5** Dieser Angriff kann zwar vorteilhaft abgewehrt werden, Tarrasch nannte ihn deshalb einen Stümperzug, er ist jedoch nicht ungefährlich. **4… d5 5.exd5** Hier kann Schwarz mit 5… Sa5 selbst aktiv werden und schließlich trotz eines Minusbauern Entwicklungsvorteil erlangen**. 5… Sxd5** Nun jedoch opfert Weiß eine Figur und bekommt dafür einen heftigen Angriff. **6.Sxf7!? Kxf7 7.Df3+ Ke6** Schwarz will die Figur verteidigen. **8.Sc3** Hier wäre 8… Sd4? ein fragwürdiger Gegenangriff, der gegen mich von einem der allerersten Schachcomputer gespielt wurde. 9.Lxd5+ Ke7? 10.Df7+ Kd6 11.Se4# Stattdessen hätte Schwarz mit **8… Sb4** einen schon vor langer Zeit untersuchten chancenreichen Gegenangriff, oder er könnte seinen materiellen Vorteil mit **8… Sge7** nebst **8… c6** zu verteidigen versuchen.



11. Caro-Kann-Verteidigung

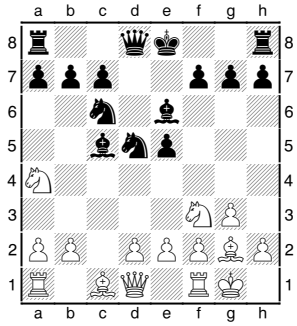
In der Klubmeisterschaft war gegen einen zähen Gegner eine schon mehrmals von uns gespielte Caro-Kann-Variante auf dem Brett.**1.e4 c6 2.Sc3 d5 3.Sf3 dxe4 4.Sxe4 Lg4 5.h3 Lxf3 6.Dxf3 Sd7** Schwarz plant 7… Sgf6, tauscht Weiß den Sf6, rückt der Sd7 nach. Auf einen weißen Entwicklungszug, tauscht Schwarz selber auf e4 mit Damenangriff durch Sf6. Ich vermutete, dass mein Gegner nicht genau hinschauen und bei seinem Routinezug bleiben würde und spielte nicht gut, aber listig **7.De3?!**. Und tatsächlich: **7… Sgf6? 8.Sd6#**.



12. Springeropfer auf f7 in der Sizilianischen Partie

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 g6 5.Sc3 Lg7 6.Le3 Sf6 7.Lc4 0-0 8.Lb3 Sa5? Das ist ein immer wieder praktizierter Versuch, den Lb3 abzutauschen. Indes ist dieses Manöver

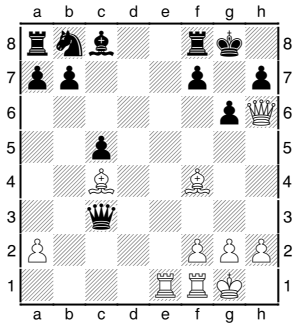
durch einen möglichen taktischen Schlag längst infrage gestellt. **9.e5 Se8** (Allerdings sollte man sich auch 9… Sxb3 und Sh5 ansehen, die Analyse lohnt sich.) **10.Lxf7+ Txf7 11.Se6** mit Damenverlust oder **10… Kxf7 11.Se6 Ke6 12.Dd5+ Kf5 13.e6+ Kf6 14.Lg5#** bzw. **13… Kg4 Dg5#**



13. Springeropfer auf f2 in der Sizilianischen Partie im Anzuge

Viele Motive kommen in abgewandelten oder in Stellungen mit vertauschten Farben vor. Das gerade gezeigte Motiv gibt es auch mit vertauschten Farben in der Sizilianischen Partie im Anzuge. **1.c4 e5 2.Sc3 Sf6 3.g3 d5 4.cxd5 Sxd5 5.Lg2 Le6 6.Sf3 Sc6 7.0-0 Lc5?! 8.Sa4 e4 9.Se1 Lxf2+** Dieselbe Kombination wie im vorhergehenden Beispiel mit vertauschten Farben. Schwarz könnte den achten und neunten Zug vertauschen, und nach dem Wiedernehmen mit dem König hätte der gegnerischen Springer ein weiteres Felder frei. Das gilt analog auch für das vorherige Beispiel.

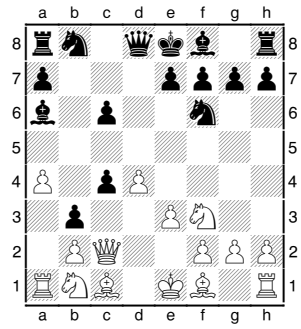
14. Damenopfer in der Französischen Verteidigung



1.e4 e6 2.d4 d5 3.exd5 exd5 4.Sf3 Sf6 5.Se5 Se4 6.Ld3 Ld6 7.0-0 0-0 8.c4 c6 9.Sc3 Sxc310.bxc3 Lxe5 11.dxe5 dxc4 12.Lxc4 De7 13.Dh5 g6 14.Dh6 Dxe5 15.Lf4 Dxc3 16.Tae1 Dxc4? Hier übersieht Weiß die Falle mit dem dreizügigen Matt. **17.Dxf8+ Kxf8 18.Lh6+ Kg8 19.Te8#** Der 16. Zug ist offensichtlich nicht gut, aber der Griff nach dem Läufer ist zu verführerisch. Der Nachziehende sollte in dieser scharfen Stellung jedoch sehr vorsichtig agieren.

15. Damenopfer in der Russischen Partie

Durch Zugumstellung kann dieselbe Stellung auf verschiedenen Wegen entstehen, und in den Abtauschvarianten der Französischen Verteidigung und der Russischen Partie gibt es dafür mehrere Beispiele. Hier folgt eines davon. **1.e4 e5 2.Sf3 Sf6 3.d4 Sxe4 4.d4 Sxe4 5.Ld3 d5 6.Sxe5 Ld6** Nun ist die gleiche Stellung wie im vorigen Beispiel entstanden, und es kann die gleiche Fortsetzung folgen. In beiden Fällen braucht Schwarz das Figurenopfer nicht anzunehmen, er muss jedoch 17.Lf4 und Lxf7+ in Betracht ziehen, aber beispielsweise nach 16… Sd7 muss der Anziehende erst einmal zeigen, wie er seinen Angriff fortzuführen gedenkt.



16. Damenfang im Slawischen Damengambit

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3 Sf6 4.Sf3 dxc4 5.e3 b5 6.a4 Dies sollte einen Zug früher geschehen, um die ganzen Variante zu vermeiden. **6… b4 7.Sb1 La6 8.Dc2 b3 9.Dc3?** Hier sollte Weiß mit 9.Dd1 besser der drohenden Gefahr aus dem Wege gehen. **9… Se4 10.Db4 e6** Die Dame hat keine Felder mehr und geht verloren.

Mit diesen Beispielen soll es genug sein, sie zeigen, dass der Partieanfang alles andere als ungefährlich ist. Einerseits sollte man sich vor Fallen hüten, die einem absichtlich gestellt werden, andererseits muss man aber auch sich in der Partie ergebende gefährliche Situationen erkennen, die sich oft nach selbstverständlich erscheinenden Zügen

ergeben können. Wer sich eingehender mit den Gefahren in der Eröffnung beschäftigen möchte, einem überaus reizvollen Thema, für den ist Snosko-Borowskis Dauerbrenner sicherlich nicht die schlechteste Einstiegsmöglichkeit; es haben sich selbstverständlich auch andere Autoren mit diesem Thema befasst und interessante Bücher hierzu geschrieben. HPK

Schachtraining – Ein Nachtrag

Mitte 2021 ist das Lehrbuch ***Schach für Kinder - Das geniale Schachbuch für Anfänger, Spielend leicht Schach lernen von A bis Z, + inkl. Grundlagen, Techniken & Strategien*** von Dominik Springer [68] mit 124 Seiten, einigen Illustrationen und 10 Diagrammen erschienen, das sich an Anfänger und Kinder richtet (Format 15 x 23 cm, kart., € 11,90, Kindle € 9,99). Blättert man es flüchtig durch, sieht man auf den ersten Blick nur Text. Das sehr detaillierte Inhaltsverzeichnis umfasst einen weiten Themenkreis. Das Kapitel *Warum Schach Dein Leben verändern wird und wie dieses Buch dir dabei helfen wird* beschäftigt sich mit der Wirkung auf den, der Schach lernt und spielt. *Die Geschichte des Schachspiels - von Weisen und Königen* geht sehr ausführlich auf die Geschichte und Entwicklung des Spiels, des Spielmaterials und die Organisation der heutigen Schachwelt ein. *Das Schachbrett und seine Bewohner – wie du den Dschungel der Figuren schnell durchschauen kannst* macht den Leser Schritt für Schritt mittels einiger Diagramme und Illustrationen gründlich mit Brett, Figuren und Regeln vertraut. *Deine erste Partie Schach – was du beachten solltest und wie du als Sieger vom Feld gehen kannst* gibt eine Menge nützlicher Ratschläge für Eröffnung, Mittel- und Endspiel und zum Spielerverhalten. Es ist ein kompletter Schachlehrgang, jedoch ohne ein einziges Schachdiagramm und ohne konkrete Zugfolgen. *Wie du den typischen Anfängerfehlern aus dem Weg gehen kannst* gibt Ratschläge für einen gesunden Partieaufbau, warnt vor schlechten Zügen und erklärt Narren- und Schäfermatt. *Interessantes aus der Welt des Schachs - Fakten, die dich zum Staunen bringen werden* geht auf Computerschach, den Schachtürken, die Weizenkornlegende, Groß- und Weltmeister und vieles andere ein. *Die besten geheimen Tricks und Kniffe und wie du sie am besten nutzen kannst* beschäftigt sich mit dem praktischen und psychologischen Verhalten beim Spiel. *Besondere Arten Schach zu spielen und warum du sie mal ausprobieren solltest* weist interessante Schachsonderformen und -abarten hin. *Was ich dir noch auf den Weg geben möchte – Schlusswor*t rundet das Buch mit kurzen Hinweisen zu Geduld und Beharrlichkeit ab. Ich empfehle dieses Buch in Verbindung mit einem für Kinder und Anfänger geeigneten konventionellen Schachlehrbuch zu nutzen. HPK

[68] Springer, D.: *Schach für Kinder - Das geniale Schachbuch für Anfänger, Spielend leicht Schach lernen von A bis Z, + inkl. Grundlagen, Techniken & Strategien*, Originale Erstauflage, Eulogia, Hamburg 2021

Wann und wie kam der Schachklub Tempelhof zu seinem Namen?

In der Ausgabe Nr. 156 unserer Klubzeitung habe ich berichtet, was über die Entstehung des nunmehr 90 Jahre alt gewordenen SKT bekannt ist. Zugegebenermaßen ist das nicht allzu viel. Es gibt selbstverständlich niemanden mehr aus der Entstehungszeit, den man befragen könnte, und wenn es alte Unterlagen aus dieser Zeit gegeben haben sollte, dann sind sie in den Kriegswirren verloren gegangen oder als Teil des Nachlasses der damaligen Funktionsträger wahrscheinlich von den Erben weggeworfen worden. Auch beim Registergericht kann nichts aus der Zeit vor 1962 zu finden sein, weil der SKT erst 1962 eingetragen wurde. Es liegen jedoch ab 1947 noch viele Dokumente aus den Kontakten mit dem Bezirksamt und anderen Behörden vor. Die erste und einfachste Möglichkeit der Recherche zur Vereinsgeschichte bietet jedoch unsere Klubzeitung, die seit 1967 erscheint.

In der Jubiläums-Ausgabe Nr. 100 vom Mai-September 1996 (30. Jahrgang), hat Alfons Henske, damals Vorsitzender und Redakteur der Vereinszeitung und mein direkter Vorgänger, später wurde ihm von der Mitgliederversammlung die Würde des Ehrenvorsitzenden verliehen, viele Fakten zusammengestellt. Im Artikel ***SKT-Gazette, Schachklub Tempelhof, Tempelhofer Schachblätter und Tempelhofer Schachmosaik*** plaudert er über die Entwicklung des Namens und die Geschichte unserer Zeitung vom Beginn bis zur Nr. 100, wer sie ins Leben gerufen und die Arbeit dann später fortgeführt hat.

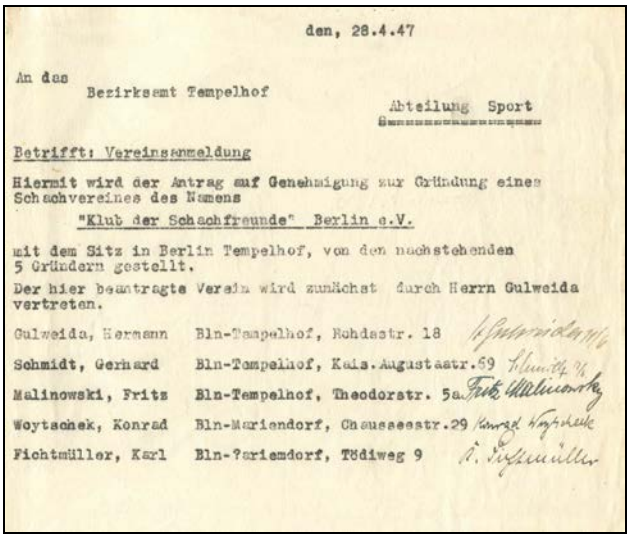
Der Artikel ***Leserbriefe - Tradition und historische Wahrheit*** geht dann auf die Vereinsgeschichte ein, erwähnt zunächst den 1. Mai 1931 als Gründungsdatum des ***Schachklubs Lorenz,*** die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit im August 1945 nach der erzwungenen Stilllegung durch die Alliierten und die Eintragung beim Bezirksamt Tempelhof am 24. April 1947 als **K*lub der Schachfreunde Tempelhof***. (In den Vereinsakten habe ich jedoch den 28.04.47 als Datum dieses Vorgangs gefunden, was auch so in einem undatierten und vermutlich 1966 geschriebenen Entwurf eines ungenannten Verfassers zum 35jährigen Bestehen des Schachklubs Tempelhof e.V. festgehalten wurde, der den 1. Mai 1931 als Gründungdatum des ***Sportvereins C. Lorenz*** mit der angegliederten ***Abteilung Schach nennt***.) Die Eintragung als ***Schachklub Tempelhof 1931 e.V.*** in das Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg erfolgte jedoch erst am 22. März 1962. Dann wird aus dem schon erwähnten Beitrag von Gerhard Schmidt zitiert, der in der Nr. 14 im Juli 1970 erschienen ist und dessen Kurzfassung in der Nr. 28 vom Januar/Februar 1973 abgedruckt wurde, und im dem berichtet wird, dass die Wiedergründung des Vereins de facto bereits im Juli 1945 mit Aufnahme des Spielbetriebs und Beginn der Klubmeisterschaft begann. Ergänzend wird ein nicht mehr vorhandener Bericht von Georg Briese zitiert, der 1914 nach Tempelhof kam, Mitglied der ***Schachgesellschaft Tempelhof*** wurde, die im Café Schneiderlein in der Parkstraße am Dorfteich tagte, und in der er später dem Vorstand als Kassierer angehörte. Der Verein gehörte als Ortsgruppe Tempelhof mit etwa 30 Spielern dem Großdeutschen Schachbund an, wurde in der Parkstraße ausgebombt, zog in das Gesellschaftshaus Dorfstraße Ecke Berliner Straße und wurde erneut ausgebombt. (Heute ist das Alt-Tempelhof Ecke Tempelhofer Damm, wo sich später das Restaurant Café Tusculum befand, und seit Jahrzehnten findet man das Kaufhaus Woolworth an dieser Stelle). Die verbliebenen Spieler trafen sich dann in der Werderstraße Ecke Burgemeisterstraße im Restaurant Buse wieder. Es folgten Auszüge aus den Berichten von Hermann Gulweida, die den Nr. 1 und 3 unserer Zeitung entnommen sind. Außerdem ist das Dokument ***Statute oft the Klub der Schachfreunde e.V. Berlin*** abgedruckt, die englischsprachige

Fassung unserer Satzung für die Anmeldung bei den Alliierten, für die die Gründungsmitglieder einen umfangreichen Fragebogen einreichen mussten.

In der Nr. 100 gibt es zudem die ***Chronik der Verantwortlichen***, welche die Geschicke des Vereins von 1949 bis 1996 geführt haben, und unter ***Ehrungen*** eine Liste aller Träger der Ehrennadeln in Gold und Silber und der Ehrenmitglieder. Schließlich gibt es noch eine ***Ehrentafel der Meister***, genauer der Klub-, Pokal– und Blitzmeister, und die Liste der ***Spielstätten des SKT***. Da ist allerdings der in der Nr. 29 erwähnte Versuch nicht genannt, ein eigenes Vereinsheim auf der Oberfläche des damals noch unbebauten Bunkers in der Bosestraße 6 zu realisieren, aber dort fand schließlich der Tempelhofer-Tennis Club e.V. seine Heimat. Diese Listen habe ich ergänzt und in eigene Dokumente übernommen und bis zur Gegenwart auf den neuesten Stand gebracht, wobei auch Hajo Hecht einige noch fehlende Puzzleteilchen beigesteuert hat. Interessant zu lesen ist auch das aus dem Gedächtnis niedergeschriebene Interview von Alfons Henske durch Rainer Schmidt für die Tempelhofer Schachblätter ***„Mit mir kommt die Bürokratie!“***, das die Arbeitsweise von Alfons charakterisiert und interessante organisatorische und personelle Informationen aus der Vereinsgeschichte zusammengestellt.

Die oben angerissene Historie unserer Zeitung wurde inzwischen in deren Ausgabe Nr. 152 unter ***Abenteuer Zeitungsrestaurierung … sowie eine kurze Historie unserer Zeitung und wer sie macht(e)*** bis in die jüngste Gegenwart weitergeführt.

Beim Graben in den alten Ausgaben unserer Zeitung habe ich in der Nr. 27 etwas wiedergefunden, das mir völlig entfallen war, obwohl ich dieses ***Heldengedicht*** selbst hineingebracht habe. Es wurde zum Eisbeinessen am 14. Februar 1939 zur Melodie des Liedes ***Es steht ein Wirtshaus an der Lahn*** gesungen. Ich hatte es von einem älteren Schachfreund erhalten, dessen Name nicht erwähnt wird und der mir leider entfallen ist; es könnte jedoch Horst Warneyer gewesen sein.



den, 28.4.47

An das
Bezirksamt Tempelhof
Abteilung Sport

Betrifft: Vereinsanmeldung

Hiermit wird der Antrag auf Genehmigung zur Gründung eines Schachvereines des Namens
"Klub der Schachfreunde" Berlin e.V.
mit dem Sitz in Berlin Tempelhof, von den nachstehenden 5 Gründern gestellt.
Der hier beantragte Verein wird zunächst durch Herrn Gulweida vertreten.

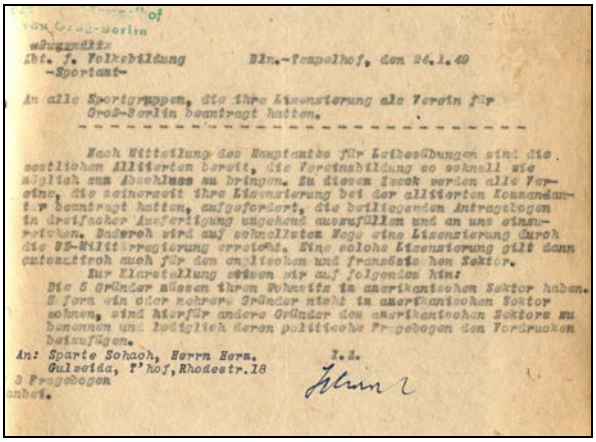
Gulweida, Hermann	Bln-Tempelhof, Rohdestr. 18	
Schmidt, Gerhard	Bln-Tempelhof, Kais.Augustastr.59	
Malinowski, Fritz	Bln-Tempelhof, Theodorstr. 5a	
Woytschek, Konrad	Bln-Mariendorf, Chausseestr.29	
Fichtmüller, Karl	Bln-?ariemdorf, Tödiweg 9	

Originalunterlagen aus der Zeit des zweiten Weltkrieges und der Zeit davor gibt es zwar nicht, aber Alfons Henske hat einige wichtige Unterlagen aus der Nachkriegszeit sammeln und aufbewahren können, und diese sind, wie schon in der Nr. 156 erwähnt, an mich übergegangen. Ich habe ein wenig in diesen Papieren geblättert und außer den schon erwähnten weitere interessante Fakten gefunden, von denen hier eine Auswahl mit Schwerpunkten bezüglich der Wiedergründung und der Entwicklung des Vereinsnamens herausgegriffen wurde.

Das älteste wichtige Dokument zur Wiedergründung unseres Vereins, des ***Klubs der Schachfreunde Berlin e.V.***, ist ein Antrag vom 28.04.1947 an das Bezirkssamt Tempelhof Abteilung Sport zur Vereinsanmeldung, der von den erforderlichen fünf (Wieder-) Gründungsmitgliedern Hermann Gulweida, Gerhard Schmidt, Fritz Malinowski, Konrad Woytscheck und Karl Fichtmüller, von denen ich die beiden ersten noch kennengelernt habe, unterschrieben ist, und in dem auch festgehalten wurde, dass

der Verein von Hermann Gulweida vertreten wird. Damit begannen die langwierigen Formalitäten allerdings erst.

Am 26.06.1947 hat Hermann Gulweida zur Anmeldung des ***Clubs der Schachfreunde Berlin e.V.***, *Club mit „C“* geschrieben, 5x20 Fragebögen, je 14 Anträge und Satzungen auf Deutsch, 6 auf Englisch, 4 auf Russisch und 3 auf Französisch eingereicht. Dann findet sich eine undatierte *Club notice* an das Bezirksamt Tempelhof ebenfalls mit Namen, Adressen und Unterschriften der erforderlichen fünf Gründungsmitglieder. Von allen mussten ein ausführlicher Fragebogen mit 131 Punkten über ihre persönlichen und Einkommensverhältnisse eingereicht werden, deren Durchschläge noch erhalten sind und die alle um den 1. Mai 1947 datiert sind.


von Groß-Berlin
Abt. f. Volksbildung
-Sportamt-

Bln.-Tempelhof, den 24.1.49

An alle Sportgruppen, die ihre Lizenzierung als Verein für Groß-Berlin beantragt hatten.

Nach Mitteilung des Hauptamtes für Leibesübungen sind die westlichen Alliierten bereit, die Vereinsbildung so schnell wie möglich zum Abschluss zu bringen. Zu diesem Zweck werden alle Vereine, die seinerzeit ihre Lizenzierung bei der alliierten Kommandantur beantragt hatten, aufgefordert, die beiliegenden Antragsbogen in dreifacher Ausfertigung umgehend auszufüllen und an uns einzureichen. Dadurch wird auf schnellstem Wege eine Lizenzierung durch die US-Militärregierung erreicht. Eine solche Lizenzierung gilt dann automatisch auch für den englischen und französischen Sektor.

Zur Klarstellung weisen wir auf folgendes hin:

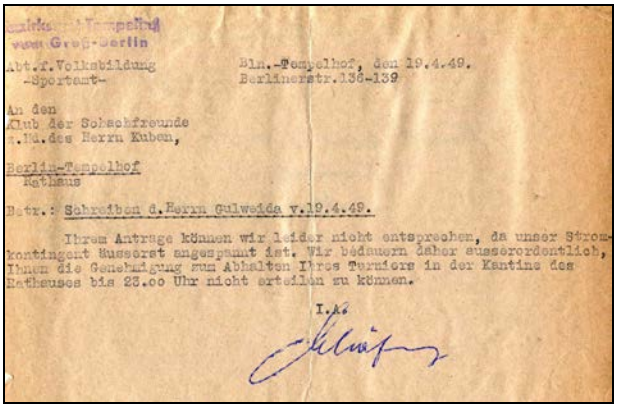
Die 5 Gründer müssen ihren Wohnsitz im amerikanischen Sektor haben. Sofern ein oder mehrere Gründer nicht im amerikanischen Sektor wohnen, sind hierfür andere Gründer des amerikanischen Sektors zu benennen und lediglich deren politische Fragebogen den Vordrucken beizufügen.

An: Sparte Schach, Herrn Herm. Gulweida, T'hof, Rhodestr.18
3 Fragebogen
anbei.

I.A.

Das war jedoch noch lange nicht alles, beispielsweise erging am 24.01.1949 eine Mitteilung des Sportamts im Bezirksamt Tempelhof Abt. f. Volksbildung an alle Sportgruppen, die ihre Lizensierung als Verein für Groß-Berlin beantragt hatten, dass die beiliegende Anträge in dreifacher Ausfertigung einzureichen seien, dass die Lizensierung automatisch auch für den englischen und den französischen Sektor gilt, und dass die fünf Gründungsmitglieder überdies alle im amerikanischen Sektor wohnen müssen, andernfalls sind Gründungsmitglieder zu benennen, bei denen das zutrifft.

Am 22.03.1949 wurde mitgeteilt, dass für die endgültige Lizensierung für alle Vereine eine neue Satzung in Deutsch, Englisch und Französisch ausgearbeitet worden ist, die von den Vereinen unterzeichnet werden muss und auf dieser Grundlage die Lizensierung neu zu beantragen ist. Da beschwere sich jemand über die heutige Bürokratie!


von Groß-Berlin
Abt. f. Volksbildung
-Sportamt-

Bln.-Tempelhof, den 19.4.49.
Berlinerstr.136-139

An den
Klub der Schachfreunde
z.Hd. des Herrn Kuben,

Berlin-Tempelhof
Rathaus

Betr.: Schreiben d. Herrn Gulweida v. 19.4.49.

Ihrem Antrage können wir leider nicht entsprechen, da unser Stromkontingent äusserst angespannt ist. Wir bedauern daher ausserordentlich, Ihnen die Genehmigung zum Abhalten Ihres Turniers in der Kantine des Rathauses bis 23.00 Uhr nicht erteilen zu können.

I.A.

Eine geeignete Spielstätte zu finden, war damals nicht unproblematisch, am 24.02.1949 wurde jedoch die Genehmigung für die Nutzung der Kantine des Rathauses (Tempelhof) durch den ***Klub der Schachfreunde Berlin e.V.*** als Spielstätte erteilt, wohin die Mitglieder für den 22. März um 18^{00} Uhr zur Mitgliederversammlung eingeladen wurden. Andererseits konnte die Genehmigung eines Antrages auf das Abhalten eines Turniers bis 23^{00} Uhr (vermutlich die Klubmeisterschaft) am 19.04.1949 mit großem Bedauern nicht erteilt werden, weil das Stromkontingent (des Rathauses) äußerst angespannt war. Das kann sich heute kaum noch jemand vorstellen, dass der Netzstrom starken zeitlichen und mengenmäßigen Beschränkungen unterlag. Dass auch private Haushalte unter zeitweiligen

Stromsperren zu leiden hatten, ist ebenfalls schon längst vergessen und nur noch Geschichte.

Am 22.06.1949 hat das Bezirksamt Tempelhof dem Klub der Schachfreunde Berlin mitgeteilt, dass ihm die Rathauskantine bis auf weiteres mittwochs von 18^{30} bis 21^{30} zur Verfügung steht, dass der Raum jedoch für den 1. und 8.07.1949 nicht überlassen werden kann. Am 22. August 1949 teilte der Magistrat von Groß-Berlin dem ***Klub der Schachfreunde Berlin e.V.*** mit, dass er als *nichtpolitische Organisation* anerkannt wurde und seine Tätigkeit im Bereich Groß-Berlin ausüben darf. Unterschrieben wurde diese Mitteilung vom damaligen ***Oberbürgermeister Reuter***. Das wurde einen Tag später auch noch extra vom Bezirksamt Tempelhof bestätigt.

Damals war eine „Mehrfachausfertigung“ von Briefen und Dokumenten noch lange nicht per Tinten- oder Nadeldrucker möglich, stattdessen mussten sie auf Schreibmaschinen mit mehreren Durchschlägen und Hilfe von Kohlepapier geschrieben werden, vom dritten Durchschlag an sank die Lesbarkeit jedoch gewaltig, und so sind einige der alten Dokumente schon damals kaum lesbar gewesen, inzwischen ist in vielen Fällen eine starke Vergilbung hinzugekommen, was die abgebildeten Beispiele sehr deutlich zeigen.

In der Nachkriegszeit war so gut wie alles knapp, und so wurde das Sportamt Tempelhof am 1.09.1949 um die leihweise Überlassung von weiteren 10 Schachspielen im Holzkasten gebeten, weil die Schachgruppe stark im Anwachsen sei und man nicht in der Lage sei, sämtliches Schachmaterial zu kaufen. Außerdem stieß ich auf eine Liste vom 3.09.1949 der in Tempelhof lizensierten Sportvereine, es waren einschließlich unseres an vorletzter Stelle genannten Vereins gerade einmal 16!

Die Schachsparte von Groß-Berlin, zu jener Zeit gab es noch keine vollendete Unterteilung in Ost- und West-Berlin, hatte damals Verbandsfunktion und meldete sich bei uns am 21.10.1949 und wollte für jedes Mitglied (entsprechend dem Vereinssitz) monatlich 10 Pfennig Ost bzw. West, für Jugendliche die Hälfte, und ein Startgeld von DMk (noch nicht DM) 1,50 Ost bzw. West für jeden Teilnehmer an der Berliner Einzelmeisterschaft. Auf dem diesbezüglichen Schreiben ist in einer Notiz von Willy Koch für unseren Verein eine Mitgliederzahl von 30 vermerkt, und dass Beiträge für Oktober und November sowie Startgelder bezahlt wurden. Anfang 1950 erbat der Magistrat von Groß-Berlin die Bestandsmeldung der Vereinsmitglieder zwecks Gewährung von finanziellen Zuschüssen bis zum 25.01.1950, was am 24.01.1950 mit der Meldung von 60 Senioren, 3 Frauen und 11Jugendlichen, mithin schon 74 Mitgliedern erledigt wurde. Willy Koch, der jüngere Bruder des noch stärkeren Berthold Koch, gehört mit zu den Urgesteinen und Spitzenspielern des SKT. Die Zeichnung Willys wurde vom Maler und SKT-Mitglied Siegfried Rochel in der Zeit angefertigt, als der SKT im eigenen Klubheim in der Colditzstraße 21/23 residierte.

Einem Schreiben vom 26.02.1950 an den Magistrat von Groß-Berlin, in dem es hauptsächlich um andere Dinge ging, ist zu entnehmen, dass der Klub zu dieser Zeit

eine im Schillerklub Tempelhofer Damm Ecke Alt-Mariendorf neu aufgebaute Jugendgruppe mit 28 jugendlichen Mitgliedern hatte. Am 6.03.1950 bat Hermann Gulweida das Sportamt Tempelhof im Ortsblatt *Der Tempelhofer*, den ältere Miglieder noch als *Pohle-Zettel* kennen dürften, einige Informationen zu veröffentlichen, nämlich dass jetzt freitags von 18^{30} bis 22^{00} in der 1. Volksschule Tempelhof, Manteuffelstraße 66 Ecke Alt-Tempelhof gespielt wird, dass eine Damengruppe im Entstehen ist, die daran anknüpfen soll, dass man früher die größte Damengruppe Berlins hatte, dass Damen und Herren sowie Jugendliche und Schüler als Gäste und zum Erlernen des Schachspiels eingeladen sind, dass Lehrvorträge mehrerer Spitzenspieler abgehalten werden, dass donnerstags Lehrvorträge für Jugendliche und Gäste im Schillerklub stattfinden und dass im Tusculum große Schachveranstaltungen, darunter die Berliner Einzelmeisterschaft, laufen werden. Im Mai 1950 hat sich die Jugendgruppe des Schillerklubs dann direkt dem **Klub der Schachfreunde** angeschlossen.

Es gibt noch eine Reihe weiterer Dokumente, über Fragen der Verbandsmitwirkung, damals noch Schachsparte von Groß-Berlin, Steuerfragen, diverse Zuschüsse, darunter die aus Lotto-Toto-Mitteln, und verschiedene organisatorische Dinge, nicht zuletzt der seit 1950 jährlich einzureichende Fragebogen. Das alles war damals alles andere als unwichtig und ist es auch heute noch in ähnlicher Form, interessiert aber kaum die Mitglieder, obwohl der Vorstand viel Arbeit für solche bürokratischen Vorgänge aufwenden muss. Für die Entwicklung unseres Namens geben noch einige weitere erhaltene Dokumente Aufschluss.

Da ist zunächst der vom 7.03.1950 datierte *Meldebogen* an den Sportverband Groß-Berlin zu nennen, in dem der Vereinsname als ***Klub der Schachfreunde e.V. Berlin*** mit der Lizenznummer Tph 1327 vom 22.08.1949 festgehalten ist. Als Vorstand waren Hermann Gulweida (Vorsitzender und Geschäftsstelle), Richard Stange (Kassierer und Jugendwart) und Erwin Kuban (Sportwart) genannt, auch die beiden letzteren lernte ich noch in meinen ersten Jahren im Verein kennen; die Mitgliederzahl betrug 28 Jugendliche, 62 Erwachsene und 3 Damen, also insgesamt beachtliche 93 Personen. Seit 1951 heißt dieses noch heute jährlich einzureichende Dokument *Sportstatistischer Fragebogen* bzw. seit *1956 Sportstatistische Erhebung*, und der Vereinsname wurde 1951 mit ***Klub der Schachfreunde Berlin*** (ohne e.V.) angegeben, 1952 findet sich dort der Name ***Klub der Schachfreunde Berlin-Tempelhof***, 1953 ebenfalls, aber ***Club*** und nicht Klub, 1954 heißt es dann ***Schachklub Tempelhof***, 1955/6 (1957 fehlt) und 1958/9 sowie 1960/1 dann wieder ***Schachklub Berlin-Tempelhof***. Diese Fragebögen enthalten nicht nur die nach Alter und Geschlecht aufgeschlüsselten Mitgliederzahlen, sondern auch die Vorstandszusammensetzung und spiegeln damit auch einen Teil der Klubgeschichte wider.

Schachklub Tempelhof e.V.

SKT

Spiellokal: Vereinshaus Tempelhof
Berlin-Tempelhof, Alt-Tempelhof 46
Telefon: 75 42 53

19 31

Geschäftsstelle: Alfons Henske
Berlin-Tempelhof, Boelckestraße 82
Telefon: 66 16 34

Lieber Schachfreund!

Der Sommer, der in diesem Jahr bekanntlich gar nicht stattfand, ist vorbei.
Nach der spielerischen Ruhepause beginnt für uns nunmehr ein neues SCHACHJAHR.

Gemäß § 4 unserer Satzung beruft der Vorstand die jährliche, ordentliche Mitgliederversammlung ein und zwar für

Freitag, den 26. Oktober 1962 um 20 Uhr

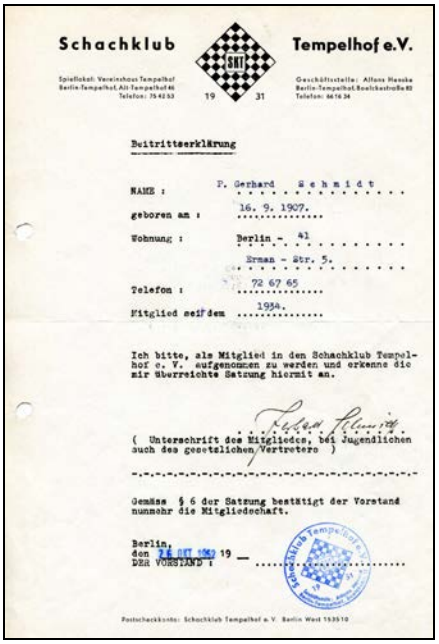
mit folgender Tagesordnung:

Wurde seit längerem im Restaurant Buse gespielt, wechselte der SKT am 6.10.1961 ins *Vereinshaus Tempelhof* Alt-Tempelhof 46, das ich selbst gerade nicht mehr kennen gelernt habe. In diese Zeit des Wechsels fielen zwei Mitgliederversammlungen am 22.09. und am 20.10.1961, deren Protokolle mit ***Schachklub Tempelhof*** überschrieben sind, ebenso die ***Sat-***

zung für den Schachklub Tempelhof vom 26.01.1962.

Die Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung am 26.10.1962, der ersten, an der ich persönlich teilnahm, erfolgte auf einem gedruckten Briefbogen mit dem Briefkopf ***Schachklub Tempelhof e.V.*** mit dem damaligen SKT-Logo, dem auf der ***Spitze stehenden Schachbrett*** und den Initialen ***SKT*** sowie der Jahreszahl ***1931*** darunter.

Auch alte Beitrittserklärungen könnten Auskunft über den damals verwendeten Briefkopf geben. Zwei Stichproben ergaben zwar, dass Gerhard Schmidt schon 1934 und Hajo Hecht am 1. August 1953 eingetreten waren, dass ihre Beitrittserklärungen jedoch denselben Briefkopf wie die Einladung zur Mitgliederversammlung 1962 trugen. Das ist allerding wenig erstaunlich, denn sie wurden beide am 26.Oktober 1962 nachträglich ausgefertigt und mit dem eigentlichen Eintrittsdatum versehen. Beide tragen auch keine Unterschrift eines Vorstandsmitgliedes, nur den ***SKT-Geschäftsstellenstempel*** mit Namen und Adresse von Alfons Henske, der damals offenbar die Vereinsakten in Ordnung gebracht hat. Hajo Hecht erwähnt in seinem Buch ***Rochaden – Schacherinnerungen***, dass er im Sommer 1952 erstmals in den ***Schachklub Tempelhof*** kam und im Oktober (?! – Hajos Anmerkung) 1952 Mitglied wurde. In seinem damaligen Mitgliedsbuch, das von ihm und den Schachfreunden Gulweida und Henske unterschrieben ist, prangt ebenfalls der erwähnte Geschäftsstellenstempel. Die alten Mitgliederlisten enthalten keine Eintrittsdaten, das ist erst seit Januar/Februar 1973 der Fall, und da taucht dann für Gerhard Schmidt der 1.07.1934 als Eintrittsdatum auf, offenbar hatte Alfons einmal mehr für Ordnung in den Akten gesorgt.



Schachklub Tempelhof e.V.

Spielloka: Vereinshaus Tempelhof Berlin-Tempelhof, Alt-Tempelhof 46 Telefon: 75 42 53

19 31

Geschäftsstelle: Alfons Henske Berlin-Tempelhof, Boelckestraße 82 Telefon: 66 16 34

Beitrittserklärung

NAME : P. Gerhard Schmidt

geboren am : 16. 9. 1907.

Wohnung : Berlin - 41

Erman - Str. 5.

Telefon : 72 67 65

Mitglied seit dem 1934.

Ich bitte, als Mitglied in den Schachklub Tempelhof e. V. aufgenommen zu werden und erkenne die mir überreichte Satzung hiermit an.

(Unterschrift des Mitgliedes, bei Jugendlichen auch des gesetzlichen Vertreters)

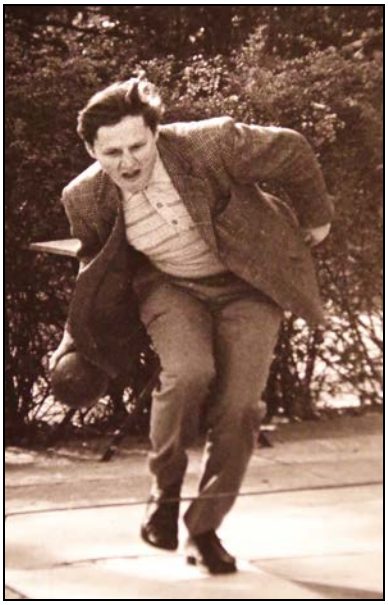
Gemäss § 6 der Satzung bestätigt der Vorstand nunmehr die Mitgliedschaft.

Berlin, den 26 OKT 1962 19 —
DER VORSTAND :

Postscheckkonto: Schachklub Tempelhof e. V. Berlin West 153510

Seither ist der Name ***Schachklub Tempelhof 1931 e.V.*** gebräuchlich, die Schriftart wechselte allerdings mehrfach, und *Logo* und *Schriftzug* wurden 2014 durch Beschluss der Mitgliederversammlung geändert. Insbesondere gefiel der in Fraktur gehaltene Schriftzug unseres Klubnamens vielen Mitgliedern nicht mehr, aber den hatte Alfons in den siebziger Jahren gewählt, weil er damit auf das ehrwürdige Alter unseres Klubs aufmerksam machen wollte! In der Zeitung Nr. 140 vom Dezember 2011 behandelt der Artikel ***SKT-Identität – ein alter Zopf*** alte und neue Briefköpfe und Schriftzüge, SKT-Logos, einfache, silberne und goldene Vereinsehrennadeln sowie Aufdrucke für SKT-Shirts, schließlich wurde für letztere in der Nr. 142 unter ***SKT T-Shirts jetzt bestellen!*** die endgültige Fassung dafür gezeigt. In der Nr. 146 hat der damalige Vorstand unter Daniel Platt dann im Artikel ***Ein neues Logo für den Verein*** dem damaligen Briefkopf zwei Neuentwürfe gegenübergestellt, und bei der Abstimmung wurde zusätzlich über einen schon in den sechziger Jahren verwendeten dritten Briefkopf diskutiert. Die Mitgliederversammlung am 23.05.2014 wählte schließlich den ersten und bis heute in Gebrauch befindlichen aus, wie es in der Zeitung Nr. 147 nachzulesen ist. Die wichtigsten unserer das Klubleben regelnden Dokumente sind Satzung und Turnierordnung (TO), an deren Fortentwicklung ich schon bald nach dem Beginn meiner Mitgliedschaft mitzuarbeiten begonnen habe.

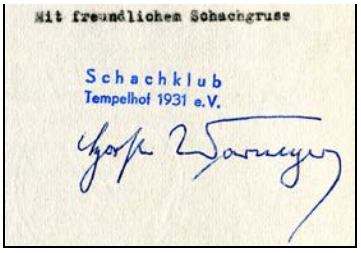
Zur Eintragung unseres Klubs war eine neue Satzung erforderlich, die verschiedenen rechtlichen Bedingungen genügen musste und in einer eigens für diesen Zweck zum 1.10.1961 einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen wurde. Somit konnte die Eintragung des Vereins als ***Schachklub Tempelhof e.V.*** am 22. März 1962 unter der Registernummer 95 VR 3242 Nz erfolgen, wofür sieben Mitglieder unterschreiben mussten, und das waren mit Datum vom 26.01.1962 Hermann Gulweida, Alfons Henske, Hans-Joachim Hecht, Richard Stange, Horst Warneyer, Willy Koch und Gerhard Schmidt. Diese Vereinsbezeichnung wurde fortan im SKT-Briefkopf und im Schriftverkehr geführt, das Emblem (Schachbrett mit SKT-Eindruck) und die Jahreszahl 1931 waren jedoch nicht Teil der Registereintragung, wurden aber sehr häufig verwendet, jedoch nicht durchweg. Unsere Satzung hat im Laufe der Jahre eine Reihe von Änderungen und Ergänzungen erfahren, um sie an sich mit der Zeit ergebende neue Bedingungen anzupassen und neue Forderungen verschiedener Organisationen und Behörden zu berücksichtigen, nicht zuletzt auch, um Forderungen der Finanzverwaltung zu erfüllen und die Förderungswürdigkeit zu erlangen.



Hajo Hecht beim Kegeln im Mehrkampf 1971

Am 8.11.1963 wurden der Mitgliederversammlung zwei von Gerhard Schmidt und Hajo Hecht erarbeitete Entwürfe der TO vorgelegt. Nach besonders lebhafter Diskussion wurde ein Ausschuss zur Erarbeitung der endgültigen Fassung berufen. Das Ergebnis wurde der Mitgliederversammlung am 9. 10.1964 vorgelegt und angenommen. Auch dieses Dokument wurde im Laufe der Zeit mehrfach geändert, angepasst und erweitert. Außer den Regelungen für den Turnierschachbetrieb wurden später die Mehrkampfregeln inklusive der für Skatturniere hinzugenommen, um das Regelwerk für den kompletten Spielbetrieb in einem einzigen Dokument zusammenzufassen.

Dem Amtsgericht müssen die Ergebnisse der Mitgliederversammlungen vorgelegt werden, und das geschah auch 5. November 1965 durch den damaligen Schriftführer Arthur Krey für den ***Schachklub Tempelhof 1931 e.V.*** Das ist das älteste Dokument, in dem diese Bezeichnung in einem offiziellen Schreiben in unmissverständlicher Form verwendet wurde, und fortan waren auch Stempel mit dem kompletten Namen des SKT in Gebrauch, beispielsweise im Ausschnitt aus einem Brief Horst Warneyers vom Januar 1967.



Mit freundlichen Schachgruss

Schachklub
Tempelhof 1931 e.V.

Lieber Spiellokal !!!

An die
Geschäftsstelle des
Amtsgerichts Charlottenburg
1 B e r l i n 12
Amtsgerichtsplatz 1

1 Berlin 42, den 5.November 1965
Alt-Tempelhof 46

Betr.: Geschäftsnummer: 95 VR 3242 Nz

Unsere ordnungsgemäss einberufene Mitgliederversammlung fand am 8.Okt.1965 statt.
Es wurde eine vollständig neue Satzung beschlossen.
Wir überreichen als Anlagen von der neuen Satzung und vom Protokoll je eine Ur- und Abschrift. Das Protokoll ist vom 1.Vorsitzenden und von Schriftführer unterschrieben. Der Schriftführer war der Protokollführer.
Gleichzeitig teilen wir mit, dass ab sofort die Anschrift unserer Geschäftsstelle wie folgt lautet:

Schachklub Tempelhof 1931 e.V.
Vereinshaus Tempelhof
1 B e r l i n 42
Alt-Tempelhof 46

I.A.

K r e y
Schriftführer

Ein Kuriosum soll nicht unerwähnt bleiben, denn mit einem Brief vom 2.09.1947 hat Hermann Gulweida seine Schachfreunde zum 11.09. ins Spiellokal Restaurant Buse zu einer Mitgliederversammlung eingeladen,

bei der es unter anderem um die Meldung von Mannschaften und die Vereinsanmeldung gehen sollte. Als Absender waren er selbst und die ***Schachgruppe Tempelhof*** angegeben.

Die Entwicklung unseres Klubnamens kann also folgendermaßen zusammengefasst werden. Am 1.05.1931 wurde er unter dem Namen ***Schachclub Lorenz A. G.*** gegründet, und der wurde bis zum Kriegsende 1945 beibehalten. Es gab lt. Mitteilung von Georg Briese, der später bis in die sechziger Jahre Mitglied im SKT war, aber auch die ***Schachgesellschaft Tempelhof***. Allerdings ist nicht dokumentiert, in welchem Zeitraum sie bestand und in welchem Verhältnis sie zum Schachclub Lorenz stand. Für 1945/6 gibt es keine Dokumente, aber ab 1947 nannten wir uns ***Klub der Schachfreunde Berlin e.V.***, von 1952 bis 1966 unterschiedlich ***Schachklub Tempelhof, Schachklub Berlin-Tempelhof*** mit und ohne e.V. und schließlich ***Schachklub Tempelhof 1931 e.V.***

Wer den Präsentations- und Verkaufsraum von Elektroschach besucht, um dort in den Beständen von Schachbüchern, Schachspielmaterial, Schachcomputern und Schachsoftware zu stöbern, kann auf der Treppe zwischen dem Wohnbereich und dem Verkaufsraum eine ***SKT-Bildergalerie*** mit Fotos vom Anfang der siebziger Jahre betrachten, die Szenen aus der Eröffnung des Vereinsheimes in der Colditzstraße, einem Hermann-Gulweida-Gedenkturnier, einem Klubabend, einem Minigolfwettkampf als Teil des Mehrkampfes und mehrere Portraits von Klubmitgliedern zeigen. Diese Bilder hingen früher in Heidis erstem Schachladen in der Dudenstraße 32.

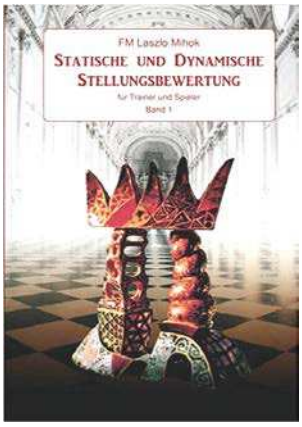
Als ich mich Anfang 2012 entschlossen habe, nicht mehr für den SKT-Vorsitz zu kandidieren, habe ich in der Zeitung Nr. 141 in den Artikeln ***Vorstandszusammensetzung des SKT von 1997 bis 2011*** und ***Entwicklung des SKT-Mitgliederbestandes*** (von 1962 bis 2011) einige interessante Fakten aus der jüngeren Klubvergangenheit festgehalten. Wer sich für die Geschichte unseres Vereins interessiert, sollte sich vor allem die ***Zeitungen Nr. 1, 3, 14, 27, 28, 100, 141,152, 156*** und ***157*** aber auch 142, 146 und 147 näher ansehen. Es dürfte außer mir wohl niemand mehr alle Ausgaben komplett besitzen, aber meine Sammlung wurde von unserem ehemaligen Vorsitzenden Carsten Staats digitalisiert, so dass nun alle Ausgaben als PDF-Dokumente auf unserer Website verfügbar sind. Einige hier nur kurz erwähnten Aufstellungen sind die Listen der Ehrenmitglieder, der Gewinner diverser Turniere (Klub-, Pokal- sowie Blitzmeisterschaft, Mehrkampf und offene Turniere), der Vorstandsmitglieder, der Spielstätten und der Entwicklung der Mitgliederzahl, die ich allerdings erst noch auf den neuesten Stand bringen muss, jedoch gelegentlich nachreichen werde.

Hans-Peter Ketterling
Ehrenvorsitzender

FM Laszlo Mihok auf Spontanbesuch beim SKT

Wer die allgemeine Wetterlage am 3.02.2023 zum frühen Abend erlebte rechnete mit starken Winden, und was an einem stürmischen Abend so alles passieren kann … Schachfreunde, auch die verschollen geglaubten, trotzten dem Wetter und versammelten sich ahnungslos zum gewohnt fröhlichen Gemetzel auf dem Brett, da trat FM Lasz-

lo Mihok durch die Tür und gesellte sich auf ein paar Kurzpartien zu uns. Wie stets in Berlin in bester tradierter Gastlichkeit beherbergt bei den Schachfreunden Heide und Hans-Peter Ketterling wollte er nach der Corona Flaute mal vorbeischauen. Nur Sf Nicolai Hielscher konnte dem erfahrenen FM etwas entgegensetzen. Wer sich etwas genauer mit Laszlo Mihok beschäftigt findet schnell heraus, dass dieser nicht nur FIDE Meister, sondern auch FIDE Trainer ist, es verwundert also nicht das sein neues Buch: **Statische und Dynamische Stellungsbewertung: für Trainer und Spieler Band 1** dieses Thema adressiert. Wir freuen uns auf eine mögliche noch vorzubereitende Signierstunde, die seinerseits im Mai möglich wäre, wir informieren natürlich rechtzeitig, wir freuen uns auf deinen nächsten Besuch und natürlich auch auf Band 2.



Hans-Joachim Hecht: Mein SK Tempelhof

Man schrieb das Jahr 1952, als der dreizehn Jahre alte Schüler Hans-Joachim Hecht auf Anraten des späteren Schachpastors Heinrich Früh erstmals mit dem Schachklub Tempelhof Bekanntschaft machte. Bis dahin spielte er unter Leitung des eben genannten Heinrich Früh in einer sehr überschaubaren Schülergruppe im Jugendheim Lichtenrade, wo er recht bald keine Gegner mehr hatte. Zum anderen spielte er an so manchem Wochenende insgesamt etwa 50 Partien mit einem älteren Herrn in Rangsdorf. In Tempelhof startete ich im Sommer 1952 mit einem Blitzturnier (5-Sekunden-Ansageblitz) und im Herbst mit weiteren freien Partien. Ernst wurde es im Frühjahr 1953, als ich erstmals ein Turnier mit langen Partien und Uhr spielte. Eine Sache verdient erwähnt zu werden. Weil es an den Freitagabenden regelmäßig spät wurde, ich aber ungefähr eine Stunde für den Heimweg nach Rangsdorf brauchte, entschieden meine Eltern, dass ich wenigstens die ungefähr 1,5km lange Strecke vom Bahnhof Rangsdorf bis zur Stralsunder Allee mit dem Fahrrad zurücklegen müsse. Weil nachts nicht selten russische Soldaten herumlungerten, könne ich so möglichen Gefahren leichter entkommen. Im Winter lauerten freilich noch andere Gefahren. Stichwort Glatteis, das mich einmal beim flotten Fahren um eine Kurve schwer erwischte.

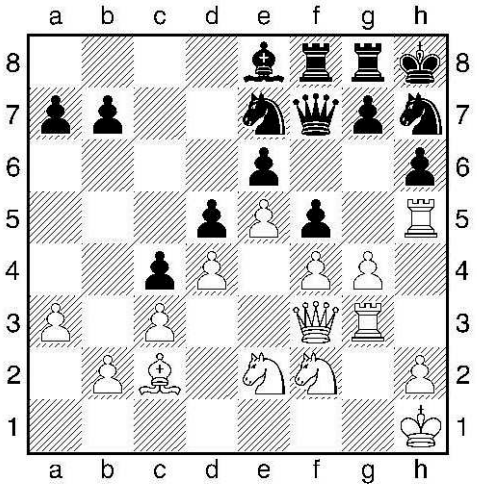
Mehr zu meinem ersten Rendezvous mit dem SKT erfährt man in „ROCHADEN“ im Kapitel 2 (Seiten 24-27), und im Kapitel 4 wird der Schachklub Tempelhof, in dem ich mich sehr wohl fühlte, ausführlich beschrieben.

An dieser Stelle möchte ich anhand von bislang unbekannten Partieausschnitten aufzeigen, wie ich mich in den nächsten vier Jahren mit wechselnden (Miss-)Erfolgen bis nach oben kämpfte. Ich spielte freilich nicht mit anderen Jugendlichen, die gab es nämlich genauso wenig wie einen

Jugendwart, sondern mit mehr oder weniger älteren Herrschaften, bei denen das Rauchen nicht zu kurz kam. Die einzigen jüngeren Gegner waren der eingangs erwähnte Heinrich Früh, Franz Felser, Alfons Henske, und Hans-Lothar Lange, mit dem ich nicht selten gemeinsam mit der S-Bahn heimfuhr. Er stieg in Mahlow aus, während ich bis zur Endstation Rangsdorf fuhr. Wie meine Familie – alle waren Nichtraucher – mit dem verräucherten jüngsten Familienmitglied fertig wurde, blieb deren Geheimnis. Jedenfalls war ab sofort der Freitagabend für den Schachklub reserviert.

Und ich spielte in den 50er Jahren alles mit was auf dem Programm stand, also auch die damals sehr beliebten freundschaftlichen Vergleichskämpfe mit anderen Klubs wie etwa Süd-Ost-Pokal, Südwestpokal und später Hamburger SG und so manches andere.

Gegen die zweite Garde



Gruselkabinett No.1

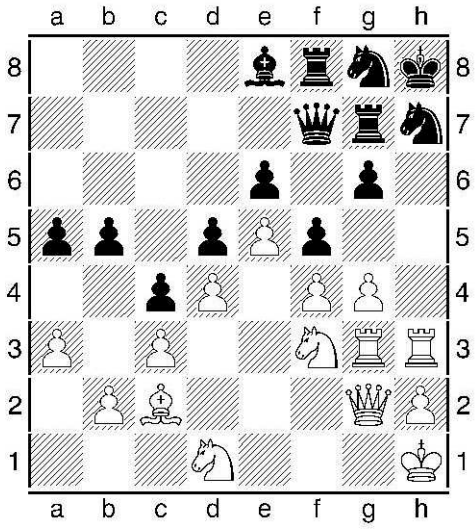
Wollenschläger, Walter – Hecht

Durch den Rückzug aller Figuren blockieren sich die schwarzen Steine gegenseitig.

32.Sg1? g6?

Hier konnte Schwarz mit fxg4 einen Turm kassieren. Schachblindheit? Befangenheit? Ehrfurchtvor dem rauchenden Gegner? Müdigkeit am späten Abend? Oder einfach nur Schachschwäche?

33.Txh6 Tg7 34.Dg2 b5 35.Sf3 a5 36.Sd1 Sg8 37.Thh3
SKT, Frühjahrsturnier 1953 (Runde 3)
Stellung nach 31....Le8

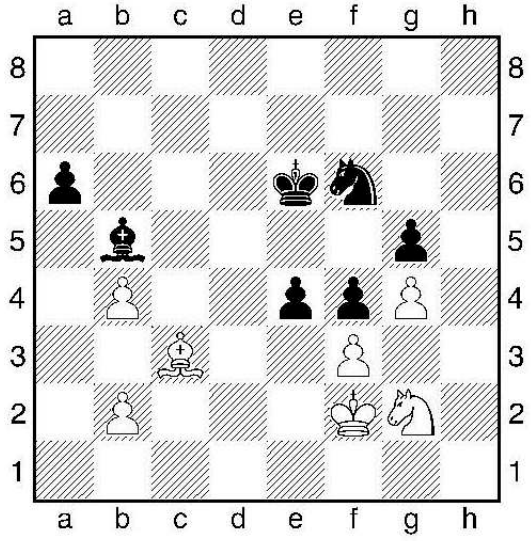


Gruselkabinett No.2

Erst jetzt entwirrte ich mein Figurenknäuel - der totale Verlust kam 40 Züge später.

Hecht – Lichterfeld, Kurt **SKT, Frühjahrsturnier 1953 (Runde 4)** **Stellung nach 42.... e4**

Schwarz steht angesichts der Drohung e3+ auf Gewinn. Weil das Nehmen auf e4 hoffnungslos ist, setzte ich meine ganze Hoffnung auf die folgende Tauschorgie unter Figurenopfer.



43.Lxf6 e3+

viel einfacher war das sofortige Nehmen des Läufers, weil der Pleitespringer auf g2 verbleibt.

44.Sxe3 fxe3+ 45.Kxe3 Kxf6 46.f4 gxf4+ 47.Kxf4 Kg6 48.Ke3 Kg5 49.Kd2 Kxg4 50.Kc2 Kf4 51.Kb3 Ke4 52.Kc2 Kd4 53.b3 Ld7 54.Kb2 Kd3 55.Ka1 Kc3 56.Ka2

Damals glaubte ich, das Remis hier sicher zu haben. Erst Jahre später wurde mir klar, dass die vorliegende Position wegen des doppelten b-Bauern verloren ist. Fehlt einer der weißen Bauern, oder steht der Doppelbauer auf einer x-beliebigen anderen Linie, dann macht Weiß remis.

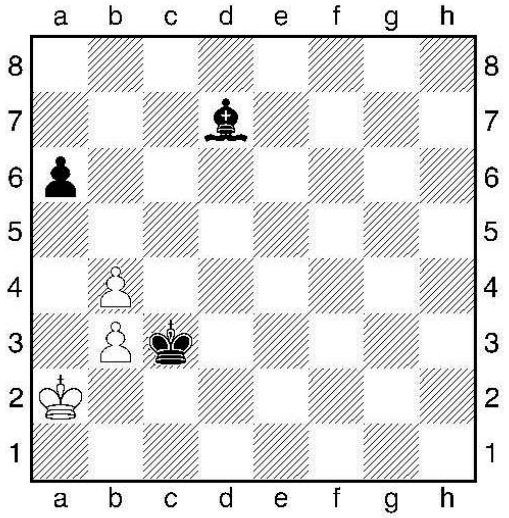
Das hatten weder mein Gegner noch ich drauf. Wie also gewinnt Schwarz?

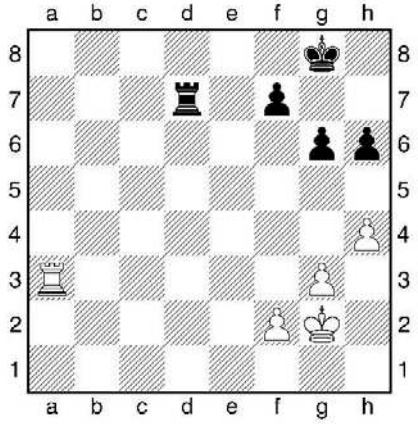
56...Kc2 57.Ka1
(57.Ka3 Kb1 58.b5 axb5 geht gar nicht)
57...Lf5 58.Ka2 Kc1 59.Ka1
(59.Ka3 Kb1 60.Ka4 Ld3 61.Ka3 Ka1 62.Ka4 Kb2 63.Ka5 Kxb3 64.Kb6 Kxb4)
59...Lb1 ZUGZWANG!
60.b5 axb5 61.b4 Lf5 62.Ka2 Kc2 63.Ka3 Kc3

und Schwarz gewinnt.

56...Kxb4? 57.Kb1 Le6 58.Ka1 Kxb3 59.Kb1 a5 60.Ka1

(Läufer und falscher Randbauer) ½–½



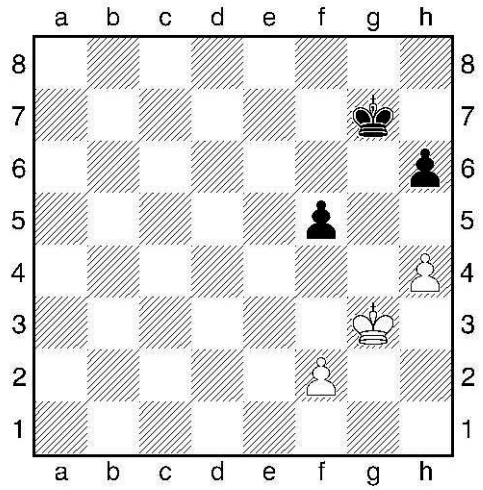


Lange, Hans-Lothar – Hecht SKT, Frühjahrsturnier 1953 (Runde 5) Stellung nach 47…. g6

Weiß lehnte hier Remis ab mit der Bemerkung, "Es könnte ja noch jemand einen Fehler machen". Natürlich meinte er damit mich! Ein folgenschwerer Irrtum, denn mit meinen 14 Jahren hatte ich bessere Endspielkenntnisse als die meisten Spieler im Schachklub Tempelhof. Diese hatte ich mir beim Studium der DDR-Zeitschrift „SCHACH“ angeeignet hatte. Verantwortlich war hier insbesondere die Serie „Endspielstudien aus sowjetischer Meisterhand“. Aber auch die Rubrik „Taktik“ von Kurt Richter hatte so manches Endspielschmankerl im Programm. Dazu kam das lückenlose Nachspielen der Partien aus aller Welt. Und da kamen sowohl Endspiele wie auch Taktik reichlich vor.

48.Te3 Kg7 49.g4 f6 50.Kg3 Tf7 51.Tf3 f5 52.gxf5 Txf5 53.Txf5 gxf5

Ich hatte hier absichtlich die Türme getauscht, weil ich annahm, dass mein Gegner am ehesten im Bauernendspiel Schwächen haben könnte. Was in Stellungen dieser Art geht und nicht geht, kannte ich jedenfalls aus dem ff.



Und tatsächlich greift Hans-Lothar hier voll daneben und gerät in tödlichen Zugzwang!

54.f4?? Kf6 55.Kf3 Ke6 56.Ke3 Kd5 57.Kd3 h5

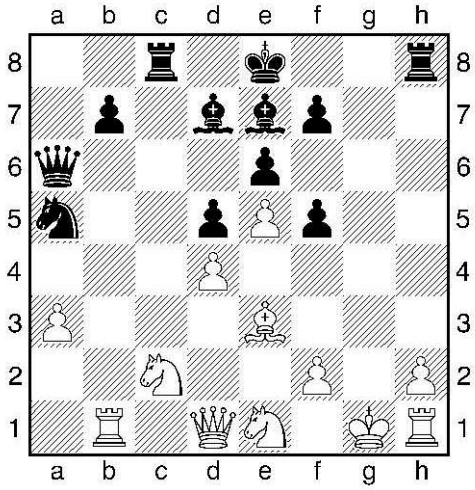
Dieser einfache Tempozug des Randbauern macht’s. Den Rest hätte sich H-L schenken können.

58.Ke3 Kc4 59.Ke2 Kd4 60.Kf3 Kd3 61.Kf2 Ke4 62.Kg3 Ke3 63.Kg2 Kxf4 64.Kf2 Kg4 65.Ke3 Kxh4 66.Kf4 Kh3 67.Kf3 h4 68.Kf2 Kg4 69.Kg2 f4 70.Kf2 h3 71.Kf1 Kf3 0–1

Auf die folgende Partie war ich besonders stolz, weil sie meine beste in diesem Turnier war. Zudem gelang der Sieg gegen keinen geringeren als den Turniersieger.

Lessmann, Werner – Hecht SKT, Frühjahrsturnier 1953 (Runde 8)

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 Sc6 5.Sf3 Db6 6.Le2 cxd4 7.cxd4 Sge7 8.Sa3 Sf5 9.Sc2 Lb4+ 10.Kf1 h5 11.a3 Le7 12.b4 Ld7 13.Le3 Tc8 14.Sfe1 g6 15.g4 hxg4 16.Lxg4 a5 17.Lxf5 gxf5 18.bxa5 Sxa5 19.Tb1 Da6+ 20.Kg1



Die französische Verteidigung war damals meine Lieblingseröffnung, zu der ich oft und gern griff. In den späteren Jahren habe ich sie hin und wieder mit Willi Koch analysiert. Schwarz konnte mittels der taktischen Motive **Lenkung** und **Fesselung** einfach eine Figur gewinnen: 20...Tg8+ 21.Sg2 La4 22.Tc1 Dc4 und aus.

20...Sc4

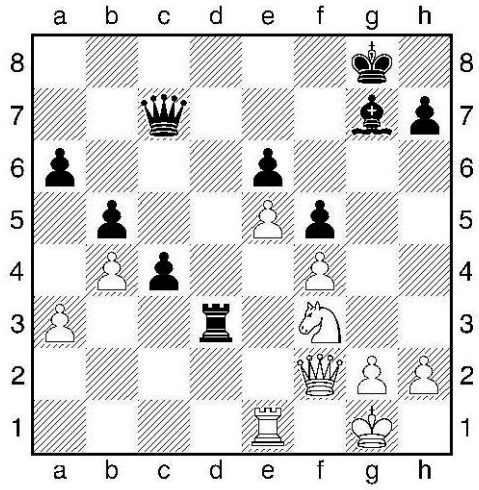
Die strategische Lösung ist längst nicht so effektiv und zwingend.

21.Sg2 Sxa3 22.Sxa3 Lxa3 23.h4 b5 24.Ta1 b4 25.Th3 La4 26.Df3 b3 27.Dg3 b2 28.Tb1 Dd3

Hier hätte mein Gegner besser aufgeben sollen. Gegen den Jungspund ging freilich nichts mehr.

29.Txb2 Lxb2 30.Dg7 Tf8 31.Lh6 Dd1+ 32.Kh2 Kd7 33.Df6 Dxd4 34.Tg3 Dxe5 35.Dxe5 Lxe5 36.f4 Lf6 37.Lxf8 Txf8 38.Ta3 Lc6 39.Kh3 d4 40.Se1 Ta8 41.Tb3 Th8 42.Sd3 Txh4+ 43.Kg3 Tg4+ 44.Kh2 Kd6 45.Ta3 Tg2+ 46.Kh3 Tc2 0–1

Baumanns, NN – Hecht SKT Sommerturnier 1953 (Runde 4) Stellung nach 34….Dc7



Angst fressen Seele auf

Schwarz besitzt die offene d-Linie und einen gedeckten Freibauern, doch die angreifbare Schwäche e6 und die leicht zugige Königsstellung ermöglichen Weiß Gegenspiel. Daher lautete das Motto: Aktivität mit 35.Sg5 Dc6 (oder 35...Dd7 36.Db6) 36.Da7 und Gegenchancen. Weiß aber spielt passiv und verliert überraschend schnell.

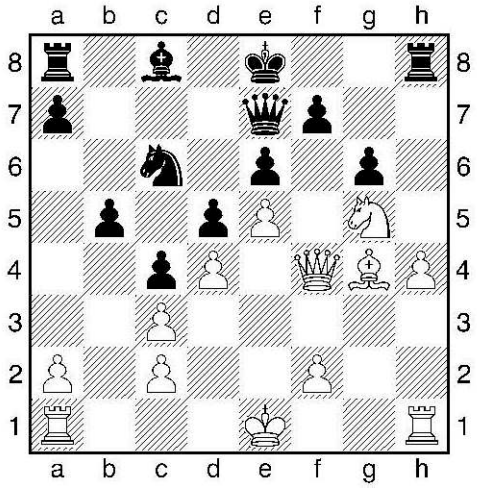
35.Sd4? Dd7 36.Sc2 Td2 37.Te2

Und nun folgt gemäß Kurt Richters Schule in Sachen Taktik der Schlag ins Kontor **Txc2! 38.Txc2 Dd1+ 39.Df1 Dxc2** Weiß verzögerte die Aufgabe um 12 Züge **0–1.**

Hecht – Früh, Heinrich SKT, 2.Privat-Wettkampf 1954, (Partie 3)

1.d4 e6 2.e4 d5 3.Sc3 Lb4 4.Ld2 Sf6 5.e5 Lxc3 6.Lxc3 Se4 7.Dg4 g6 8.Ld3 Sxc3 9.bxc3 c5 10.Sf3 c4 11.Le2 Sc6 12.h4 h5 13.Df4 b5 14.Sg5 De7 15.g4 hxg4 16.Lxg4

Verschleuderte Zeit.



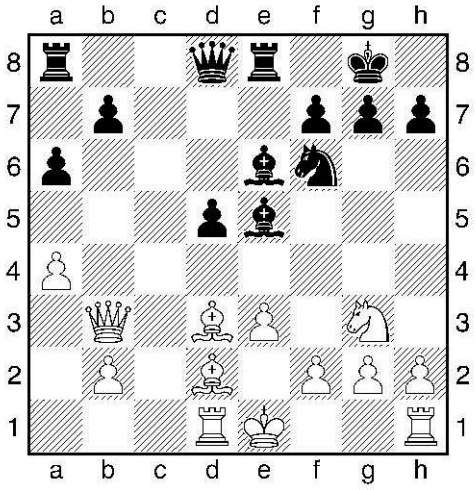
Angesichts der Drohung h5 sollte Schwarz entweder präventiv Tg8 ziehen oder mittels Ld7 die lange Rochade vorbereiten oder aber sofort b4 spielen. Heinrichs nächsten Zug hält seine Stellung nicht aus. Thema: **Mattangriff**

16...a5? 17.h5 b4 18.Ke2!
Deckung für den Th1
18...bxc3
18...gxh5 19.Lxh5 Sd8 20.Sxf7 Txh5 21.Sd6+ Kd7 22.Txh5 Kc6 23.Tah1 geht auch in die Hose.

19.hxg6 Txh1 20.gxf7+ Kf8 21.Txh1 Sxd4+ 22.Dxd4 Dxg5 23.Dc5+
23.Th7 Dd2+ 24.Dxd2 cxd2 25.Lh5 Lb7 26.Th8+ Kg7 27.Te8! lautet der alternative Totschlag.
23...Kxf7 24.Dc7+ Kg8 25.Dh7+ Kf8 26.Dh8+
1–0

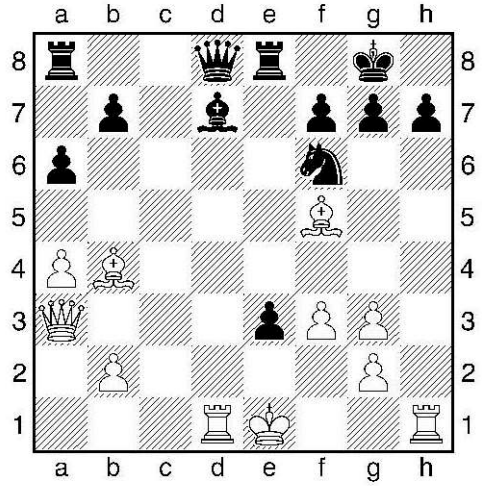
Felser, Franz – Hecht SKT, Sommerturnier 1954 (Runde 8)

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 c6 4.e3 Sf6 5.Sf3 Sbd7 6.Ld2 a6 7.a4 Ld6 8.Ld3 e5 9.dxe5 Sxe5 10.Sxe5 Lxe5 11.cxd5 cxd5 12.Db3 0–0 13.Td1 Te8 14.Se2 Le6 15.Sg3



Die Stärke des Isolanis

15...d4! 16.Da3 Lg4!? (16...Sg4!) 17.f3 Lxg3+ 18.hxg3 dxe3 19.Lb4 Ld7 20.Lf5



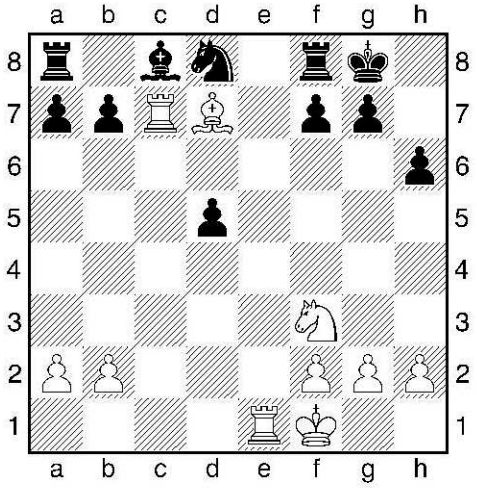
Entfesselung mit Doppelangriff

Hat Weiß das Schlimmste überstanden? Nein! Es folgt die Entfesselung mit Doppelangriff auf den Läufer f5 und den Bauern g3. Das ist tödlich.

20...Dc7! 21.Txd7 Dxg3+ 22.Kd1 Dxg2 23.Th3 e2+ 24.Kc2 e1D+ 25.Td2 Tac8+ 26.Lxc8 Txc8+ 27.Kb3 De6+ 0–1

Gegen die Großen

Hohensee, Herbert – Hecht SKT Sommerturnier 1953 (Runde 2) Stellung nach 21.Lb5-d7



Typisches Ungleichgewicht.

Für den Bauern hat Weiß aktive Figuren, also das bessere Zusammenspiel seiner Figuren. Dennoch befindet sich diese Position in einem dynamischen
wicht, Am besten war nun
21...Lxd7 22.Txd7 Se6 mit Vollendung der
lung unter Rückgabe des Mehrbauern. Es ist dann egal ob Weiß den Bauern d5 oder b7 nimmt. Im ersteren all folgt Tfd8, im zweiten folgt **Tfb8**. Von diesen Dingen hatte ich damals keine Ahnung. In der Folge klammert

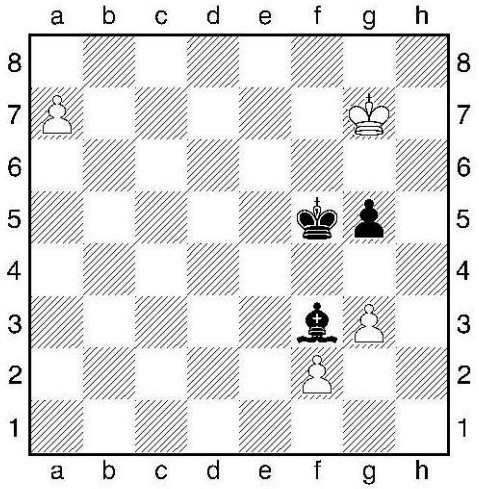
sich schwarz an seinen Mehrbauern, was einige Züge lang auch gut geht. **21...Se6 22.Lxe6 fxe6 22...Lxe6 23.Sd4** ist jedenfalls nicht besser **23.Sd4 Tf7 24.Tc3 Te7?!**
Jetzt noch Kf7 und Ld7, und ich träumte vom Gewinn mit dem Mehrbauern. Besser war **Tf6 25.Sf5 Te8 26.Tc7 Tf8??**

Träume sind eben nicht selten Schäume. Ich dachte wohl nur an das Nehmen des Bauern g7. Problematisch war die Sache jetzt schon, egal ob man zu **Kf8** oder **Ld7** greift. **27.Se7+!** Der Damenläufer von der traurigen Gestalt ist verloren und damit die Partie. **27...Kh7 28.Tec1 Ld7 29.Txd7 Tf7 30.Tcc7 Te8 31.f3 h5 32.Txb7 1–0**

Eine Lehrstunde gegen den Klubmeister von 1953.

von Schwartzenberg, Theo – Hecht SKT, Sommerturnier 1953 (Runde 5) Stellung nach **56.Kg7**

Atmosphärisches



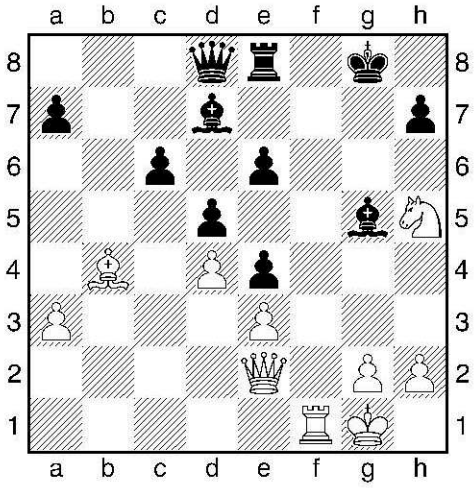
Mitternacht war längst vorbei, und auch die Position war schon lange remis. Und vor lauter Zigaretten- Zigarren- und Pfeifenqualm konnte ich kaum noch aus den Augen schauen.

56...Le4 57.f4 g4?? 58.Kf7 La8 59.Ke7 Lb7 60.Kd6 ½–½

Weiß steht nun zwar auf Gewinn, indes…

Da trat Willi Koch auf den Plan. Er hatte wohl den Ablauf der Partie gesehen, und war absolut nicht damit einverstanden, dass entgegen den ungeschriebenen Regeln die Partie nicht schon längst abgebrochen wurde (Hängepartie), damit man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln noch gut heimkam. Willi Koch trat also ans Brett und herrschte meinen Gegner mit barscher Stimme an: „Theo, Du machst jetzt auf der Stelle remis!“ Kleinlaut folgte Theo dem Befehl, und die Situation und ich waren gerettet. Das verqualmte Vereinslokal erwähnte ich bereits. An dieser Stelle sei festgehalten, dass der Schachklub Tempelhof über vier starke Spieler verfügte, die der Berliner Vor-/Meisterklasse angehörten. Diese vier Spieler **Herbert Hohensee, Willi Koch, Theo von Schwartzenberg,** und **Erwin Alexander** besetzten im SKT bei den Mannschaftskämpfen auch die Bretter 1-4. Dahinter folgten mit **Hans May** und **Gerhard Schmidt** zwei weitere, namhafte Spieler, Wenn mir also gleich in meiner ersten Mannschaftskampfsaison 1953/54 das Brett 8 anvertraut wurde, so war das eine ebenso große Ehre wie Verpflichtung. Immerhin spielte der SK Tempelhof in der höchsten Berliner Liga, der sogenannten Stadtklasse.

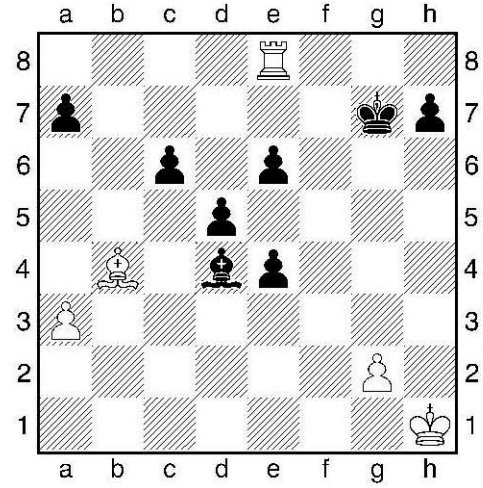
Hecht - Koch, Willi SKT, Sommerturnier 1953 (Runde 9) Stellung nach 30…. Lg5



Nur ein kleiner Zwischenzug. Weiß hatte mit dem positionellen Bauernopfer c4-c5 seinen Damenläufer zum Riesen gemacht, der mit entscheidender Wirkung das Feld f8 beherrscht. Ein kleiner Zwischenzug hätte nun die Partie im Mattangriff sofort entschieden:

31.Df2! Te7 32.h4 erst jetzt 32...Lh6 33.Lxe7 Dxe7 34.Dg3+ Kh8 35.De5+ Lg7 36.Sxg7 aus!

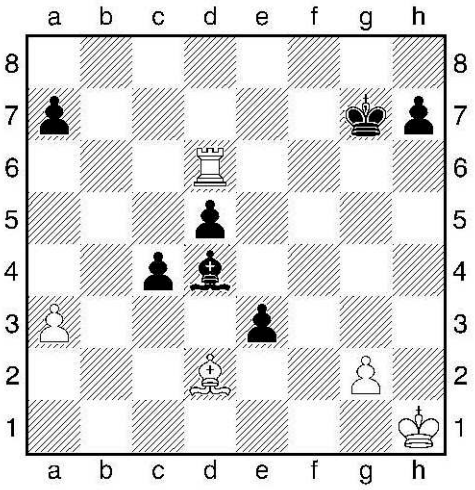
31.h4!? Lxh4 32.Dg4+ Dg5 33.Sf6+ Kh8 34.Dxg5 Lxg5 35.Sxe8 Lxe3+ 36.Kh1 Lxe8 37.Tf8+ Kg7 38.Txe8 Lxd4



Turm versus Freibauern

Ich hatte riesigen Respekt vor Willi Koch, der sehr bald mein großes Vorbild wurde. Mindestens ebenso großen Respekt hatte ich aber auch vor seinen Freibauern.

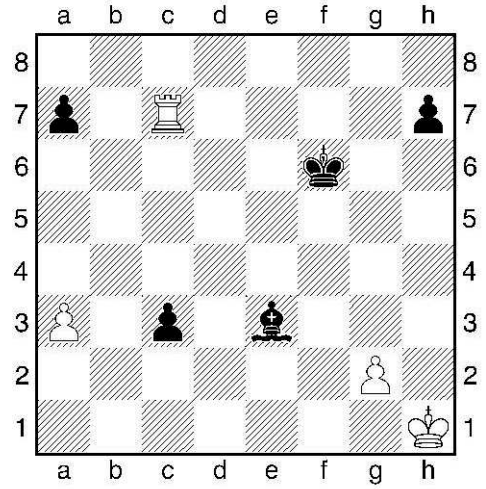
39.Txe6 c5 40.Ld2 c4 41.Td6 e3



Nur ein kleines Zwischenschach

Erst hier verlor ich die Nerven und sah nicht den "einfachen" Gewinn mittels 42.Le1! c3 43.Txd5 c2 44.Td7+ Das berühmte Zwischenschach samt Tc7 gewinnt auf der Stelle.

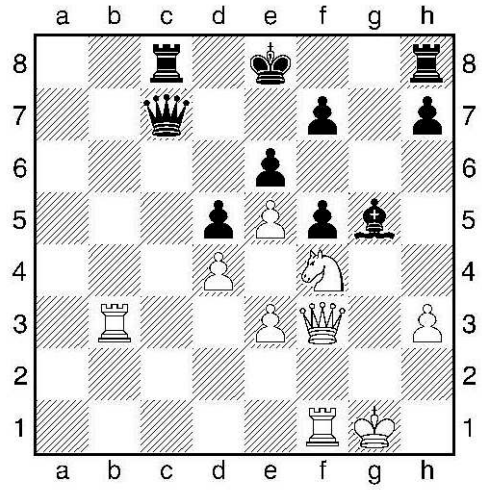
42.Lxe3? 42...Lxe3 43.Txd5 c3 44.Td7+ Kf6 45.Tc7



Qual der Wahl

Schwarz hat mit dem starken Freibauer ausreichende Kompensation für den Qualitätsnachteil. Willi Koch hatte hier die Wahl, den angegriffenen Freibauer mit Ld2 oder Ld4 zu verteidigen. In **„KÖNIGSWEGE IM SCHACH“** ist das Endspiel ausführlich beschrieben (Kapitel 8, S.98-99). Ich hatte jedenfalls großes Glück und gewann.

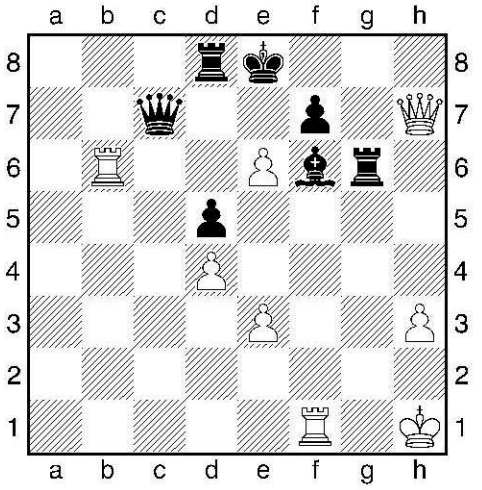
von Schwartzenberg, Theo – Hecht SKT, Klub-M 1955 (Runde 6) Stellung nach 31…. Lxg5



Weiß packt die Keule aus!

32.Sxd5! (Keule No.1**) exd5 33.Dxf5 Tg8 34.Kh1 Td8?**
34...Tg6 35.Tc3! Dxc3 36.Dxf7+ Kd8 37.Dxd5+ Ke8 38.Df7+ Kd8 39.Dd5+ remis;
34...Dd7 35.Dxh7 Tg6 36.Tb6 Tg7 37.Dh5 Ke7 38.Td6 remis;

35.Dxh7 Tg6 36.e6 (Keule No.2)
FRITZ 13: 36.Tb6! Txb6 37.Dg8+ Kd7 38.Txf7+ Le7 39.Txe7+ Kxe7 40.Dg7+ Ke6 41.Dxc7 Tb1+ 42.Kg2 remis
36...Lf6 37.Tb6!

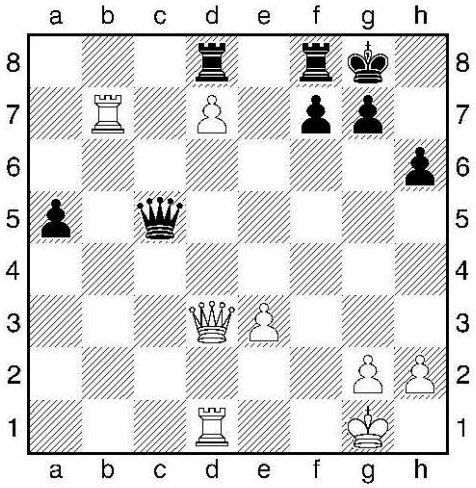


Keule No.3

37...De7?
Das Feld e7 musste für den König freigehalten werden. Besser war sowohl Tc8 als auch Kf8.
38.Txf6! (Keule No.4) **38...Txf6 39.Dg8+?**
39.Dh8+ Df8 40.Dxf6 war der logische Gewinn
39...Df8 40.exf7+ Ke7?
In hoher Zeitnot der letzte Fehler, der Weiß mit einem verdienten Sieg belohnt. 40...Txf7 und Schwarz gewinnt

41.Tb7+ Ke6 42.Dg4+ Tf5
42...Kd6 43.Dg3+ nebst Matt mit Dc7 oder De5
43.e4 dxe4 44.Dg6+ Kd5 45.Dxf5+ Kxd4 46.Td7+ Txd7 47.Dxd7+ Ke3 48.De8 Dh6 49.Dc8
0-1 Ein aufregendes Finale!

Hecht – May, Hans SKT, Pokal, 1955 (Halbfinale) Stellung nach 26…. h6



Zentralisierung gefragt

Anstatt nun mittels Tb7–b5–d5 eine unangreifbare starke **Zentralstellung** aufzubauen, begeht Weiß mit seinen nächsten Zügen Selbstmord, indem er seinen König in Gefahr bringt und darin umkommt.

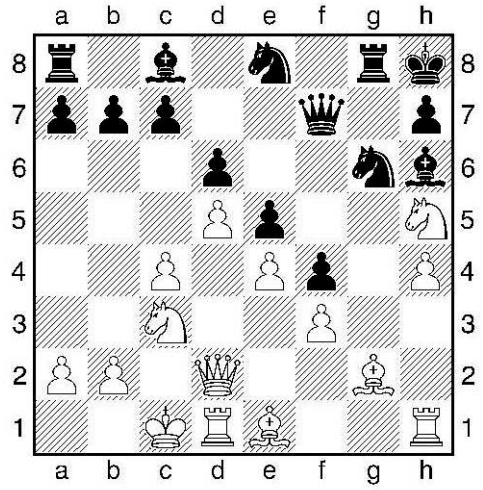
27.Kf1? g6 28.Tb5 Dc7 29.g3 Dc6 30.e4 f5 31.e5? Dh1+ 32.Ke2 Dxh2+ 33.Kf3 Dh5+ 34.Kg2 f4 35.e6 f3+ 36.Kg1 Dg4 0-1 (ZÜ)

Abgesang Ende der 60er Jahre

Mit den 60er Jahren kamen viele junge Leute und damit frischer Wind in den Klub. Die stärksten waren ohne Frage Christoph Seeger und Hartmut Grabinger. Aber auch Klaus Busch, Peter Tietz, Heinz Lösche, Claus-Dieter Wiedenhöft, NN Bethge, Siegfried Dreusicke, und später Peter Oppermann wie auch Christian Spahrmann waren eine willkommene Verstärkung. Last but not least muss aus verständlichen Gründen noch Hans-Peter Ketterling unbedingt erwähnt werden.

Tietz, Peter – Hecht SKT, Klub-M 1969 (Runde 3), 06.12.1968

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.f3 0–0 6.Le3 Sc6 7.Sge2 e5 8.d5 Se7 9.g4 Se8 10.Sg3 f5 11.gxf5 gxf5 12.Sh5 Sg6 13.h4 f4 14.Lf2 Lh6 15.Dd2 De7 16.0–0–0 Df7 17.Le1 Kh8 18.Lg2 Tg8



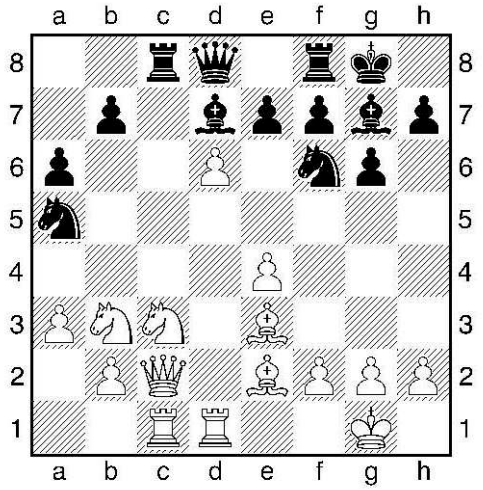
Quo vadis Springer h5?

19.Sg3
19.Tg1 Lf8 20.Se2 Se7 21.Shxf4 exf4 22.Dxf4 Dxf4+ 23.Sxf4 Lh6 24.Ld2 Sf6 nebst Ld7 oder Sg6.
Und Schwarz hat klaren (Material-)Vorteil.
19...fxg3 20.Dxh6 Sf4
Doch der Preis war viel zu hoch, denn jetzt hängen gleich die Dame (wegen Tg6) und der Läufer g2.

21.h5 Sxg2 22.Ld2 Df6 23.Se2 Sf4 24.Dxf6+ Sxf6 25.Sxf4 exf4 26.Lxf4 g2 27.Thg1 Sxh5 28.Le3 Tg6 29.Td2 Lh3 30.Tf2 Sg3 31.Ld4+ Kg8 32.Kd2 Tf8 33.Ke3 Sh1 0–1

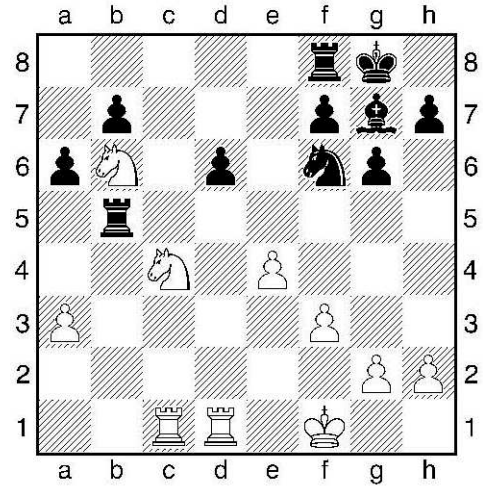
Hecht – Grabinger, Hartmut SKT, Klub-M 1969 (Runde 5)

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 g6 5.c4 Lg7 6.Le3 Sf6 7.Sc3 0–0 8.Le2 d6 9.0–0 Ld7 10.Dd2 a6 11.Tac1 Da5 12.Sb3 Db4 13.Dc2 Sa5 14.Sd2 Sc6 15.a3 Da5 16.Sb3 Dd8 17.Tfd1 Sa5 18.c5 Tc8 19.cxd6



Taktisches Intermezzo

19...La4 20.Lb6! Dxb6 21.Sxa4 Txc2 22.Sxb6 Txe2 23.Sxa5 exd6 24.Kf1 Txb2 25.Sac4 Tb5 26.f3



Die Stellung ist ausgeglichen, weil d6 verloren geht. Leider verlor Hartmut mit seinen nächsten Zügen den Überblick und verlor überflüssigerweise die Partie. Gut war 26...Lh6 27.Tc2 Td8.

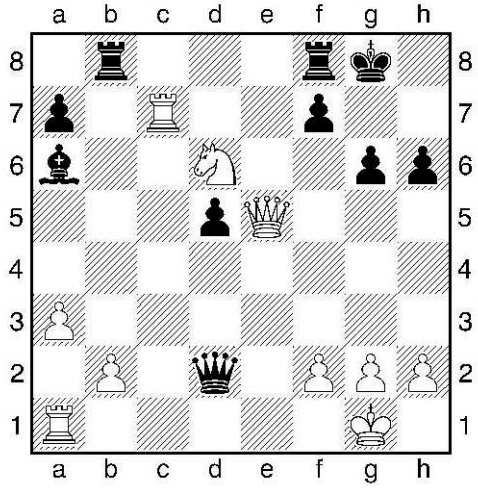
26...Sh5? 27.Txd6 Sf4 28.Tcd1 f5 29.g3 Sh5 30.e5 Tb3 31.T6d3 Txd3 32.Txd3 g5 33.Td7

Tf7? 34.e6 Tf8

34...Txd7 35.exd7 Lf6 36.Sd5 Ld8 37.Sd6 Sg7 38.Sxb7 Se6 39.Sb4 Kf7 40.Sc6

35.e7 Te8 36.Sd6 1–0

Hecht – Busch, Klaus SKT-Klub-M69 (6), 30.12.1968



1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 g6 4.d4 exd4 5.Sxd4 Sxd4 6.Dxd4 Df6 7.Dd3 Lg7 8.0–0 Se7 9.Sc3 c6 10.Lc4 0–0 11.Dg3 h6 12.Lb3 b5 13.a3 Lb7 14.Td1 d5 15.exd5 Sxd5 16.Lxd5 cxd5 17.Le3 Tac8 18.Ld4 Df5 19.Lxg7 Kxg7 20.Sxb5 Dxc2 21.Sd6 Tb8 22.De5+ Kg8 23.Tdc1 Dd2 24.Tc7 La6

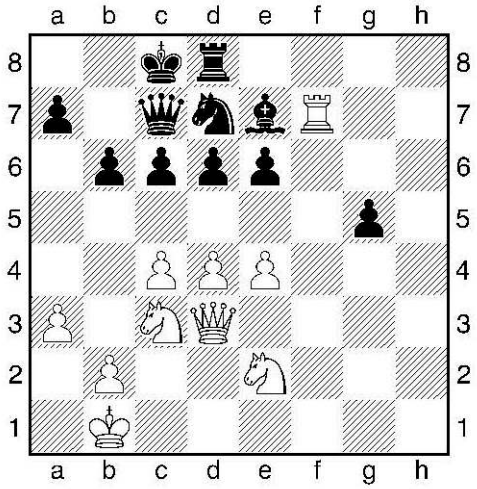
Ein doppelt verdeckter Abzugsangriff

25.Sxf7

Es droht Dh8 matt. 25...Txf7 26.Txf7 (droht Dg7 matt, und der Tb8 hängt!) 26...Dxb2 27.Tg7+ Kh8 28.Dxb2 Txb2 Nach dem Nehmen des Bauern auf a7 steht Weiß klar auf Gewinn. **1–0**

Lösche – Hecht SKT, Klub-M 1969 (Runde 13)

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.e3 b6 5.Ld3 Lb7 6.Sge2 Lxg2 7.Tg1 Le4 8.a3 Lxd3 9.Dxd3 Lf8 10.e4 d6 11.Lg5 h6 12.Lh4 g5 13.Lg3 Sbd7 14.f4 Sh5 15.0–0–0 Sxg3 16.Txg3 Le7 17.Tf1 c6 18.Kb1 Dc7 19.fxg5 hxg5 20.Th3 Tf8 21.Thf3 f6 22.h4 0–0–0 23.hxg5 fxg5 24.Tf7 Txf7 25.Txf7



Weiße Dominanz trotz Minusbauer.

a) aktive Figuren, b) Raumvorteil, c) sichere Königsstellung, d) wertloser schwarzer Mehrbauer

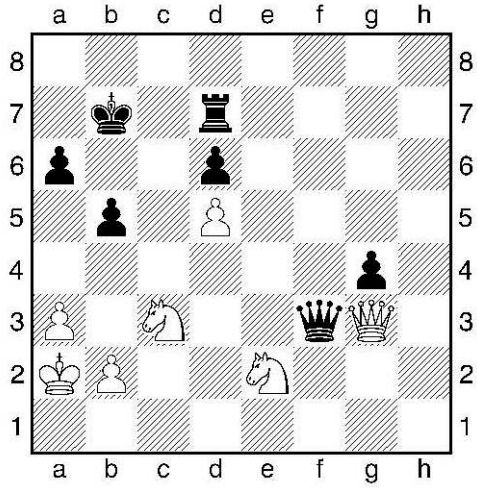
25...Sf8? Besser war Sf6 oder Lf6

26.Dh3

Nicht schlecht, doch hätte das sofortige d5 den positionellen Totschlag eingeleitet.
26...Td7?

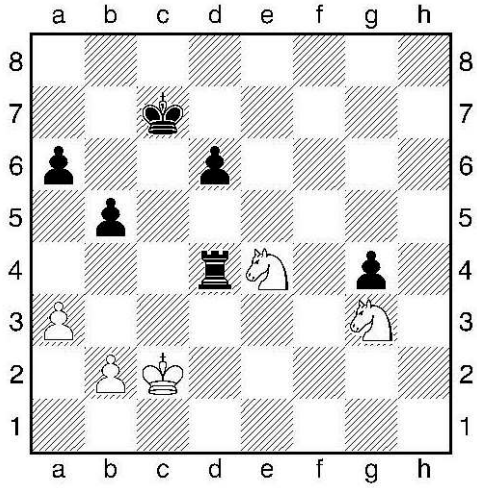
Besser war Dd7, um die Fesselung des Be6 aktiv zu entkräften.

27.d5! cxd5 28.cxd5 Dc4 29.Dh8?! 29.dxe6! Sxe6 30.Dh7 Sf8 31.Df5 Se6 32.Sd5 Hier hätte das weiße Figurenzusammenspiel Triumphe gefeiert. **29...Kb7 30.Txf8 Lxf8 31.Dxf8 exd5 32.exd5 Dd3+ 33.Ka1 g4 34.Df4 Df3 35.Dg3 a6 36.Ka2 b5**



Schwarz hat sich mühsam retten können. Dennoch wäre er nach Dg1! mit der Idee Se2–d4–c6 nebst Da7+ um das Opfer des g-Bauern mittels g3 nicht herumgekommen. Das Endspiel hätte dann nur noch Heinz auf Gewinn spielen können.

37.Df4? Dxf4 38.Sxf4 Tf7 39.Sh5 Tf3 40.Se4 Kc7 41.Shg3 Td3 42.Kb1 Txd5 43.Kc2 Td4



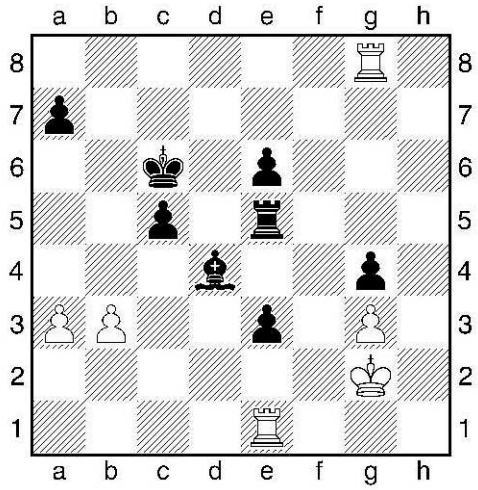
Und Schwarz verdichtete den kleinen Vorteil zum unverdienten Sieg. Schicksal!
44.Kc3 Tc4+ 45.Kd3 d5 46.Sd2 Ta4 47.Kc3 Kd6 48.Se2 Ke5 49.Kd3 b4 50.axb4 Txb4 51.Kc3 Tb8
52.b3 Th8 53.Sf1 Ke4 54.Sfg3+ Ke3 55.Kc2 d4 56.Kd1 d3 57.Sf5+ Ke4 58.Seg3+ Kf4 0–1

Das war mein letztes Turnier im Schachklub Tempelhof, den ich nur schweren Herzens verließ, um meine Karriere als Berufsspieler bei der professionell geführten SG Solingen fortzusetzen. Meine allerletzte Partie für den SKT spielte ich freilich im Rahmen des Süd-Ost-Pokals am 23.11.1971 gegen Werner Reichenbach. Ich gewann nach nur 19 Zügen. Schreck lass nach!

Kleiner Nachschlag

Insgesamt dreimal spielte ich den Freundschaftskampf gegen die Hamburger SG mit, und dreimal konnte ich gewinnen. Die ersten zwei Gegner hießen L.Rellstab und U.Kunszowicz. Die finale Phase der dritten Partie stelle ich hier vor. Es handelte sich um Endspieltaktik wie ich sie liebe.

Hallier - Hecht Berlin, SKT-HSG, 24.06.1967 Stellung nach 39….e3



Peinliches Zwischenschach

Am einfachsten war hier der Blockadezug Te2. Der nächste Zug ist aber noch kein Fehler.
40.Txg4?! e2 41.b4?
Erst das ist der entscheidende Fehler, weil Weiß eine "Kleinigkeit" übersieht.
Kf3 oder Tf4 waren gut genug für ein Remis.
41...Lc3 42.Kf2 Tf5+!
Das avisierte peinliche Zwischenschach. Der weiße König kann jetzt wegen Turmverlust nicht
ziehen, und 43.Tf4 Txf4+ 44.gxf4 Lxe1+ 45.Kxe1 cxb4 46.axb4 Kb5 47.Kxe2 Kxb4 führt zu
einem verlorenen Bauernendspiel. **0–1**

Schach und Vorurteil ?

Es wird viel geredet und viel vermutet, doch die gelebten Klischees sind für viele sichtbar, auch bei uns. Schach kann jeder erlernen, unabhängig von Alter und Geschlecht. Der Gesundheitszustand spielt im Breitenschach eine untergeordnete Rolle. Mit anderen Worten, Schach bringt die besten Voraussetzungen für ein gleichberechtigtes Miteinander von Männern und Frauen, Mädchen und Jungen mit. Schach ist dem Grunde nach eine gleichberechtigte Sportart, die integrativ wirkt und das Selbstbewusstsein stärkt. Hinzu kommen die positiven Einflüsse auf das Sozialverhalten, Lernmotivation und Konzentrationsfähigkeit. Dies unterstreicht, welche große Rolle das Schach in der Gesellschaft einnehmen kann.

Aufritt der Stereotype:

Frauen werden mit Liebenswürdigkeit in Verbindung gebracht, Männer erlernen einer selbst unterstellten Brillanz zu vertrauen. Der egozentrische Schachweltmeister Bobby Fischer äußerte sich einst vernichtend über Frauen im Schach:

„Sie sind alle schwach, alle Frauen. Sie sind dumm verglichen mit Männern. Sie sollten nicht Schach spielen. Sie spielen wie Anfänger.“

Der charismatische Schachweltmeister Garri Kasparow fand 1990 wenig anerkennende Worte für das Frauenschach, obwohl er das Talent von Judit Polgar anerkannte:

„Es ist unvermeidlich, dass die Natur gegen sie arbeitet, und das sehr bald. Sie besitzt phantastisches Schachtalent, aber sie ist trotz allem eine Frau. Das liegt alles an den Unvollkommenheiten der weiblichen Psyche. Keine Frau kann einen längeren Kampf durchhalten. Sie kämpft gegen die Gewohnheit von Jahrhunderten und Jahrhunderten, seit Anbeginn der Welt. (Zitiert in Alex Dunne, 2010 Chess Oddities , S.78)“

2002 folgte die schallende Ohrfeige für Garri Kasparow. „Judit Polgar brauchte 42 Züge und der große Kasparow gab auf“ hieß es in der Presse weltweit. Diese historische Partie wurde am 08.09.2002 beim Match „Russland gegen den Rest der Welt“ gespielt.

Judit Polgar wurde mit 15 Jahren jüngster Großmeister aller Zeiten und brach den Rekord von Bobby Fischer. 2014 wurde ihr Rekord ins Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen, 25 Jahre und 1 Monat lang hintereinander war sie die Nummer eins der Welt des Frauenschachs.

Das Vorurteil, dass Männer besser denken können als Frauen, wirkt lange nach, auch wenn wir uns darüber nicht immer im Klaren sind. Vieles deutet darauf hin, dass das weibliche Geschlecht seine Interessen und Hobbies nicht immer in dem Umfang ausleben kann wie das männliche Geschlecht. Kurzum: Oft haben die Jungen bessere Rahmenbedingungen sowohl im schulischen als auch im häuslichen Umfeld, um im Schach erfolgreich zu sein. Damit sind wir am wunden Punkt „Sozialisation“ und wie er sich auf den sportlichen Erfolg im Schach auswirkt.

Schaue ich auf den Querschnitt der Vereinsstatistiken in Berlin frage ich mich, ob wir versehentlich irgendwo stehen geblieben sind. Als Verfasser dieser Zeilen möchte ich diesen Text ausdrücklich als Aufruf und Provokation verstanden wissen. Schachsport definiert seine Erfolge über Vorstellungsvermögen, Leistungsbereitschaft, strukturierten Wissenserwerb und Selbstvertrauen (nicht Selbstüberschätzung, davon profitieren nur Gegner). „Der olle Jöhte“ benannte die Stadt Leipzig einst als „die Welt in Klein“, diese Definition ist für einen Schachverein allemal gültig und sollte uns auch in seiner Ausgestaltung Anspruch sein.

Kommen wir noch einmal auf die Rolle von Vorbildern bei der Entwicklung junger Menschen zurück. Besuchen diese z.B. eine Schulschach-AG und später einen Verein: werden diese von Partieanalysen geprägt, die sowohl von Männern gespielt, als auch analysiert werden, weil es eben so viele lehrreiche Partien von Männern und deren Partieanalysen gibt. Ketzerisch formuliert gilt es also für Alternativen in Partieauswahl und deren Analysen durch brillantes Spiel zu sorgen, an die Bretter, „Kulturkampf“ kann auch richtig Spaß machen. Und wo wir da schon sind hat natürlich auch das Wissen des Alters so seine Macht gegen die schnell lernende begabte Jugend, eben durch Wissen, aber diese Jugend wird das alte Wissen herausfordern, neu bewerten und verändern. Und wir sind uns wohl einig, dass dieser „Kulturkampf“ allen Spaß machen wird, (Action, Leute!).

Ausblick

Entgegen vieler Vermutungen wächst unser Mitgliederbestand, diese erfreuliche Tatsache erfordert Management, das von Menschen vor allem operativ gestaltet werden muss, KI ist noch nicht soweit. Es stellen sich natürlich Fragen von Belastungen, verfügbarer kostbarer Freizeit aber auch von Gerechtigkeit in organisatorischen Schwerpunkthemen. Der öffentliche Raum dieser Stadt ist im aktuellen Zuwanderungs- und Flüchtlingsszenario unter Druck, wir müssen uns nicht fragen wo wir schlafen, wir haben sogar eine Sportstätte an zwei Tagen (Dienstag und Freitag) zur Verfügung, eine durchaus luxuriöse Situation, die wir besser auslasten sollten, erforderlich ist dafür ein funktionaler gut vernetzter Schlüsseldienst. Damit die Betreffenden vor allem dienstags nicht auf dem Gipfel der Einsamkeit ihren Mut verlieren, braucht es „volle Hütte“, also die bewusste Freude darüber z.B. am Dienstagabend Schach zu spielen. Verabredungen zum Spiel werden heute mit modernen Kommunikationsmitteln getroffen, aber auch ein „altmodisches“ Telefonat erweist sich bis heute als effektiv, Mitgliederlisten mit aktuellen Kontaktdaten sind dafür unerlässlich.
Die Einbindung der Eltern unserer jüngeren Mitglieder im Kindesalter gelingt mittlerweile ganz ordentlich, das ist ein langer Weg, der ohne Zuverlässigkeit und Vertrauen nicht beschritten werden kann. Das Engagement und die Zuverlässigkeit der aktuell Jugendschach-Verantwortlichen ist somit auch ein Organisationsschwerpunkt, Unterstützung ist ausdrücklich erwünscht. Der Bezirksteil Tempelhof wächst nicht nur im Baubestand, auch die Bevölkerung erfährt durch Zuzug Verjüngung, für diesen Wachstumstrend sollten wir attraktive Angebote erarbeiten und zuverlässig anbieten. Jeweils einzelne Personen in Funktionsverantwortung zu definieren ist in Ordnung, die Auswahl und Einbindung von Assistenzen bis in den Vertretungshorizont erfordert zuerst funktionale Kommunikation unter den Vereinsangehörigen und natürlich auch ein gewisses Maß an Sympathie. Sich an Vereinsabenden z.B. freitags zu begegnen sollte nicht auf Hoffnung, sondern auf Verabredung beruhen. Es ist ein schöner Gedanke und mag es früher auch mal so gewesen sein, auf „blauen Dunst“ das Vereinsheim aufzusuchen und auf Gegner sowie Analysepartner zu treffen, doch das geschieht nicht einfach so, Vertrauen gilt es zu gewinnen, bis dahin, können Verabredungen auf üblichem Wege helfen. Der Pandemiehieb traf alle Schachvereine, die Vernetzung mit „Leidensgenossen“ zwecks sportlichem aber auch organisatorischen Interesse könnte doch mit wiederbelebter Einladung anderer „Gegner-Delegationen“ wiederbelebt werden, auch dafür benötigen wir Begegnung und Kommunikation an den Vereinsabenden. Das Land Berlin und der DOSB rufen aktuell Förderprämien für Vereinsmitgliedschaften aus, gleichermaßen sollen Vereine in ihren Mitteln zur Mitgliederwerbung finanziell gestärkt werden. Auch soll der Frauenanteil im Schachsport bewusst gefördert werden. Für uns als vitaler Kiezverein im Ortsteil Tempelhof bedeutet das nicht nur „an die Bretter“, sondern auch „an die Töpfe“.
TV

Bei uns gibt es fast alles, was man zum Schachspielen braucht: Bücher, Spiele, Uhren, Schachprogramme und Schachdatenbanken, Pokale sowie Raritäten und Restposten. Gern beschaffen wir für Sie auch Notebooks, PCs und Schachcomputer.

ELEKTROSCHACH

Schachcomputer & Schachbedarf

Heide & Hans-Peter Ketterling

Shop: www.elektroschach.de
elektroschach@t-online.de
Telefon/Fax (030) 785 76 74
Boelckestr. 28 • D-12101 Berlin

Besuch nur nach Anmeldung

Impressum

Herausgeber: Schachklub Tempelhof 1931 e.V. www.schachklub-tempelhof.de

Vorsitzender: Banchaa Zimdahl, vorstand@schachklub-tempelhof.de

Redaktion: Thomas Voß (TV) redaktion@schachklub-tempelhof.de

Ständiger Mitarbeiter: Hans-Peter Ketterling (HPK)

Ausgabe Nr. 153: Layout: Thomas Voß (TV)
Druck und Versand: Thomas Voß Auflage: 75 Exemplare

Bankverbindung: Postbank Berlin
IBAN: DE88 1001 0010 0153 5101 01
BIC: PBNKDEFF

Spiellokal: Götzstraße 34 in 12099 Berlin im Mehrzweckraum der Sportanlage in der 1. Etage.

Spieltage: Dienstags ab 18.00 Uhr*
Freitags ab 18.00 Uhr

Verantwortliche Herausgabe durch die Vereinskörperschaft Schachklub-Tempelhof 1931 e.V., zum Zeitpunkt der Veröffentlichung c/o Banchaa Zimdahl, Briesestraße 20, 12054 Berlin.

* postpandemisch/ organisatorisch bedingte Einschränkungen möglich, bitte Terminübersicht auf der Website prüfen:

https://schachklub-tempelhof.de/termine/